

Begegnung fürs Leben

Die
Studienbibel
für jeden Tag



NLB®

SCM

Stiftung Christliche Medien

Der SCM-Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien,
einer gemeinnützigen Stiftung,
die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher,
Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

5. Auflage 2014

Bibelübersetzung:

Neues Leben. Die Bibel, © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Adapted from Life Application Bible © 1988, 1989, 1990, 1991, 1993, 1996
by Tyndale House Publishers, Inc.

Erklärungstexte: © 1986 owned by the assignment by Tyndale House Publishers, Inc.

250 Ereignisse im Leben von Jesus Christus: © 1986 by James C. Galvin

Landkarten: © 1986 by Tyndale House Publishers, Inc., Wheaton, IL 60819, USA
All rights reserved.

© der deutschen Ausgabe 2009: SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG

Bodenborn 43 · 58452 Witten

Internet: www.scmедien.de · E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Umschläge: Provinzglück GmbH – www.provinzglueck.com

Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg

Druck: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen

Gedruckt in Deutschland

Kunstleder rot:	ISBN 978-3-417-25147-0	Bestell-Nr. 225.147
Motiv »Wellen«:	ISBN 978-3-417-25148-7	Bestell-Nr. 225.148
Motiv »Tauben weiß«:	ISBN 978-3-417-25149-4	Bestell-Nr. 225.149
Ausgabe mit Lederhülle:	ISBN 978-3-417-25525-6	Bestell-Nr. 225.525

Was die Studienbibel »Begegnung fürs Leben« auszeichnet

Haben Sie sich beim Lesen Ihrer Bibel je eine der folgenden Fragen gestellt:

- Was bedeutet diese Stelle tatsächlich?
- Welche Bedeutung hat sie für mein persönliches Leben?
- Warum scheint ein Teil der Bibel für die Gegenwart bedeutungslos zu sein?
- Was haben diese Kulturen des Altertums mit der heutigen Zeit zu tun?
- Ich liebe Gott. Warum kann ich dann nicht verstehen, was er mir durch sein Wort sagt?
- Was passierte eigentlich im Leben der biblischen Personen?

Viele Christen lesen die Bibel nicht regelmäßig, weil sie unter dem Druck des modernen Alltags keine Verbindung zwischen den zeitlosen Prinzipien der Bibel und den drängenden alltäglichen Problemen herstellen können.

Gott ermahnt uns, sein Wort in die Tat umzusetzen (Jesaja 42,23; 1. Korinther 10,11; 2. Thessalonicher 3,4), aber oft begnügen wir uns damit, reine Bibelkenntnisse zu sammeln. Die Studienbibel »Begegnung fürs Leben« wurde entwickelt, um zu zeigen, wie wir das Gelernte in die Tat umsetzen können.

Gottes Wort anzuwenden ist ein wesentliches Element unserer Beziehung zu ihm; es zeigt, dass wir ihm gehorchen. Die Schwierigkeit bei der Umsetzung liegt nicht an der Bibel, sondern am Unvermögen des Lesers, die Kluft zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Konzept und Praxis zu überbrücken. Doch wenn wir das nicht tun oder nicht tun können, sind geistliche Dürre, Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit die Folgen.

»... es reicht nicht, nur auf die Botschaft zu hören – ihr müsst auch danach handeln! Sonst betrügt ihr euch nur selbst« (Jakobus 1,22). Die Studienbibel »Begegnung fürs Leben« hat genau das zum Ziel. Sie wurde von einem Team von Pastoren, Theologen und Seelsorgern verschiedener christlicher Denominationen entwickelt. Die Studienbibel »Begegnung fürs Leben« hilft, eine Bibelstelle im Zusammenhang zu verstehen, sie liefert wichtige Hintergrundinformationen und historische Angaben, sie erklärt schwierige Wörter und

Undatiert
Undatiert
Schöpfung

Undatiert
Noah baut
die Arche

2166 v. Chr.
Abraham wird
geboren

2091 v. Chr.
Abraham zieht
in Kanaan ein



2500 v. Chr.
Die Ägypter entdecken Papyrus und Tinte und bauen die ersten Bibliotheken; Gegenstände aus Eisen werden im antiken Nahen Osten hergestellt

2400 v. Chr.
Die Ägypter importieren Gold aus Afrika

2331 v. Chr.
Der semitische Stammesoberste Sargon unterwirft die Sumerer und wird der erste »Welteroberer«

2300 v. Chr.
In Ägypten werden Pferde, in Babylon Hühner als Nutztiere gehalten; Pfeil und Bogen werden als Kriegswaffen eingesetzt

2100 v. Chr.
Von den Mesopotamiern wird Glas hergestellt; Zikkurate (wie der Turm zu Babel) werden in Mesopotamien errichtet; die erste entdeckte Droge, Äthylalkohol, wird zur Schmerzbekämpfung eingesetzt.

Inhalt

Einführung

Was die Studienbibel

»Begegnung fürs Leben« auszeichnet VI

Einführung in die

»Neues-Leben«-Bibelübersetzung XII

Abkürzungsverzeichnis der biblischen Bücher . XV

Das Alte Testament

1. Mose 2

2. Mose 102

3. Mose 170

4. Mose 214

5. Mose 278

Josua 331

Richter 372

Rut 423

1. Samuel 434

2. Samuel 495

1. Könige 546

Das geteilte Königreich Israel 602

2. Könige 606

1. Chronik 662

2. Chronik 709

Esra 768

Nehemia 791

Ester 818

Hiob 835

Die Psalmen 878

Die Sprüche 1042

Der Prediger 1090

Das Hohe Lied 1107

Jesaja 1116

Jeremia 1192

Die Klagelieder 1274

Hesekiel 1283

Daniel 1353

Hosea 1386

Joel 1405

Amos 1412

Obadja 1425

Jona 1430

Micha 1437

Nahum 1448

Habakuk 1454

Zefanja 1460

Haggai 1467

Sacharja 1473

Maleachi 1490

Das Neue Testament

Das Evangelium von Matthäus 1500

Das Evangelium von Markus 1590

Das Evangelium von Lukas 1652

Das Evangelium von Johannes 1744

250 Ereignisse im Leben von Jesus Christus . 1812

Apostelgeschichte 1820

Der Brief an die Römer 1910

Der erste Brief an die Korinther 1950

Der zweite Brief an die Korinther 1987

Der Brief an die Galater 2011

Der Brief an die Epheser 2030

Der Brief an die Philipper 2047

Der Brief an die Kolosser 2062

Der erste Brief an die Thessalonicher 2077

Der zweite Brief an die Thessalonicher 2088

Der erste Brief an Timotheus 2095

Der zweite Brief an Timotheus 2109

Der Brief an Titus 2119

Der Brief an Philemon 2126

Der Brief an die Hebräer 2130

Der Brief von Jakobus 2157

Der erste Brief von Petrus 2170

Der zweite Brief von Petrus 2184

Der erste Brief von Johannes 2192

Der zweite Brief von Johannes 2205

Der dritte Brief von Johannes 2208

Der Brief von Judas 2211

Offenbarung 2215

365-Tage-Bibelleseplan 2257

Index der Anmerkungen 2261

Index der Tabellen 2367

Index der Landkarten 2369

Index der Profile 2371

Allgemeines Abkürzungsverzeichnis 2373

Ortsregister 2399

Farbtafeln 2401

Redewendungen und zeigt die wechselseitigen Beziehungen zwischen den biblischen Schriften auf. Aber das ist noch nicht alles. Die Studienbibel »Begegnung fürs Leben« führt tiefer in Gottes Wort, indem sie hilft, die zeitlose Wahrheit der Bibel zu entdecken, ihre Aktualität für das eigene Leben zu erkennen und sie persönlich anzuwenden. Während die meisten Studienbibeln versuchen, die Bedeutung eines Textes zu erklären, ist diese Bibel größtenteils anwendungsorientiert. Die Anmerkungen antworten auf die Fragen: »Was nun?« und: »Was bedeutet dieser Abschnitt für mich, meine Familie, meine Freunde, meinen Beruf, meine Umgebung, meine Gemeinde, mein Land?«

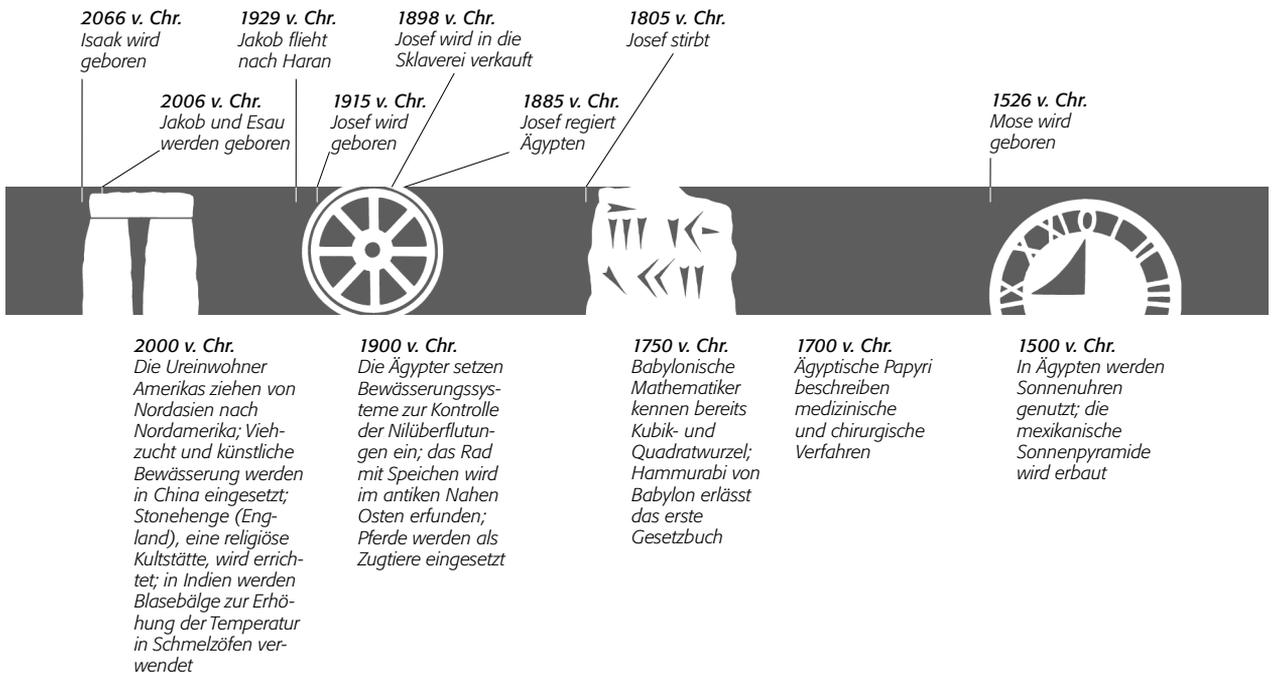
Stellen Sie sich vor, wie Sie einen vertrauten Bibelabschnitt lesen und ganz neue Einsichten gewinnen, so als hätten Sie ihn gerade zum ersten Mal gelesen. Wäre es nicht schön, wenn jede Bibellektüre Ihr Leben bereichern würde? Genau das ist die Absicht der Bibel!

Was bedeutet Anwendung im Umgang mit der Bibel?

Anwendung lässt sich am besten definieren, indem man zuerst betrachtet, was sie nicht ist. Anwendung bedeutet nicht einfach, Wissen anzuhäufen. Wissen hilft uns, Fakten und Konzepte zu entdecken und zu verstehen, mehr aber nicht. Es gab viele Philosophen in der Geschichte, die die Wahrheit der Bibel zwar kannten, sie aber nicht auf ihr Leben anwendeten – was sie daran hinderte, zu glauben und verändert zu werden. Viele Menschen halten Wissen für das eigentliche Ziel des Bibelstudiums, aber in Wirklichkeit ist das nur der Anfang.

Anwendung ist auch nicht nur Illustration. Ein anschauliches Beispiel zeigt uns nur, wie eine andere Person eine ähnliche Situation bewältigt hat. Wir mögen zwar mit dieser Person sympathisieren, aber darin liegt kaum Orientierung für unsere eigene Situation.

Anwendung heißt auch nicht einfach, eine Bibelstelle »bedeutsam« zu machen, denn wenn wir die Bibel nur deuten, erkennen wir zwar, dass in der biblischen Zeit dieselben Lektionen gültig waren wie heute. Dadurch lernen wir aber nicht, wie wir diese Lektionen auf die konkreten Probleme und Belastungen unseres individuellen Lebens anwenden können.

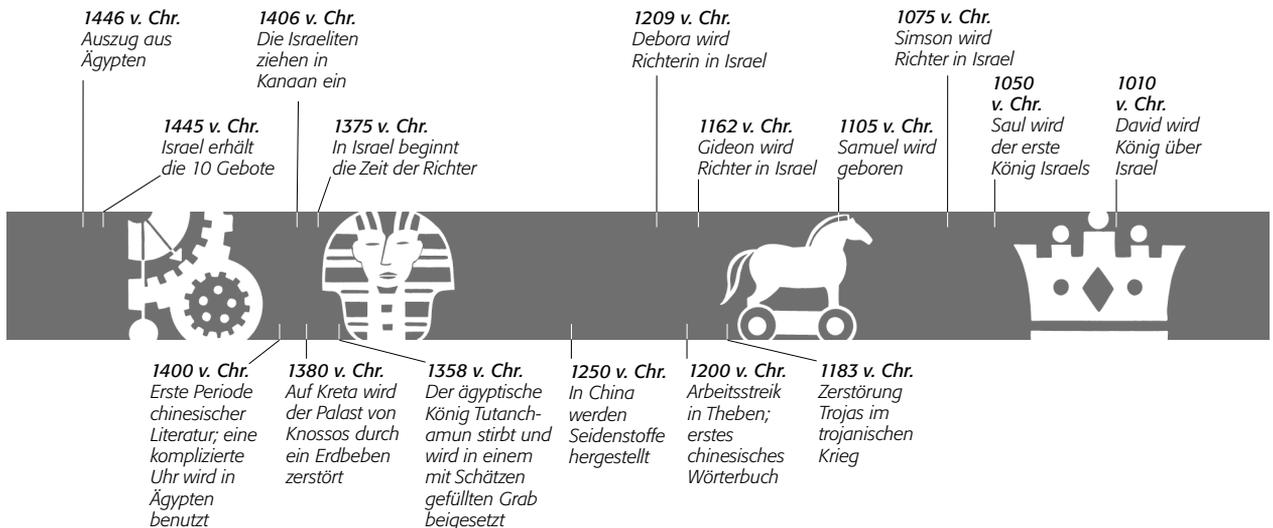


Was also ist Anwendung? Anwendung beginnt damit, dass wir Gottes Wort und seine zeitlose Wahrheit kennen und verstehen. Aber an diesem Punkt dürfen wir nicht stehen bleiben. Wenn wir es dabei belassen, kann Gottes Wort unser Leben nicht verändern und seine Lektüre kann eintönig, schwierig, langweilig und ermüdend werden. Eine gute Anwendung umfasst drei wesentliche Aspekte: sie richtet die Aufmerksamkeit auf die zentrale Wahrheit der Bibel, sie zeigt uns, was wir mit dem Gelesenen anfangen sollten und sie motiviert uns, auf das, was Gott lehrt, einzugehen.

Anwendung bedeutet, das, was wir schon wissen, in die Praxis umzusetzen (siehe Markus 4,24 und Hebräer 5,14). Als Antwort auf die Frage: »Was nun?« konfrontiert uns die Anwendung mit den richtigen Fragestellungen und motiviert uns, tätig zu werden (siehe 1. Johannes 2,5-6 und Jakobus 2,17). Anwendung ist zutiefst persönlich und für jeden Menschen individuell verschieden. Sie macht eine bedeutsame Wahrheit zu einer persönlichen Wahrheit und umfasst die Entwicklung einer Strategie für unser Handeln, sodass wir im Einklang mit der Bibel leben können. Sie zeigt das biblische »Know-how« des Lebens.

In dieser Bibel besteht eine Anmerkung zur Anwendung aus drei Teilen: 1) einer Erläuterung, die eine direkte Verbindung zwischen der Anmerkung und der entsprechenden Bibelstelle herstellt und die darin vermittelte Wahrheit aufzeigt; 2) einer Brücke, die diese Wahrheit erklärt und ihre Bedeutung für heute aufzeigt; 3) der Anwendung, die zeigt, wie diese zeitlose Wahrheit in einer persönlichen Situation in die Tat umgesetzt werden kann. Keine einzelne Anmerkung kann, für sich allein genommen, die Bibel direkt auf das Leben beziehen. Sie kann nur lehren, lenken, leiten, anweisen, inspirieren, empfehlen und ermahnen. Sie kann die Mittel und die Orientierung bieten, die wir zur praktischen Anwendung der Bibel brauchen; aber nur der Leser selbst kann diese Mittel aufgreifen und in die Praxis umsetzen.

Eine gute Anmerkung sollte deshalb nicht nur Wissen und Verständnis vermitteln, sondern eben zur Anwendung hinführen. Beim Kauf einer Studienbibel sollte in Bezug auf die Anmerkungen Folgendes beachtet werden: 1) Enthalten die Anmerkungen genügend Informationen, sodass der Kern der biblischen Aussage verständlich wird? 2) Werden in den Anmerkungen zu viele Kenntnisse vorausgesetzt? 3) Sind die Anmerkungen unabhängig von der theologischen Prägung einer bestimmten Denomination? 4) Beziehen sich die Anmerkungen auf die wesentlichen Erfahrungsbereiche des Lebens? 5) Helfen die Anmerkungen, Gottes Wort praktisch anzuwenden?



Besonderheiten der Studienbibel »Begegnung fürs Leben«

Anmerkungen

Zusätzlich zu den zahlreichen Hinweisen auf die praktische Umsetzung der Bibeltexte bietet die Studienbibel »Begegnung fürs Leben« dem Leser auch eine Reihe von Erklärungen zum Verständnis von Kultur, Geschichte, Kontext, schwierigen Textpassagen, Hintergründen, geografischen Orten, theologischen Konzepten und den wechselseitigen Beziehungen zwischen verschiedenen Bibeltexten. Karten, Tabellen und grafische Darstellungen finden sich auf derselben Seite wie der Text, auf den sie sich beziehen. Ein Beispiel für eine Anmerkung zur Anwendung finden Sie in Markus 15,47; ein Beispiel für eine erklärende Anmerkung finden Sie in Markus 11,1-2.

Einführungen in die biblischen Bücher

Die Einführungen in die biblischen Bücher sind in leicht zu erkennende Elemente gegliedert:

Der *Zeitstrahl*: Eine chronologische Darstellung der Schlüsselereignisse mit Angabe der Daten ordnet die biblischen Bücher in die jeweilige historische Situation ein. Die alternativen Daten in Klammern basieren auf einer späteren Datierung des Auszugs aus Ägypten.

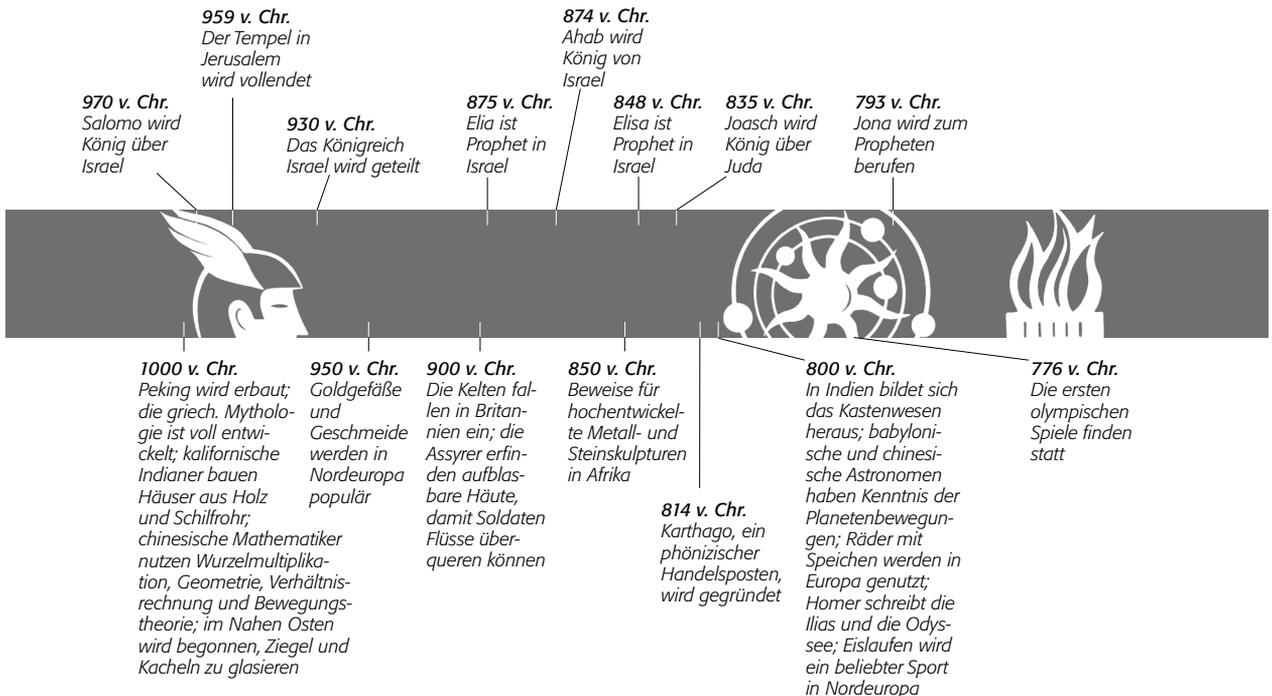
Die *Statistik*: Eine Randspalte, in der einige Fakten über das biblische Buch genannt werden – grundlegende Informationen, die Sie auf einen Blick erfassen können.

Eine *inhaltliche Zusammenfassung* des biblischen Buches. Sie enthält allgemeine Lehren, die darin vermittelt werden, und zeigt Grundzüge der Anwendung auf.

Die *Übersicht*: Dies ist die Gliederung des Buches. Sie ist bewusst in einfacher Sprache gehalten, damit sie leicht im Gedächtnis bleibt. Zu jedem Gliederungspunkt findet sich rechts daneben die Schlüsselaussage, die im jeweiligen Abschnitt behandelt wird.

Die *Zentralen Themen*: Hier werden in drei Spalten die wichtigsten Themen des biblischen Buches benannt, ihre Bedeutsamkeit erklärt sowie ihre Bedeutung für uns heute aufgezeigt.

Eine *Karte*: Sie zeigt die geografische Lage der wichtigsten Orte des Buches und schildert den Inhalt kurz unter geografischen Gesichtspunkten.



Gliederung des Bibeltextes

Die Studienbibel »Begegnung fürs Leben« enthält eine neue, maßgeschneiderte Gliederung des Bibeltextes, die speziell unter dem Gesichtspunkt der Anwendung entwickelt wurde. Mehrere Merkmale sind zu beachten:

1. Zur besseren Übersicht umfasst die Gliederung jedes biblischen Buches nur drei Ebenen. Die Überschriften der Hauptabschnitte sind durch Großbuchstaben, die der Unterabschnitte durch Ziffern gekennzeichnet; untergeordnete, kleinere Texteinheiten sind ohne Buchstaben- oder Ziffernangabe kursiv gesetzt.
2. Auf jede durch einen Buchstaben gekennzeichnete Überschrift eines Hauptabschnitts folgt eine kurze Zusammenfassung des biblischen Textes, in der eine allgemeine Möglichkeit der Anwendung angeboten wird.
3. In den vier Evangelien werden die entsprechenden Parallelstellen in den anderen Evangelien angegeben.

Zusammenschau der Evangelien

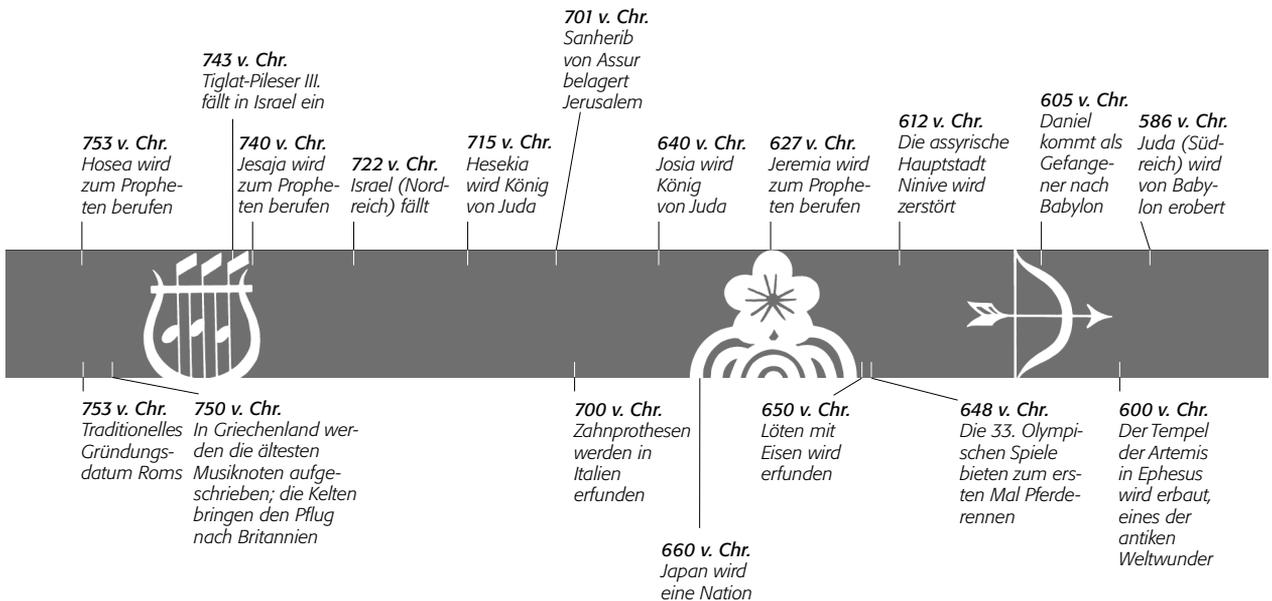
Eine Zusammenschau der Evangelien wurde speziell für diese Bibel entwickelt. Es ist die erste derartige Zusammenstellung, die je in den biblischen Text eingefügt wurde: Ein einfaches Nummerierungssystem erlaubt Ihnen, beim Lesen eines Evangeliums mithilfe der Ziffernangabe sofort festzustellen, an welchem Zeitpunkt im Leben Christi Sie sich gerade befinden. Diese Zusammenschau und die entsprechenden Erläuterungen finden Sie direkt im Anschluss an das Johannes-Evangelium.

Profile

Eine weitere Besonderheit dieser Bibel sind die Profile vieler biblischer Personen. Sie beinhalten ein ausführliches Porträt der Person sowie Angaben über ihre besonderen Eigenschaften und einige Schlüssellektionen, die wir aus ihrem Leben lernen können. Die Profile finden Sie in den biblischen Büchern, in denen die Geschichte der entsprechenden Person wiedergegeben wird.

Karten

Die Studienbibel »Begegnung fürs Leben« enthält zwei verschiedene Arten von Karten, die in den Text integriert sind: 1) eine einleitende Übersichtskarte zu Beginn fasst die Geschichte des biblischen Buches zusammen; 2) kleinere Kartenauszüge in den Anmerkungen beschreiben die meisten geografischen Bewe-



gungen in der Bibel. Zusätzlich zu diesen zahlreichen Schwarz-Weiß-Karten finden Sie eine Serie farbiger Landkarten im Anhang dieser Bibel.

Grafische Darstellungen und Diagramme

Hunderte grafische Darstellungen, Tabellen und Diagramme wurden erstellt, die helfen, schwierige Konzepte oder Zusammenhänge besser zu visualisieren. Die meisten Darstellungen vermitteln nicht nur die nötigen Informationen, sondern erklären auch ihre Bedeutung.

Verweisstellen

Ein sorgfältig strukturiertes System von Verweisstellen am Rand des Bibeltextes hilft, andere Bibelstellen, die auf das entsprechende Thema oder den Inhalt Bezug nehmen, zu finden. Eine Verweisangabe mit zwei Schrägstrichen (//) kennzeichnet Parallelstellen, die mit dem identifizierten Text in Inhalt und Sprache weitgehend identisch sind. Eine Verweisangabe mit einem Kreuz (†) zeigt, dass entweder der identifizierte Text aus der Verweisstelle oder die Verweisstelle aus dem identifizierten Text zitiert.

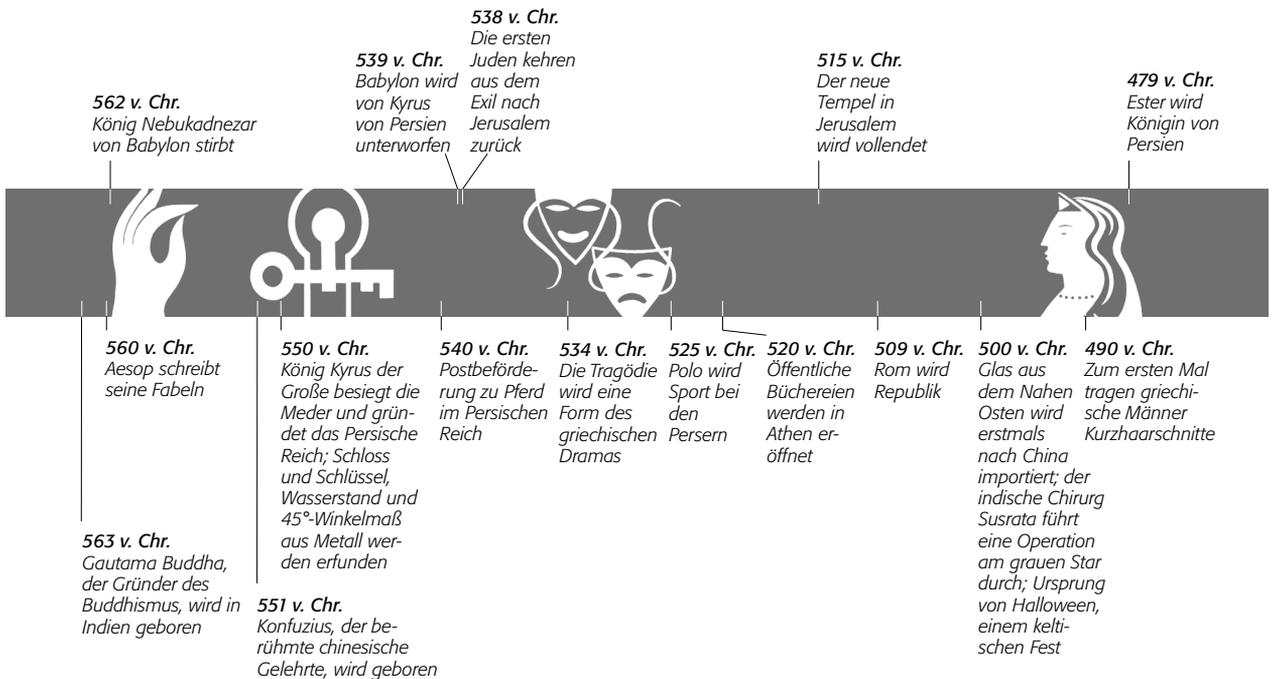
Fußnoten zum Text und Überschriften zu Teilabschnitten

In den Fußnoten, die sich direkt auf den Text der »Neues Leben«-Bibel beziehen, werden Übersetzungsvarianten, die Bedeutung hebräischer und griechischer Begriffe, alttestamentliche Zitate und andere Lesarten in den alten Handschriften der Bibel genannt. Der Text der »Neues Leben«-Bibel enthält außerdem Überschriften zu Teilabschnitten, die Ihnen helfen sollen, das Thema und den Inhalt des jeweiligen Abschnitts leichter zu erfassen.

Indizes

Die Studienbibel »Begegnung fürs Leben« verfügt über vollständige Indizes zu allen Anmerkungen, Diagrammen, Karten und Profilen. Da sie unter dem besonderen Gesichtspunkt der Anwendung zusammengestellt wurden, sind sie für das Bibelstudium in Gruppen, für Predigtvorbereitung, Lehre oder persönliches Bibelstudium hilfreich.

Aus Platzgründen und um der besseren Lesbarkeit willen wurde in der Regel darauf verzichtet, jeweils die männliche und weibliche Bezeichnung auszuschreiben. Die »männliche« Bezeichnung wird in diesem Fall als neutrale Bezeichnung verstanden.

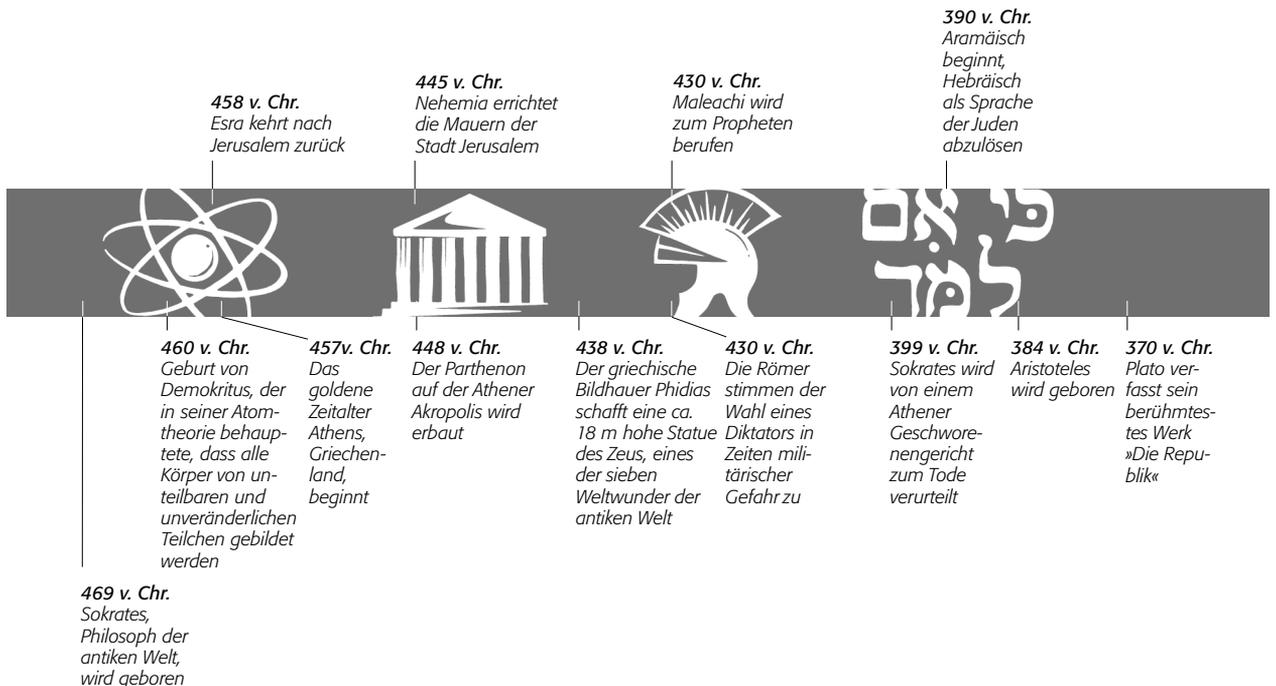


Einführung in die »Neues Leben«-Bibelübersetzung

Diese Bibelübersetzung ist ideal für Menschen auf der Suche nach einer Bibel, die in heutigem Deutsch geschrieben ist und sich gleichzeitig nah am Grundtext orientiert. Lebensnah, leicht verständlich und doch sachlich und inhaltlich zuverlässig sind die Kennzeichen dieser Bibelübersetzung.

Als Grundtext dienten die »Biblia Hebraica Stuttgartensia«, eine Überarbeitung der »Biblia Hebraica« von Rudolf Kittel und das »Novum Testamentum Graece« in der Bearbeitung von Nestle und Aland u. a. Des Weiteren wurden während der Übersetzung die Septuaginta, der samaritanische Pentateuch sowie alle weiteren relevanten Schriften berücksichtigt. Ein Expertenteam aus Theologen und Übersetzern/Lektoren hat in intensiver Zusammenarbeit den biblischen Grundtext so übersetzt, dass die Gedanken des Originaltextes wiedergegeben werden und dennoch dem heutigen Sprachgebrauch angepasst sind. Damit folgt man dem Vorbild und Charakter der amerikanischen »New Living Translation«. Diese Übersetzung, die sich zum Ziel setzt, den von den biblischen Autoren beabsichtigten Sinn den Lesern von heute zu vermitteln, ist sowohl textlich genau als auch sprachlich gut lesbar.

In früheren Ausgaben der »Neues Leben«-Bibel und auch der »Begegnung fürs Leben« richtete sich die Reihenfolge der biblischen Bücher im Neuen Testament nach der Lutherbibel. Diese geht bei den Briefen, die nicht von Paulus sind, einen eigenen Weg und ordnet den Hebräer- und den Jakobusbrief am Ende der Reihe der Briefe, unmittelbar vor Judas und der Offenbarung ein. Dieser Anordnung liegt die theologische Auffassung Luthers zugrunde, die den Hebräer- und Judasbrief geringer schätzte als die anderen Schriften des Neuen Testaments. Die Lutherbibel nimmt damit eine Sonderstellung innerhalb aller Bibelausgaben weltweit ein. Für die »Neues Leben«-Bibel war es wünschenswert, zur allgemein anerkannten Reihenfolge der neutestamentlichen Briefe zurückzukehren. Dies ist in dieser Ausgabe geschehen. Die nicht von Paulus stammenden Briefe beginnen also mit der größten Empfängergruppe, den Hebräern. Die folgenden Briefe sind nach Absendern so angeordnet, wie Paulus in Galater 2,9 die »Säulen der Gemeinde« aufzählt: »So kam es, dass *Jakobus*, *Petrus* und *Johannes*, die als Säulen der Gemeinde gelten, die Gabe, die Gott mir verliehen hatte, anerkannten ...« Hier ist von Paulus sicherlich eine Rangordnung angegeben, wie sie damals galt.



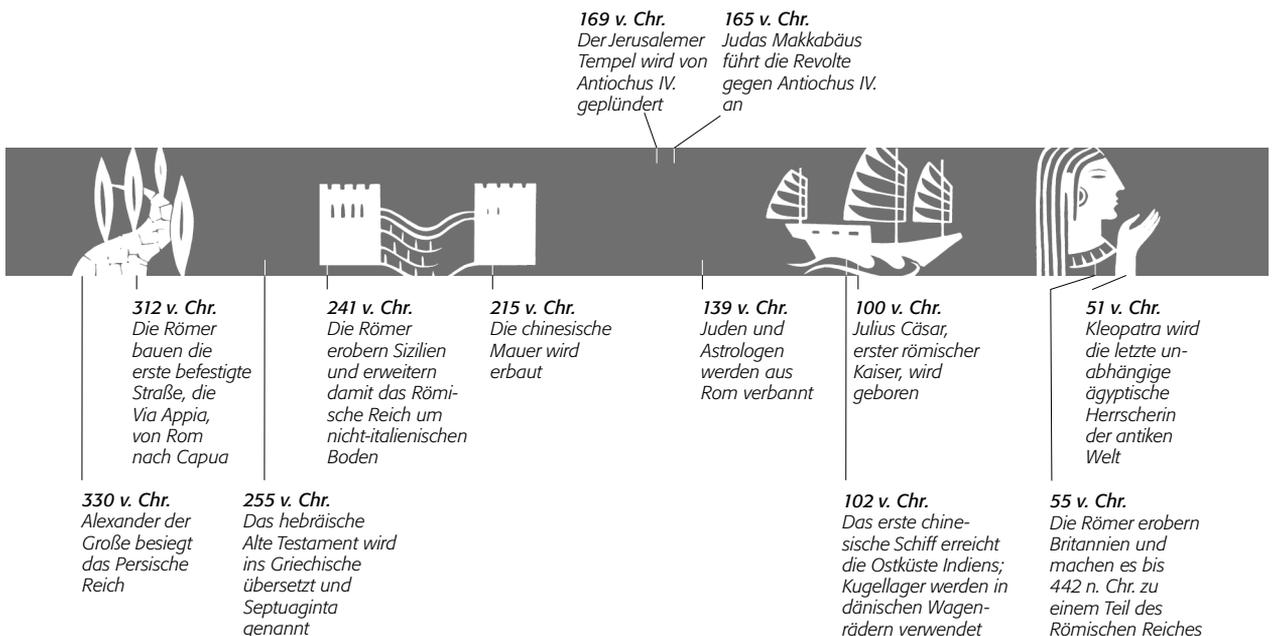
Jakobus stand als Bruder des Herrn Jesus vor Petrus. Der andere Bruder von Jesus, Judas, schließt – nach den Johannesbriefen – die Reihe der allgemeinen Kirchenbriefe ab. Diese Hinweise können eine Gedächtnishilfe für diejenigen Leser sein, die bisher nur mit Luthers Reihenfolge vertraut waren.

Die Bibel zum Vorlesen

Heute wie in vergangener Zeit werden biblische Texte häufig laut vorgelesen und sollen dabei gut verstanden werden. Die lebendige Sprache der »Neues Leben«-Bibelübersetzung eignet sich hervorragend zum Vorlesen, aber auch als Grundlage für Predigten und für das persönliche Bibelstudium.

Sprachliche Besonderheiten und Ausnahmen

- Das häufig mit *Stiftshütte* übersetzte *Zeltheiligtum* wird mit *Zelt Gottes* wiedergegeben.
- Für *Zion* steht *Jerusalem*, wo sich *Zion* auf die Stadt, die Einwohner oder die Frauen Jerusalems bezieht. Ansonsten bleibt wie im hebräischen Text *Zion* bzw. *Tochter Zion* erhalten.
- Das priesterliche Kleidungsstück *Efod* ist mit *Priesterschurz* übersetzt bis auf die Stellen, wo *Efod* in Verbindung mit Hausgötzen (*Terafim*) vorkommt.
- Bei der Weisheitsliteratur wurde besonders auf den poetischen Charakter der Sprache geachtet.
- Viele Ausdrücke, die den Menschen der damaligen Zeit verständlich waren, bedeuten für Leser heute etwas anderes. In diesen Fällen gibt die Übersetzung die heutige Bedeutung wieder. Was z. B. damals als Stadt galt, ist nach modernem Verständnis häufig nur ein Dorf.
- Die Sprache ist dem jeweiligen biblischen Buch sowie der historischen Zeit angemessen. So wird z. B. statt des Begriffs »Gouverneur« bewusst der historisch richtige Ausdruck »Statthalter« oder statt des Begriffs »Armee« »Heer« verwendet.
- Zentrale theologische Begriffe wie Sünde, Schuld, Gnade u. a. m. bleiben erhalten und werden nicht durch modernere Formulierungen in ihrer Bedeutung aufgelöst.



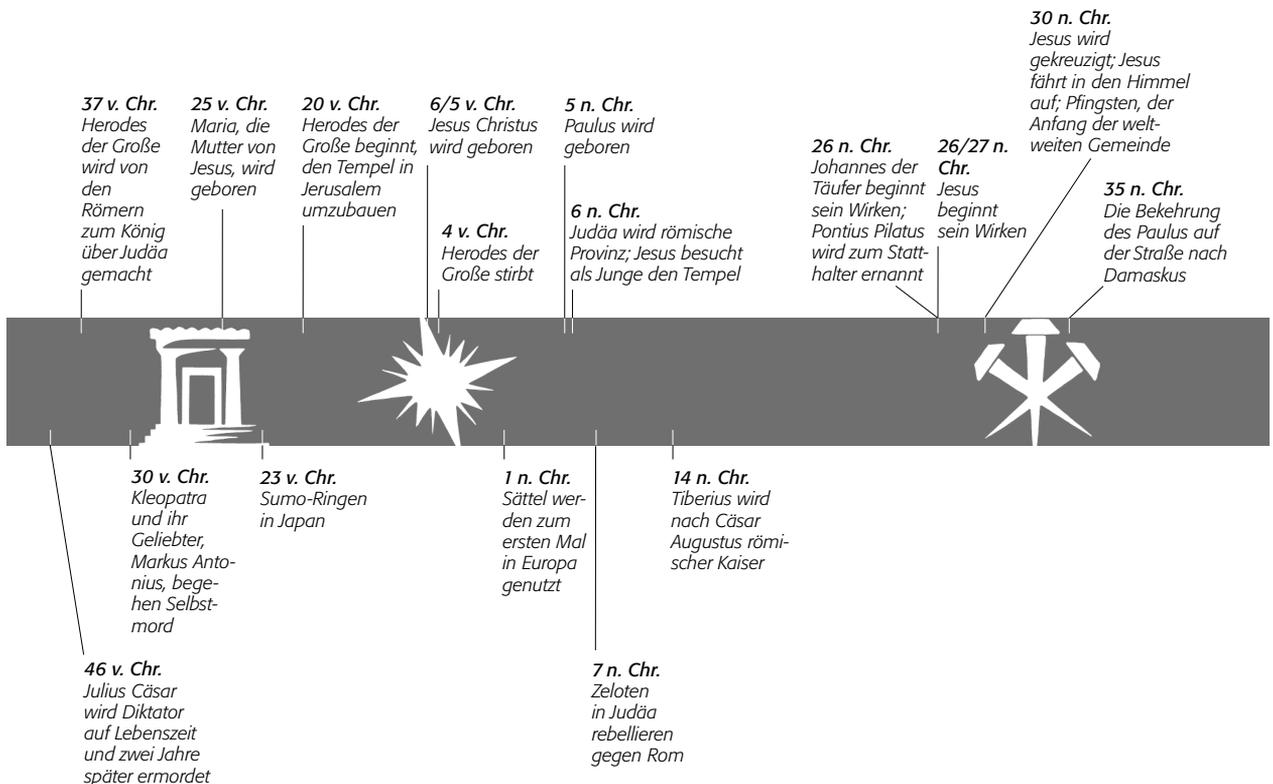
Namenschreibung

Stellen, an denen im Grundtext die hebräische Bezeichnung *el, elohim* oder *eloah* steht, sind in dieser Bibel- ausgabe mit *Gott* wiedergegeben, außer wenn der Zusammenhang die Übersetzung *Götter* erfordert. Der Gottesname *Jahwe (JHWH)* wird mit *HERR* wiedergegeben, in der Zusammensetzung mit *adonai* als *Gott, der HERR*, zusammen mit *Zebaoth* als *HERR, der Allmächtige*.

Die Schreibung der Personen- und Ortsnamen folgt weitgehend den »Loccumer Richtlinien zur einheitlichen Schreibung biblischer Eigennamen«.

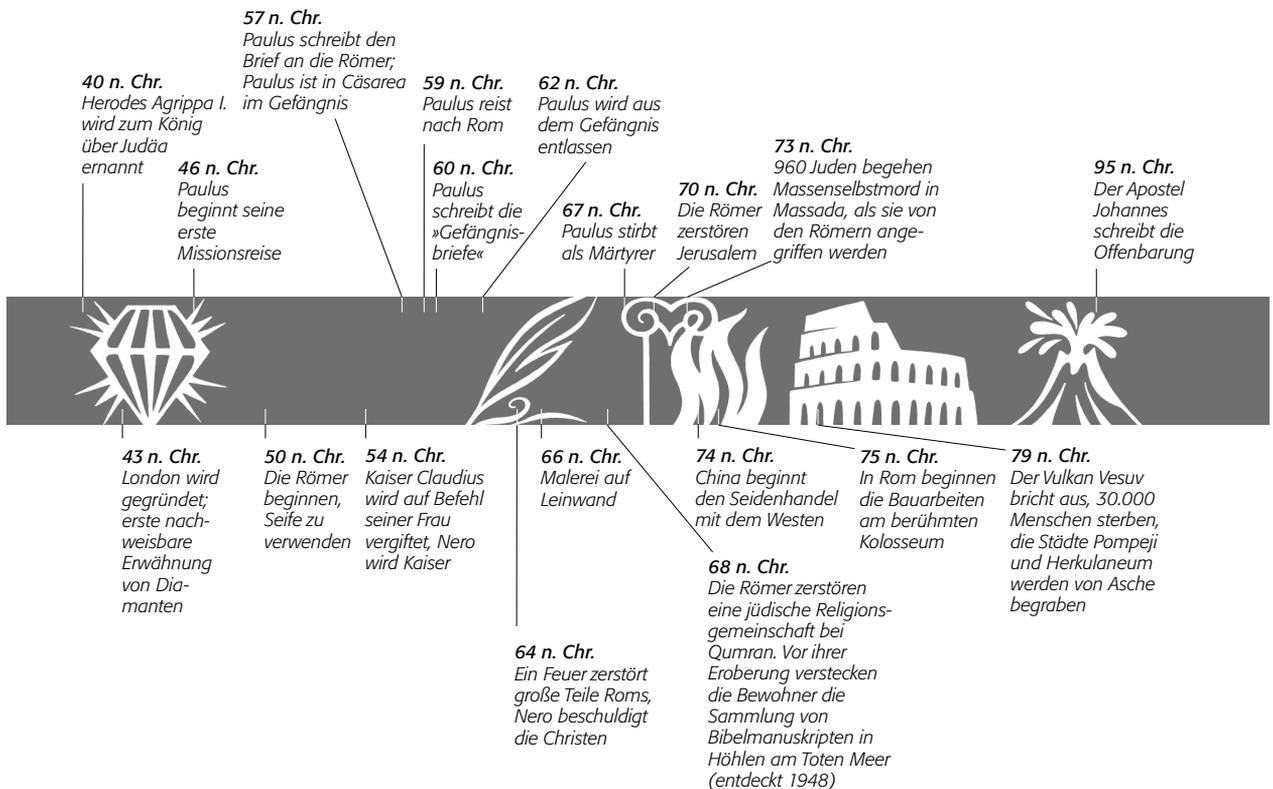
Fußnoten zum Text

- In den Fußnoten finden sich ergänzende kulturelle und historische Informationen über Orte, Gegenstände und Personen der Bibel, die weitgehend unbekannt sind, um den Lesern die Botschaft der Abschnitte verständlicher zu machen. Dazu gehören auch Gewichte und Entfernungangaben, die hier in gängige, für den heutigen Leser verständliche Einheiten umgewandelt werden.
- Sätze oder Begriffe, die zum besseren Verständnis freier vom Grundtext übersetzt wurden, werden in den Fußnoten aus dem Hebräischen bzw. Griechischen wörtlich wiedergegeben.
- Fußnoten, die mit einem *Oder (O.)* beginnen, zeigen unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten der jeweiligen Textstellen.



Abkürzungsverzeichnis der biblischen Bücher

Am	Amos	1Joh	1. Johannes
Apg	Apostelgeschichte	2Joh	2. Johannes
1Chr	1. Chronik	3Joh	3. Johannes
2Chr	2. Chronik	Jona	Jona
Dan	Daniel	Jos	Josua
Eph	Epheser	Jud	Judas
Esr	Esra	Klgl	Klagelieder
Est	Ester	1Kön	1. Könige
Gal	Galater	2Kön	2. Könige
Hab	Habakuk	Kol	Kolosser
Hag	Haggai	1Kor	1. Korinther
Hebr	Hebräer	2Kor	2. Korinther
Hes	Hesekiel (Ezechiel)	Lk	Lukas
Hiob	Hiob (Ijob)	Mal	Maleachi
Hld	Hohes Lied	Mi	Micha
Hos	Hosea	Mk	Markus
Jak	Jakobus	Mt	Matthäus
Jer	Jeremia	1Mo	1. Mose (Genesis)
Jes	Jesaja	2Mo	2. Mose (Exodus)
Joel	Joel	3Mo	3. Mose (Levitikus)
Joh	Johannes	4Mo	4. Mose (Numeri)



5Mo	5. Mose (Deuteronomium)	2Pet	2. Petrus
Röm	Römer	1Thess	1. Thessalonicher
Nah	Nahum	Phil	Philipper
Rut	Rut	2Thess	2. Thessalonicher
Neh	Nehemia	Phlm	Philemon
Sach	Sacharja	1Tim	1. Timotheus
Obd	Obadja	Pred	Prediger
1Sam	1. Samuel	2Tim	2. Timotheus
Offb	Offenbarung	Ps	Psalm(en)
2Sam	2. Samuel	Tit	Titus
1Petr	1. Petrus	Ri	Richter
Spr	Sprüche	Zef	Zefanja

Mitarbeiter an der »Neues Leben«-Bibel

Übersetzung:

Dr. Sieglinde Denzel
 Dr. Friedemann Lux
 Susanne Naumann
 Marita Wilczek

Theologische Prüfung:

Martin Dillig
 Jürgen Friedemann
 Christian Grewing
 Thomas Josiger
 Prof. Dr. Heinz-Dieter Neef
 Andri Peter
 Wilhelm Schneider
 Michael Trunk
 Michael Wacker

Lektorat:

Ulrike Chuchra
 Dorothee Dziejwas
 Johanna Hausmann
 Antje Hoffmann
 Johannes Mannhardt
 Maike Paul
 Renate Peter
 Barbara Sewald
 Beate Tumat

Mit freundlicher Unterstützung der folgenden Testleser:

Matthias Baumgärtner
 Thomas Baumgärtner
 Annedore Beck
 Norbert Graf
 Ulrich Holland
 Andreas Jensen
 Mirko Lau
 Johannes Mannhardt
 Manuel Rauchholz
 Andreas Schlüter
 Andreas Spingler
 Hansjörg & Rachel Wittlinger
 Frieder Zimmermann
 u. a.

Ergänzende Bearbeitung:

Rolf Hilger
 Dr. Ulrich Wendel

Mitarbeiter an der »Begegnung fürs Leben«-Studienbibel

Übersetzung:

Dr. Friedemann Lux
 Herta Martinache
 Renate Peter
 Barbara Sewald
 Marita Wilczek

Lektorat:

Ulrike Chuchra
 Renate Peter
 Barbara Sewald
 Beate Tumat

Projektleitung:

Beate Tumat

Mitarbeiter an der Life Application Study Bible

Hauptverantwortliche Lektoren

Dr. Bruce B. Barton
 Ronald A. Beers
 Dr. James C. Galvin
 LaVonne Neff
 Linda Chaffee Taylor
 David A. Veerman

Gesamtverantwortung

Ronald A. Beers

Interne Lektoren bei Tyndale House Publishers

Dr. Philip W. Comfort
 Virginia Muir
 Robert Brown
 Del Lankford
 Mark Norton
 Steve Benson

Einleitungen der Biblischen Bücher

David A. Veerman

Statistik, Übersicht, Zusammenschau der Evangelien

Dr. James C. Galvin

Zentrale Themen

Dr. Bruce B. Barton

Karten und digitale Darstellung

Linda Chaffee Taylor

Tabellen und Diagramme

Neil S. Wilson
 Ronald A. Beers
 David R. Veerman
 Pamela York

Profile

Neil S. Wilson

Zeitstrahl

Dr. David Maas

Theologische Beratung

Dr. Kenneth S. Kantzer
Gesamtverantwortlicher theologischer Berater
 Dean Emeritus and Distinguished Professor of Bible
 and Systematic Theology
 Trinity Evangelical Divinity School

Dr. V. Gilbert Beers
 President of Scripture Press Ministries

Dr. Barry Beitzel
 Associate Academic Dean and Professor of Old Testa-
 ment and Semitic Languages
 Trinity Evangelical Divinity School

Dr. Edwin A. Blum
 Associate Professor of Historical Theology
 Dallas Theological Seminary

Dr. Geoffrey W. Bromiley
 Professor
 Fuller Theological Seminary

Dr. George K. Brushaber
 President
 Bethel College & Seminary

Dr. L. Russ Bush
 Associate Professor Philosophy & Religion
 Southwestern Baptist Theological Seminary

C. Donald Cole
 Pastor, Moody Radio Network

Mrs. Naomi E. Cole
 Speaker & Seminar Leader

Dr. Walter A. Elwell
 Dean
 Wheaton College Graduate School

Dr. Gerald F. Hawthorne
 Professor of Greek
 Wheaton College

Dr. Howard G. Hendricks
 Professor-at-Large
 Chairman
 Center for Christian Leadership
 Dallas Theological Seminary

Dr. Grant R. Osborne
 Professor of New Testament
 Trinity Evangelical Divinity School

Maße und Gewichte

Längenmaße

<i>Bezeichnung</i>	<i>Hebräische Bezeichnung</i>	<i>Umrechnung (circa-Angaben)</i>
Fingerbreite	Äzba	1,9 cm
Handbreite	Thäfach	7,6 cm
Spanne	Zärät	22,8 cm
Elle	Ammah	50 cm
Messrute	Qanäh	273 cm
Handlänge	Gomäd	30 cm
Schritt	Saad	92,5 cm
Schnur	Chäwäl	28 m

Hohlmaße

<i>Bezeichnung</i>	<i>Hebräische Bezeichnung</i>	<i>Umrechnung (circa-Angaben)</i>
Becher	Log	0,54 l oder 42 g Getreide oder 27 g Mehl
Handvoll	Kaf	2,2 l oder 1,7 kg Getreide oder 1,1 kg Mehl
Krug	Issaron	3,9 l oder 3 kg Getreide oder 1,95 kg Mehl
Sack	Kor	394 l oder 311 kg Getreide oder 200 kg Mehl
Kanne	Hin	6,6 l
Eimer	Bat	39,4 l
Fass	Kor	394 l
Maß	Middah	keine Angaben

Gewichts- und Währungseinheiten

<i>Bezeichnung</i>	<i>Hebräische Bezeichnung</i>	<i>Umrechnung (circa-Angaben)</i>
½ Schekel	Beka	6 g
Pim	Pim	7,6 g
Schekel	Schekel	12 g
Schekel des Heiligtums	Schekel	14,5 g
Goldschekel	Schekel	16 g
Kesita	Qesita	48 g?
Mine	Manäh	600 g
Talent	Kikkar	36 kg
Darike	Adarkon	8,4 g

DAS ALTE TESTAMENT

Das erste Buch Mose (Genesis)

Schöpfung

Noah –
undatiert

Abraham wird
geboren –
2166 v. Chr.
(2000 v. Chr.)

Abraham
zieht in
Kanaan
ein –
2091 v. Chr.
(1925 v. Chr.)

Isaak
wird
geboren –
2066 v. Chr.
(1900 v. Chr.)

STATISTIK

ZIEL:

Die Erschaffung der Welt aufzuzeichnen sowie den Wunsch Gottes nach einem auserwählten Volk, das ihn verehrt.

VERFASSER:

Mose

ADRESSATEN:

Das Volk Israel

DATIERUNG:

1450 – 1410 v. Chr.

HINTERGRUND:

Das Gebiet, das heute »Naher Osten« genannt wird.

SCHLÜSSELVERSE:

»So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie« (1,27). »Von dir wird ein großes Volk abstammen. Ich will dich segnen und du sollst in der ganzen Welt bekannt sein. Ich will dich zum Segen für andere machen. Wer dich segnet, den werde ich auch segnen. Wer dich verflucht, den werde ich auch verfluchen. Alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet werden« (12,2-3).

SCHLÜSSELPERSONEN:

Adam, Eva, Noah, Abraham, Sara, Isaak, Rebekka, Jakob, Josef



Anfang ... Beginn ... entstehen ... offen ... Irgendwie klingen diese Worte erfrischend und optimistisch, gleichgültig, ob es sich um den Anbruch eines neuen Tages, die Geburt eines Kindes, das Präludium einer Sinfonie oder die ersten Kilometer einer Urlaubsreise handelt. Anfänge sind verheißungsvoll und frei von Problemen, sie wecken Hoffnung und erwartungsvolle Zukunftsträume. *Genesis*, wie das erste Buch Mose auch genannt

wird, bedeutet »Anfang« oder »Ursprung«. Es berichtet vom Beginn der Welt, der Geschichte der Menschheit, der Familie und der Zivilisation und ist gleichzeitig Heilsgeschichte. Es ist die Geschichte von Gottes Ziel und Plan für seine Schöpfung. Mit seinem Bericht über die ersten Anfänge stellt das erste Buch Mose den Ausgangspunkt für die ganze Bibel dar. Es schildert die Person und das Wesen Gottes (Schöpfer, Erhalter, Richter, Erlöser), den Wert und die Würde des Menschen (nach Gottes Bild geschaffen, aus Gnade gerettet, von Gott in der Welt gebraucht), die Tragödie und die Folgen der Sünde (Sündenfall, Trennung von Gott, Gericht) und die Zusage der Rettung (Gottes Bund mit den Menschen, Vergebung, das versprochene Kommen des Christus).

Das erste Buch Mose beginnt mit Gott. Unversehens werden wir Zeuge, wie er die Welt durch einen majestätischen Beweis seiner Macht und Absicht entstehen lässt und schließlich als Krönung seiner Schöpfung einen Mann und eine Frau nach seinem Bild schafft (1,26-27). Doch bald darauf kam die Sünde in die Welt und Satan wurde entlarvt. Die von Unschuld geprägte Schöpfung wurde durch den Sündenfall (den vorsätzlichen Ungehorsam Adams und Evas) zerstört. Die Gemeinschaft mit Gott ging in die Brüche und das Böse begann sein Netz der Zerstörung zu spinnen. In rascher Folge lesen wir, wie Adam und Eva aus dem wunderschönen Garten vertrieben wurden, wie ihr erster Sohn zum Mörder wurde und wie das Böse überhandnahm, bis Gott schließlich alle Menschen auf der Erde ausrottete, mit Ausnahme der kleinen Familie von Noah, dem einzigen Menschen, der noch an Gott glaubte.

Wenn wir Abraham in den Ebenen Kanaans begleiten, entdecken wir den Beginn von Gottes Bundesvolk und die großen Züge seines Rettungsplans. Die Menschen können durch den Glauben gerettet werden, Abrahams Nachkommen werden Gottes Volk sein und der Retter der Welt wird aus dieser auserwählten Nation kommen. Die Geschichten von Isaak, Jakob und Josef sind mehr als nur interessante Biografien. Sie betonen Gottes Versprechen und beweisen, dass er treu ist. Die Menschen, denen wir im ersten Buch Mose begegnen, sind einfache, gewöhnliche Frauen und Männer, doch durch sie bewirkte Gott Großes. Sie sind treffende Beispiele dafür, wie Gott die unterschiedlichsten Menschen zur Erfüllung seiner guten Ziele gebrauchen kann und will – sogar Menschen wie uns.

Das erste Buch Mose ermutigt. Es gibt Hoffnung! Gott hat einen Plan, wie düster die Weltlage auch scheinen mag. Gott liebt uns und will uns in seinem Plan gebrauchen, auch wenn wir uns unbedeutend und nutzlos vorkommen. Egal, wie viel Schuld wir auf uns geladen haben und wie weit wir von Gott entfernt sind, er will uns erretten. Lesen Sie das erste Buch Mose ... und beginnen Sie zu hoffen!

<i>Jakob und Esau werden geboren – 2006 v. Chr.</i>	<i>Jakob flieht nach Haran – 1929 v. Chr. (1764 v. Chr.)</i>	<i>Josef wird geboren – 1915 v. Chr. (1750 v. Chr.)</i>	<i>Josef wird in die Sklaverei verkauft – 1898 v. Chr. (1733 v. Chr.)</i>	<i>Josef regiert Ägypten – 1885 v. Chr. (1720 v. Chr.)</i>	<i>Josef stirbt – 1805 v. Chr. (1640 v. Chr.)</i>
---	--	---	---	--	---

ÜBERSICHT

A. DIE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE (1,1–2,4)

Gott schuf den Himmel, die Meere und das Land. Er schuf die Pflanzen, Tiere, Fische und Vögel. Doch die Menschen schuf er nach seinem Bild. Manchmal werden wir von anderen abschätzig behandelt. Doch weil wir nach dem Bild Gottes geschaffen wurden, dürfen wir davon überzeugt sein, dass wir wertvoll und kostbar sind.

B. DIE GESCHICHTE VON ADAM (2,4–5,32)

1. Adam und Eva
2. Kain und Abel
3. Die Nachkommen Adams

Als Adam und Eva von Gott geschaffen wurden, waren sie sündlos. Doch sie wurden zu Sündern, als sie Gott ungehorsam wurden und von der Frucht des Baumes aßen. Anhand von Adam und Eva erfahren wir, was für eine zerstörerische Macht die Sünde hat und wie hart ihre Folgen sind.

C. DIE GESCHICHTE VON NOAH (6,1–11,32)

1. Noah und die Flut
2. Die Erde wird wieder bevölkert
3. Der Turm zu Babel

Da Noah Gott gehorchte und das Schiff baute, wurde er vor der zerstörerischen Flut gerettet. Genauso wie Gott Noah und seine Familie schützte, so schützt er auch heute noch die Menschen, die ihm treu sind.

D. DIE GESCHICHTE VON ABRAHAM (12,1–25,18)

1. Gott verspricht, Abram zum Stammvater eines Volkes zu machen
2. Abram und Lot
3. Gott verspricht Abram einen Sohn
4. Sodom und Gomorra
5. Geburt und »Opferung« Isaaks
6. Isaak und Rebekka
7. Abraham stirbt

Abraham wurde aufgefordert, seine Heimat zu verlassen, nach Kanaan zu ziehen, jahrelang auf einen Sohn zu warten und ihn dann als Brandopfer zu opfern. Abraham hielt in all den Zeiten, in denen er so schwer geprüft wurde, an Gott fest. An seinem Beispiel lernen wir, was es bedeutet, im Glauben zu leben.

E. DIE GESCHICHTE VON ISAAK (25,19–28,9)

1. Jakob und Esau
2. Isaak und Abimelech
3. Jakob erhält den Segen Isaaks

Isaak versuchte nie, seinen Willen durchzusetzen. Er leistete keinen Widerstand, als er geopfert werden sollte, und er heiratete mit Freuden eine Frau, die andere für ihn ausgesucht hatten. Wie Isaak müssen wir lernen, Gottes Willen über den unseren zu stellen.

F. DIE GESCHICHTE VON JAKOB (28,10–36,43)

1. Jakob gründet eine Familie
2. Jakob kehrt nach Hause zurück

Jakob war ausdauernd. Über 14 Jahre lang diente er Laban treu. Später rang er mit Gott. Obwohl Jakob viele Fehler machte, lernen wir aus seiner harten Arbeit, was es bedeutet, ein Leben im Dienst unseres Gottes zu führen.

G. DIE GESCHICHTE VON JOSEF (37,1–50,26)

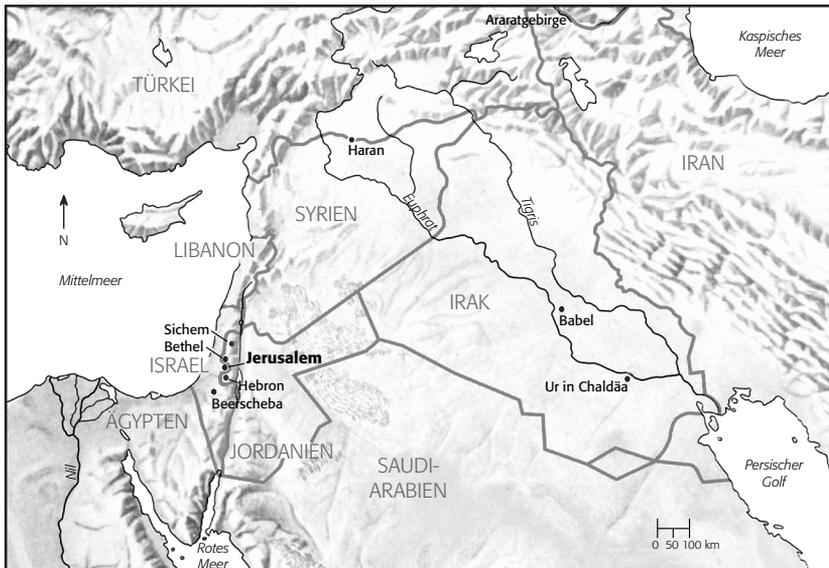
1. Josef wird in die Sklaverei verkauft
2. Juda und Tamar
3. Josef kommt ins Gefängnis
4. Josef wird der Stellvertreter des Pharaos in Ägypten
5. Josef und seine Brüder treffen sich in Ägypten
6. Jakobs Familie zieht nach Ägypten
7. Jakob und Josef sterben in Ägypten

Josef wurde von seinen Brüdern in die Sklaverei verkauft und von seinem Herrn unschuldig ins Gefängnis geworfen. Aus dem Leben Josefs lernen wir, dass Leiden, selbst wenn es ungerechtfertigt ist, die Entwicklung eines starken Charakters fördern kann.

ZENTRALE THEMEN

THEMA	ERLÄUTERUNG	BEDEUTUNG
<i>Anfänge</i>	Das erste Buch Mose erklärt den Anfang vieler wichtiger Tatsachen: des Universums, der Erde, der Menschen, der Sünde und des Rettungsplanes Gottes.	Aus dem ersten Buch Mose erfahren wir, dass die Erde gut geschaffen wurde und gut ist. Die Menschen sind einzigartig und liegen Gott besonders am Herzen. Gott schafft und erhält alles Leben.
<i>Ungehorsam</i>	Menschen stehen immer wieder vor weitreichenden Entscheidungen. Es ist Ungehorsam, wenn Menschen entscheiden, Gottes Lebensplan nicht zu befolgen.	Das erste Buch Mose erklärt, warum die Menschen böse sind: Sie haben beschlossen, Unrecht zu tun. Selbst große Helden der Bibel haben Gott enttäuscht und waren ihm ungehorsam.
<i>Sünde</i>	Sünde zerstört das Leben der Menschen. Ungehorsam gegenüber Gott ist Sünde.	Ein Leben gemäß Gottes Maßstäben ist sinnvoll und erfüllend.
<i>Zusagen</i>	Gott gab Zusagen, um Menschen zu helfen und um sie zu schützen. Eine solche Zusage wird auch »Bund« genannt.	Gott hielt seine Zusagen damals und er hält sie auch heute. Er verspricht, dass er uns liebt, uns annimmt und uns vergibt.
<i>Gehorsam</i>	Das Gegenteil von Sünde ist Gehorsam. Wenn wir Gott gehorchen, wird unsere Beziehung zu ihm wieder in Ordnung gebracht.	Nur Menschen, die Gott gehorchen, kommen in den Genuss seiner Zusagen.
<i>Wohlstand</i>	Wohlstand beinhaltet mehr als nur materiellen Reichtum. Wahrer Wohlstand und Erfüllung sind Folgen des Gehorsams gegenüber Gott.	Wenn Menschen Gott gehorchen, finden sie Frieden mit ihm, mit anderen und mit sich selbst.
<i>Israel</i>	Gott schuf das Volk Israel, um ein spezielles Volk zu haben, das 1) seine Maßstäbe in der Welt bewahrt, 2) der Welt verkündet, wie er in Wirklichkeit ist, und 3) die Welt auf die Geburt von Jesus Christus vorbereitet.	Gott sucht heute Menschen, die ihm nachfolgen. Unsere Aufgabe ist es, Gottes Wahrheit und Liebe allen Völkern – nicht nur unserem eigenen – zu verkünden. Wir müssen treu den Auftrag erfüllen, den Gott uns gegeben hat.

SCHLÜSSELORTE IM 1. BUCH MOSE



Heutige Namen und Grenzen in grau.

Gott schuf das Universum und die Erde. Dann machte er den Mann und die Frau und ließ sie in einem wunderbaren Garten leben. Leider waren Adam und Eva Gott ungehorsam und wurden aus dem Garten fortgeschickt (3,23).

- 1 Araratgebirge** Durch Adam und Eva hielt die Sünde Einzug bei den Menschen. Jahre später hatte die Sünde überhandgenommen, und Gott beschloss, die Erde durch eine große Flut zu zerstören. Doch Noah, seine Familie und ein Paar von jeder Tierart waren auf einem Schiff in Sicherheit. Als das Wasser sank, lief das Schiff auf dem Araratgebirge auf (8,4).
- 2 Babel** Die Menschen werden nie aus Erfahrung klug. Wieder griff die Sünde um sich und Stolz verleitete die Menschen dazu, einen riesigen Turm als Denkmal ihrer eigenen Größe zu bauen – offensichtlich verschwendeten sie keinen Gedanken an Gott. Zur Strafe zerstreute Gott die Menschen, indem er ihnen unterschiedliche Sprachen gab (11,8-9).
- 3 Ur in Chaldäa** Abram, ein Nachkomme Sems und Stammvater des hebräischen Volkes, wurde in dieser großen Stadt geboren (11,27-28).
- 4 Haran** Terach, Abram, Lot und Sarai verließen Ur und zogen das fruchtbare Euphrat-Tal entlang in Richtung Kanaan. Auf halbem Wege ließen sie sich eine Zeit lang in der Stadt Haran nieder (11,31).
- 5 Sichern** Gott drängte Abram, Haran zu verlassen und an einen Ort zu ziehen, wo er der Stammvater eines großen Volkes werden würde (12,1-2). Also zogen Abram, Lot und Sarai in

das Land Kanaan und ließen sich in einer Stadt namens Sichern nieder (12,6).

- 6 Hebron** Abraham zog weiter nach Hebron, wo er weitestgehend heimisch wurde (13,18). Abraham, Isaak und Jakob lebten dort und wurden dort auch begraben.
- 7 Beerscheba** Der Brunnen von Beerscheba war eine Quelle des Konflikts zwischen Abraham und König Abimelech und wurde später zu einem Zeichen des Schwurs, den sie dort ablegten (21,31). Jahre später, als Isaak von einem Ort zum anderen zog, erschien ihm Gott hier und übertrug auf ihn den Bund, den er mit seinem Vater Abraham geschlossen hatte (26,23-25).
- 8 Bethel** Nachdem Jakob seinen Bruder betrogen hatte, verließ er Beerscheba und floh nach Haran. Unterwegs erschien Gott Jakob im Traum und übertrug auf ihn den Bund, den er mit Abraham und Isaak geschlossen hatte (28,10-22). Jakob lebte in Haran, arbeitete für Laban und heiratete Lea und Rahel (29,15-30). Nach einem spannungsgeladenen Treffen mit seinem Bruder Esau kehrte Jakob nach Bethel zurück (35,1).
- 9 Ägypten** Jakob hatte zwölf Söhne, Josef war sein Lieblingssohn. Josefs Brüder wurden eifersüchtig auf ihn, sodass sie ihn eines Tages an ismaelitische Händler verkauften, die auf dem Weg nach Ägypten waren. Schließlich stieg Josef vom ägyptischen Sklaven zur rechten Hand des Pharaos auf und rettete Ägypten vor einer Hungersnot. Seine ganze Familie zog von Kanaan nach Ägypten und ließ sich dort nieder (46,1-7).

A. DIE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE (1,1–2,4)

Die Frage, wie unsere Welt entstanden ist, beschäftigt uns alle irgendwann. Hier finden wir die Antwort. Gott schuf die Erde und alles, was darauf ist, und machte Menschen nach seinem Bild. Auch wenn wir nicht nachvollziehen können, wie er dies im Einzelnen tat, steht fest, dass Gott alles Leben geschaffen hat. Darin zeigt sich nicht nur Gottes Autorität über die Menschheit, sondern auch seine tiefe Liebe zu allen Menschen.

Der Schöpfungsbericht

1 Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. ²Die Erde aber war wüst und öde, finster war es über den Wassern. Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche. ³Da sprach Gott: »Es soll Licht entstehen!«, und es entstand Licht. ⁴Und

1,1
Ps 89,12; 102,26
Joh 1,1-2
1,2
Ps 104,30
Jes 45,18
1,3
Ps 33,9; 104,2
2Kor 4,6

Die Bibel setzt sich nicht mit dem Thema der Evolution auseinander. Das Weltbild der Bibel geht vielmehr davon aus, dass Gott die Welt erschaffen hat. Die biblische Sicht der Schöpfung widerspricht nicht der Naturwissenschaft; sie widerspricht jedoch jeder Weltanschauung, die ohne einen Schöpfer auskommt.

Überzeugte Christen haben sich mit dem Thema der Entstehung der Welt auseinandergesetzt und sind zu unterschiedlichen Ergebnissen gekommen. Das war nicht anders zu erwarten, weil das Beweismaterial sehr alt ist und der Zahn der Zeit ziemlich daran genagt hat. Wer sich eingehend mit der Bibel und den Naturwissenschaften befasst, sollte Polarisierungen und Schwarz-Weiß-Denken vermeiden. Bibelleser müssen darauf achten, aus der Bibel nicht Dinge herauszulesen, die nicht darin stehen, und Naturwissenschaftler sollen aus naturwissenschaftlichen Erkenntnissen keine Schlüsse ziehen, die wissenschaftlich nicht belegt sind.

Der wichtigste Aspekt der immer noch anhaltenden Diskussion ist nicht der *Vorgang* der Schöpfung, sondern der *Ursprung* der Schöpfung. Die Welt ist nicht das Produkt eines blinden Zufalls oder der Wahrscheinlichkeit, sondern sie wurde von Gott erschaffen.

In der Bibel lesen wir nicht nur, dass Gott die Welt schuf, sondern auch – was noch viel wichtiger ist – wer Gott ist. Die Bibel offenbart uns Gottes Persönlichkeit, sein Wesen und den Plan, den er für seine Schöpfung hat. Und sie enthüllt uns Gottes tiefsten Wunsch: die Beziehung zu und die Gemeinschaft mit den Menschen, die er geschaffen hat. Durch sein geschichtlich bedeutsames Kommen auf unsere Erde in der Person seines Sohnes Jesus Christus unternahm Gott den äußersten Schritt, um die Voraussetzungen für eine Gemeinschaft mit uns zu schaffen. Diesen Gott, den Schöpfer des Universums, können wir ganz persönlich kennenlernen.

Der Himmel und die Erde existieren. Und auch wir sind existent. Gott schuf alles, was wir sehen und erleben. Das erste Buch Mose beginnt mit der Aussage: »Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.«

Hier beginnt die aufregendste und erfüllendste Reise, die wir uns vorstellen können.

DIE ANFÄNGE

1,1 Die Aussage, dass Gott Himmel und Erde geschaffen hat, stellt eine der größten Herausforderungen für den modernen Verstandesmenschen dar. Die unermessliche Milchstraße, in der wir leben, dreht sich mit der unglaublichen Geschwindigkeit von etwa 800.000 Kilometern pro Stunde. Doch trotz dieser halbsbrecherischen Geschwindigkeit benötigt unsere Milchstraße 200 Millionen Jahre für eine einzige Umdrehung. Und es gibt über eine Milliarde anderer Milchstraßen im Universum.

Manche Wissenschaftler nehmen an, dass es so viele Sterne gibt wie Sandkörner an allen Stränden der Welt. Doch diese unüberschaubare Menge sich drehender Sterne funktioniert in einem System mit bemerkenswerter Ordnung und Präzision. Für die Aussage, dass das Universum »zufällig entstanden ist« oder »sich entwickelte«, ist mehr Glauben erforderlich als für die Überzeugung, dass Gott hinter diesen eindrucksvollen Statistiken steht. Gott hat in der Tat ein wunderbares Universum geschaffen.

Gott *musste* das Universum nicht schaffen, er tat dies *aus freiem Entschluss*. Warum? Gott ist Liebe, und Liebe kann am besten einer Sache oder einer Person gegenüber ausgedrückt werden. Deshalb schuf Gott die Welt und die Menschen als Ausdruck seiner Liebe. Wir sollten Gottes Schöpfung nicht allein auf wissenschaftliche Sachverhalte beschränken. Denken Sie daran, dass Gott das Universum geschaffen hat, weil er jeden von uns liebt.

1,1ff. Aus der Schöpfungsgeschichte können wir viel über Gott und uns lernen. Zunächst erfahren wir etwas über Gott: 1) Er ist kreativ, 2) als Schöpfer unterscheidet er sich von seiner Schöpfung und 3) er ist ewig und Herr der Welt. Wir erfahren

auch etwas über uns: 1) Da Gott beschloss, uns zu schaffen, sind wir in seinen Augen wertvoll und 2) wir sind wichtiger als die Tiere. (Mehr über unsere Rolle in der Schöpfungsordnung finden wir in 1,28.)

1,1ff. Wie schuf Gott die Welt? Diese Frage ist immer noch heftig umstritten. Manche nehmen an, dass das Universum durch eine plötzliche Explosion entstanden ist. Andere behaupten, Gott habe den Prozess in Gang gesetzt und anschließend habe sich das Universum über Milliarden von Jahren entwickelt. Beinahe jede aus alten Zeiten stammende Religion hat ihre eigene Version in Bezug auf die Entstehung der Erde. Und viele Wissenschaftler haben unterschiedliche Meinungen über den Ursprung des Universums. Doch nur die Bibel berichtet von einem über allem stehenden Gott, der die Erde aus seiner großen Liebe geschaffen hat und der allen Menschen einen besonderen Platz auf ihr zuweist. Wir werden in diesem Leben nicht genau erfahren, *wie* Gott die Erde geschaffen hat, doch in der Bibel steht, *dass* Gott sie geschaffen hat. Allein diese Tatsache verleiht allen Menschen Wert und Würde.

1,2 Die Aussage »die Erde war wüst und öde« liefert den Schauplatz für die folgende Schöpfungsgeschichte. Am zweiten und dritten Schöpfungstag gab Gott dem Universum eine *Form*; in den folgenden drei Tagen *füllte* Gott die Erde mit Leben. Die »Finsternis« wurde am ersten Tag vertrieben, als Gott das Licht schuf.

1,2 Das Bild vom Geist Gottes, der über der Wasserfläche schwebt, erinnert an eine Vogelmutter, die für ihre Jungen sorgt

seine Stimme erkannte, war sie so durcheinander vor Freude, dass sie ohne die Tür zu öffnen wieder zu den anderen zurücklief. »Petrus steht vor der Tür!«, rief sie.

12,15
Mt 18,10

¹⁵»Du bist von Sinnen«, meinten die anderen. Und als sie darauf beharrte, kamen sie zu dem Schluss: »Es muss wohl sein Engel sein.«

12,17
Apg 15,13; 21,18

¹⁶Petrus hatte weiter geklopft. Als sie schließlich die Tür öffneten und ihn sahen, waren sie außer sich vor Staunen. ¹⁷Mit einer Handbewegung bedeutete er ihnen, ruhig

HERODES AGRIPPA I.

Familien üben im Guten wie im Schlechten einen bleibenden und prägenden Einfluss auf ihre Kinder aus. Charakterzüge und Eigenschaften werden an die nächste Generation weitergegeben und oft wiederholen die Kinder die Fehler und Sünden der Eltern. Vier Generationen der Familie Herodes werden in der Bibel erwähnt. Jeder Regent hinterließ böse Spuren: Herodes der Große ließ die Kinder Bethlehems ermorden, Herodes Antipas war am Prozess gegen Jesus beteiligt und ließ Johannes den Täufer töten, Herodes Agrippa I. ließ den Apostel Jakobus hinrichten und Herodes Agrippa II. war einer der Richter über Paulus.

Herodes Agrippa I. unterhielt relativ gute Beziehungen zu seinen jüdischen Untertanen. Aufgrund seiner jüdischen Großmutter königlicher Abstammung (Mariamne) wurde er vom Volk widerstrebend akzeptiert. Obwohl er in seiner Jugend vorübergehend durch Kaiser Tiberias inhaftiert worden war, genoss er nun das Vertrauen Roms und pflegte gute Beziehungen zu den Kaisern Caligula und Claudius.

Die christliche Bewegung bot Herodes eine unerwartete Gelegenheit, sich bei den Juden neue Gunst zu verschaffen. Inzwischen wurden scharenweise Nichtjuden in die Gemeinde aufgenommen. Viele Juden hatte die neue Bewegung zwar als Sekte innerhalb des Judentums akzeptiert, aber ihr rasches Wachstum beunruhigte sie. Die Verfolgung der Christen flammte mithilfe von Herodes Agrippa I. erneut auf und selbst die Apostel blieben nicht verschont. Jakobus wurde getötet und Petrus ins Gefängnis geworfen.

Doch bald darauf beging Herodes einen fatalen Fehler. Während eines Aufenthalts in Caesarea ehrte ihn das Volk wie einen Gott und er nahm diese Verehrung entgegen. Augenblicklich wurde Herodes mit einer schmerzhaften Krankheit geschlagen und starb innerhalb einer Woche.

Wie sein Großvater, sein Onkel und nach ihm sein Sohn kam Herodes Agrippa I. der Wahrheit zwar nahe, ging aber daran vorbei. Da er Religion nur im Rahmen ihrer politischen Bedeutung für wichtig hielt, empfand er keine Ehrfurcht und hatte keine Skrupel, eine Anbetung zu akzeptieren, die nur Gott zukommt. Sein Fehler wird oft auch heute begangen. Wann immer wir auf unsere eigenen Fähigkeiten und Leistungen stolz werden, statt sie als Gaben Gottes zu erkennen, wiederholen wir die Sünde von Herodes Agrippa I.

Besondere Eigenschaften

- War ein fähiger Administrator und konnte geschickt verhandeln.
- Unterhielt gute Beziehungen sowohl zu den Juden seines Gebietes als auch zu Rom.

Schwächen und Fehler

- Ordnete die Ermordung des Apostels Jakobus an.
- Ließ Petrus in der Absicht verhaften, ihn hinzurichten.
- Ließ sich vom Volk als Gott verehren.

Lektionen aus seinem Leben

- Wer sich gegen Gott stellt, ist letztlich zum Scheitern verurteilt.
- Es ist verhängnisvoll, eine Verehrung anzunehmen, die nur Gott zusteht.
- Charakterzüge einer Familie können Kinder zum Guten oder zum Bösen beeinflussen.

Hintergrund

- Ort: Jerusalem
- Tätigkeit: Von den Römern eingesetzter König der Juden
- Familie: Sein Großvater war Herodes der Große, sein Vater Aristobulus, sein Onkel Herodes Antipas, seine Schwester Herodias, seine Frau Zypros, sein Sohn Herodes Agrippa II. und seine Töchter Berenike, Mariamne und Drusilla.
- Zeitgenossen: Die Kaiser Tiberius, Caligula und Claudius, Jakobus, Petrus, die Apostel

Schlüsselsvers

»In diesem Augenblick schlug ein Engel des Herrn Herodes mit einer Krankheit, weil er zugelassen hatte, dass das Volk ihn anbetete, statt Gott die Ehre zu geben. Und von Würmern zerfressen starb er.« (Apostelgeschichte 12,23)

Die Geschichte von Herodes Agrippa I. wird in Apostelgeschichte 12,1-23 erzählt.

12,17 Dieser Jakobus war der Bruder von Jesus, der ein Leiter der Jerusalemer Gemeinde wurde (15,3; Galater 1,19). Der Jako-

bus, der getötet wurde (12,2), war der Bruder von Johannes und einer der ursprünglichen zwölf Jünger.

zu sein, und erzählte ihnen dann, was geschehen war und wie der Herr ihn aus dem Gefängnis herausgeführt hatte. »Berichtet Jakobus und den anderen Brüdern, was passiert ist«, sagte er. Dann ging er hinaus und zog weiter an einen anderen Ort.

¹⁸Beim Morgengrauen herrschte große Bestürzung unter den Soldaten, die sich fragten, was mit Petrus geschehen war. ¹⁹Herodes Agrippa erteilte Befehl, alles gründlich nach ihm zu durchsuchen. Als er nicht aufzufinden war, verhörte Herodes die Wachen und ließ sie abführen und hinrichten. Danach verließ Herodes Judäa und blieb für längere Zeit in Cäsarea.

Der Tod von Herodes Agrippa

²⁰Nun war Herodes sehr zornig über die Einwohner von Tyrus und Sidon. Gemeinsam schickten sie deshalb Gesandte, die um Frieden bitten sollten, denn die Versorgung ihrer Städte hing von seinem Land ab. Es gelang ihnen, Blastus, den Kämmerer des Königs, für sich zu gewinnen. ²¹Als dann der Tag der Aussöhnung gekommen war, legte Herodes seine königlichen Gewänder an, bestieg seinen Thron und hielt eine öffentliche Rede. ²²Das Volk applaudierte begeistert und rief: »Das ist die Stimme eines Gottes, nicht die eines Menschen.«

²³In diesem Augenblick schlug ein Engel des Herrn Herodes mit einer Krankheit, weil er zugelassen hatte, dass das Volk ihn anbetete, statt Gott die Ehre zu geben. Und von Würmern zerfressen starb er.

²⁴Doch Gottes Botschaft verbreitete sich weiter, und immer mehr Menschen fanden zum Glauben.

²⁵Als Barnabas und Saulus ihren Auftrag in Jerusalem erfüllt hatten, kehrten sie nach Antiochia zurück und nahmen Johannes Markus mit.

12,19
Apg 8,40; 16,27

12,22
Hes 28,2

12,23
1Sam 25,38
2Sam 24,16-17
2Kön 19,35
Dan 5,20
12,24
Apg 6,7; 19,20

12,25
Apg 11,29-30

B. DER DIENST DES APOSTELS PAULUS (13,1–28,31)

Die Apostelgeschichte konzentriert sich nun auf den Dienst unter den Nichtjuden und auf die Ausbreitung der Kirche in aller Welt. Im Mittelpunkt des Berichts steht anstelle von Petrus jetzt Paulus. Er unternimmt drei Missionsreisen und wird schließlich in Jerusalem verhaftet und nach Rom gebracht.

1. Die erste Missionsreise

Barnabas und Saulus werden ausgesandt

13 Zu den Propheten und Lehrern der Gemeinde im syrischen Antiochia gehörten Barnabas, Simeon (genannt »der Schwarze«*), Luzius (aus Kyrene), Manaën (der seine Kindheit mit König Herodes Antipas* verbracht hatte) und Saulus. ²Eines Tages,

13,1a Griech. *der Neger genannt wurde.* **13,1b** Griech. *Herodes, der Tetrarch.*

13,1
Apg 11,27
Röm 16,21

13,2
Gal 1,15-16

12,19 Nach römischem Gesetz wurde über die Wachen, die einen Häftling entkommen ließen, dieselbe Strafe verhängt, die den Verurteilten erwartete. Diese 16 Wachen waren also zum Tod verurteilt.

12,19 Die Juden betrachteten Jerusalem als ihre Hauptstadt, aber die Römer errichteten ihr Hauptquartier für Palästina in Cäsarea. In dieser Stadt lebte Herodes Agrippa I.

12,20 Die Küstenstädte Tyrus und Sidon waren frei und verwalteten sich selbst, waren aber wirtschaftlich von Judäa abhängig (zur geografischen Lage der Städte siehe die Karte in der Einleitung zur Apostelgeschichte). Es ist nicht bekannt, warum Herodes mit ihnen in Konflikt geraten war, aber nun versuchten Vertreter der beiden Städte, ihn mithilfe seines persönlichen Bediensteten zu besänftigen.

12,23 Herodes starb unter heftigen Schmerzen einen schrecklichen Tod; er wurde buchstäblich bei lebendigem Leib von Würmern zerfressen. Dieser Tod galt als eine der entwürdigsten Todesarten. Stolz ist eine ernste Sünde und in diesem Fall bestrafte Gott sie unverzüglich. Nicht alle Sünden bestraft Gott sofort, aber er *wird* über alle Sünden Gericht halten (Hebräer 9,27). Nehmen Sie das Angebot der Vergebung durch Christus heute an; niemand kann es sich leisten, damit zu warten!

12,25 Johannes Markus war ein Vetter von Barnabas (Kolosser 4,10). Da seine Mutter Maria den Aposteln ihr Haus zur Ver-

fügung stellte (12,12), lernte Johannes Markus vermutlich die meisten bedeutenden Leiter der frühen Gemeinde und deren Lehren kennen. Später schloss sich Johannes Markus Paulus und Barnabas auf ihrer ersten Missionsreise an, aber aus unbekanntem Gründen verließ er sie mitten auf der Reise wieder. Paulus kritisierte ihn, weil er die Mission aufgegeben hatte (15,37-39); aber Johannes Markus schrieb das Markus-Evangelium und wurde später von Paulus als wichtiger Helfer für das Wachstum der frühen Gemeinde gelobt (2. Timotheus 4,11). Weitere Informationen zu Johannes Markus finden Sie in seinem Profil.

13,1 Welche Vielfalt es doch in der Gemeinde gibt! Was diese fünf Männer verband, war ihr tiefer Glaube an Christus. Wir dürfen nie einen Menschen ausschließen, den Christus in seine Nachfolge gerufen hat.

13,2-3 Die Gemeinde stellte Barnabas und Saulus für das Werk zur Verfügung, das Gott für sie vorgesehen hatte. Das griechische Wort für »freistellen« bedeutet eigentlich, etwas »auszusondern« oder einem besonderen Zweck zu weihen. Auch wir sollten unsere Pastoren, Missionare und Mitarbeiter in der Gemeinde für ihre Aufgaben aussondern bzw. ihrem Dienst weihen. Wir können auch uns selbst der Aufgabe weihen, unsere Zeit, unser Geld und unsere Talente für Gottes Werk einzusetzen. Fragen Sie Gott, wozu er Sie aussondern und zur Verfügung stellen möchte.

⁵Und nun lasst euch von Gott als lebendige Steine in seinen geistlichen Tempel einbauen. Ihr sollt Gottes heilige Priester sein und ihm geistliche Opfer bringen, die er durch eure Gemeinschaft mit Jesus Christus annimmt! ⁶In der Schrift heißt es:

»Ich lege einen Stein in Jerusalem*, einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, wird nicht umkommen.«*

⁷Für euch, die ihr glaubt, ist er kostbar, doch für die, die ihn ablehnen, gilt:

»Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.«*

⁸Und in der Schrift heißt es auch:

»Er ist der Stein, über den Menschen stolpern, der Fels, der sie zu Fall bringt.«*

Sie stolpern, weil sie nicht auf Gottes Wort hören und es nicht befolgen, und dazu sind sie auch bestimmt. ⁹Aber ihr seid anders, denn ihr seid ein auserwähltes Volk. Ihr seid eine königliche Priesterschaft, Gottes heiliges Volk, sein persönliches Eigentum. So seid ihr ein lebendiges Beispiel für die Güte Gottes, denn er hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen.

¹⁰»Früher wart ihr kein Volk; jetzt seid ihr das Volk Gottes. Früher habt ihr Gottes Barmherzigkeit nicht empfangen; jetzt aber habt ihr seine Barmherzigkeit empfangen.«*

2. Wie Gottes Volk sich in Zeiten des Leids verhält (2,11–4,19)

¹¹Liebe Brüder*, in dieser Welt seid ihr ohne Bürgerrecht und Fremde. Deshalb warne ich euch: Lasst euch nicht von den Versuchungen dieser Welt bestimmen, denn sie schaden eurer Seele. ¹²Achtet sorgfältig darauf, wie ihr unter euren ungläubigen Mit-

2,6a Griech. in Zion. **2,6b** Jesaja 28,16. **2,7** Psalm 118,22. **2,8 O.** der ihnen Ärger bereitet; Jesaja 8,14. **2,10** Hosea 1,6,9; 2,25.
2,11 Griech. Geliebte.

2,5

2Mo 19,6

Jes 61,6

Eph 2,21-22

1Tim 3,15

Hebr 13,15

Offb 1,6

2,6

†Jes 28,16

Röm 9,32-33

Eph 2,20

2,7

†Ps 118,22

Mt 21,42

App 4,11

2,8

†Jes 8,14

Lk 2,34

Röm 9,22

2,9

†2Mo 19,5-6

5Mo 7,6; 10,15

†Jes 43,20-21

App 26,18

1Petr 2,5

Offb 1,6

2,10

†Hos 1,6,9; 2,25

Röm 9,25; 10,19

2,11

Röm 13,14

Gal 5,16

Jak 4,1

2,12

Phil 2,15

Tit 2,14

2,6 Manchmal werden Christen in diesem Leben beschämt oder enttäuscht, aber ihr Vertrauen auf Gott ist nie fehl am Platz. Gott enttäuscht uns nicht. Wir können unsere Zuversicht ohne Bedenken auf ihn setzen, weil uns das ewige Leben, das er uns verspricht, gewiss ist.

2,6-8 Zweifellos dachte Petrus oft an das, was Jesus unmittelbar nach seinem Bekenntnis »Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes« zu ihm gesagt hatte: »Von nun an sollst du Petrus heißen. Auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und alle Mächte der Hölle können ihr nichts anhaben« (Matthäus 16,16-18). Welcher Stein ist es, der im Bau der Gemeinde wirklich zählt? Christus selbst. Welche Eigenschaften hat Jesus Christus als Eckstein? 1) Er ist absolut vertrauenswürdig. 2) Er ist den Gläubigen kostbar. 3) Obwohl er von einigen abgelehnt wird, ist er der wichtigste Teil der Gemeinde.

2,8 Jesus Christus wird »der Stein, über den Menschen stolpern, der Fels, der sie zu Fall bringt« genannt. Einige stolpern über Christus, weil sie ihn ablehnen oder sich weigern zu glauben, dass er der ist, der er zu sein behauptet. Aber in Psalm 118,22 steht: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden« – zum wichtigsten Teil der Gemeinde, dem Bau Gottes. Menschen, die sich heute weigern, an Christus zu glauben, machen den größten Fehler ihres Lebens. Sie stolpern über die einzige Person, die sie retten und ihrem Leben Sinn geben könnte, und sind zum Gericht in Gottes Hand gefallen.

2,9 Christen sprechen manchmal vom »Priestertum aller Gläubigen«. In der Zeit des Alten Testaments kamen die Menschen nicht direkt zu Gott. Ein Priester handelte als Vermittler zwischen Gott und sündigen Menschen. Durch den Sieg Christi am Kreuz änderte sich die Situation. Nun können wir direkt und ohne Angst in Gottes Gegenwart kommen (Hebräer 4,16). Uns ist die Verantwortung übertragen, auch andere Menschen zu ihm zu bringen (2. Korinther 5,18-21). Wenn wir mit Christus als Glieder seines Leibes verbunden sind, schließen wir uns seinem priesterlichen Dienst an, Menschen mit Gott zu versöhnen.

2,9-10 Oft stützen Menschen ihr Selbstbild auf ihre Leistungen. Aber unsere Beziehung zu Christus ist viel wichtiger als Beruf, Erfolg, Reichtum oder Wissen. Wir wurden von Gott er-

wählt, sein eigen zu sein, und wir wurden berufen, ihn anderen Menschen nahezubringen. Denken Sie daran, dass Ihr Wert nicht auf Ihren Leistungen beruht, sondern auf der Tatsache, dass Sie ein Kind Gottes sind. Wir haben durch das Wert, was *Gott* tut, nicht durch das, was *wir* tun.

2,11 Als Christen sind wir »ohne Bürgerrecht und Fremde« in dieser Welt, weil unsere wahre Heimat bei Gott ist. Der Himmel ist keine rosarote Wolke voller Harfen, wie er in Cartoons oft dargestellt wird. Der Himmel ist dort, wo Gott lebt. Das Leben im Himmel verläuft nach Gottes Prinzipien und Werten und es ist ewig und unerschütterlich. Das Himmelreich kam in der Symbolik des jüdischen Heiligtums (Zelt Gottes und Tempel), in dem Gott wohnte, auf die Erde. Noch umfassender kam es in der Person Jesus Christus, des Immanuel – das heißt: »Gott mit uns«. Es breitete sich in der ganzen Welt aus, als der Heilige Geist kam, um in jedem Gläubigen zu leben.

Eines Tages, nachdem Gott alle Sünde gerichtet und vernichtet haben wird, wird das Himmelreich in jedem Winkel dieser Erde regieren. Johannes sah diesen Tag in einer Vision und rief: »Siehe, die Wohnung Gottes ist nun bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein« (Offenbarung 21,3). Unsere wahre Loyalität sollte unserem Bürgerrecht im Himmel und nicht unserem Bürgerrecht auf der Erde gelten, denn die Erde wird zerstört werden. Unsere Loyalität sollte auf Gottes Wahrheit, auf seine Absicht für unser Leben und auf die ihm hingeebenen Christen gerichtet sein. Weil wir Gott treu ergeben sind, fühlen wir uns oft wie Fremde oder Ausländer in einer Welt, die Gott ignoriert.

2,12 Petrus' Rat klingt wie der, den Jesus in Matthäus 5,16 erteilte. Wenn das, was wir tun, tadellos ist, werden selbst feindselige Menschen schließlich Gott preisen. Die Christen, an die Petrus diesen Brief schrieb, lebten verstreut unter ungläubigen Nichtjuden, die dazu neigten, böswillige Lügen über Christen zu glauben und zu verbreiten. Gütiges, gottesfürchtiges und gewinnendes Verhalten der Christen konnte zeigen, dass die Gerüchte falsch waren, und vielleicht konnte es sogar einige der Kritiker für den Herrn gewinnen. Schreiben Sie andere Menschen nicht einfach ab, weil sie das Christentum missverstehen; zeigen Sie ihnen vielmehr durch Ihr Leben, wer Christus ist. Vielleicht kommt der Tag, an dem Sie Gott, gemeinsam mit den Menschen, die Sie heute noch kritisieren, preisen.

menschen lebt. Selbst wenn sie euch eines Unrechts anklagen, wird sie euer einwand-
freies Verhalten beeindrucken, und sie werden an Gott glauben und ihm die Ehre geben,
wenn er kommt, um die Welt zu richten*.

Achtung vor den Menschen in verantwortlicher Stellung

¹³Ordnet euch den staatlichen Gewalten unter, denn das entspricht dem Willen Got-
tes*: sei es dem König als Staatsoberhaupt ¹⁴oder den Beamten, die er ernannt hat. Denn
der König hat sie geschickt, um die zu bestrafen, die unrecht tun, und diejenigen zu
ehren, die Gutes tun!

¹⁵Gott will, dass ihr durch euer gutes Leben die zum Schweigen bringt, die euch in
ihrer Unwissenheit beschuldigen. ¹⁶Ihr seid keine Sklaven, sondern freie Menschen.
Doch eure Freiheit berechtigt euch nicht dazu, Böses zu tun. Ihr seid frei, um als Diener
Gottes zu leben. ¹⁷Achtet alle Menschen. Liebt eure Geschwister im Glauben. Fürchtet
Gott. Erweist dem König Respekt.

An die Sklaven

¹⁸Ihr, die ihr Sklaven seid, ordnet euch euren Herren unter. Tut, was sie euch sagen, und
zwar nicht nur, wenn sie freundlich und vernünftig sind, sondern selbst dann, wenn sie
ungerecht handeln. ¹⁹Denn das ist ein Beispiel für die Gnade Gottes, wenn jemand
ungerechte Behandlung geduldig erträgt, weil sein Gewissen Gott verantwortlich ist.
²⁰Natürlich verdient ihr keine besondere Anerkennung, wenn ihr Schläge geduldig hin-
nimmt, die ihr bekommt, weil ihr unrecht getan habt. Aber wenn ihr für das Gute, das
ihr getan habt, leidet und Schläge geduldig ertragt, ist das ein Zeichen für die Gnade
Gottes*.

2,12 O. am Tag der Heimsuchung. **2,13** Griech. Ordnet euch um des Herrn willen jeder menschlichen Ordnung unter. **2,20** O.
findet ihr in Gottes Augen Gnade.

2,13-14
Röm 13,1-7
Tit 3,1

2,15
1 Petr 2,12; 3,17
2,16
Gal 5,13

2,17
Spr 24,21
Röm 12,10; 13,7

2,18
Eph 6,5
Jak 3,17

2,20
1 Petr 3,14,17

**UNTER-
ORDNUNG**

Unterordnung ist ...

- funktional die Wahrnehmung unserer Rollen und der Dienst, zu dem wir berufen sind.
- beziehungsorientiert die liebevolle Wertschätzung anderer.
- gegenseitig die gegenseitige demütige Zusammenarbeit.
- universal die Anerkennung der alles umfassenden Herrschaft von Jesus Christus durch die Gemeinde.

Unterordnung bedeutet, freiwillig mit jemandem zusammenzuarbeiten. Erstens aus Liebe und Respekt vor Gott und zweitens aus Liebe und Respekt vor der anderen Person. Sich Ungläubigen unterzuordnen ist schwierig, aber es ist ein entscheidender Schritt, um sie zu Jesus Christus zu führen. Wir sind nicht aufgefordert, Ungläubigen in Dingen zu gehorchen, die unsere Beziehung zu Gott verletzen würden, sondern müssen nach Gelegenheiten suchen, in der Macht des Heiligen Geistes demütig zu dienen.

2,13-17 Wenn Petrus seine Leser auffordert, sich den staatlichen Behörden unterzuordnen, spricht er von dem Römischen Reich unter Kaiser Nero, einem für seine Grausamkeit berühmten Tyrannen. Offensichtlich fordert er seine Leser nicht dazu auf, ihr Gewissen zu verletzen, sondern sagt ihnen dasselbe wie einige Jahre zuvor dem Hohen Priester: »Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen« (Apostelgeschichte 5,29). In den meisten Dingen des täglichen Lebens war es für die Christen möglich und wünschenswert, die Gesetze ihres Landes zu halten. Heute leben manche Christen in Freiheit, während andere unter repressiven Regimes leben. Allen gilt das Gebot, mit der Regierung zu kooperieren, so weit ihr Gewissen es ihnen erlaubt. Das sollen wir »um des Herrn willen« tun – damit seine gute Botschaft und sein Volk geachtet werden. Verfolgung sollen wir höchstens im Zusammenhang mit unserer Nachfolge erleiden – nicht, weil wir moralische oder staatliche Gesetze gebrochen haben. Weitere Informationen über die Beziehung der Christen zum Staat finden Sie in der Anmerkung zu Römer 13,1ff.

2,16 Wir sind zwar davon befreit, das Gesetz zu erfüllen, um Erlösung zu erlangen, aber wir sollen weiterhin, aus Dankbarkeit für unsere unverdiente Erlösung, die Zehn Gebote befolgen, denn sie sind ein Ausdruck des Willens Gottes für uns.

2,18-21 Viele Christen waren Hausklaven. Sich freundlichen und vernünftigen Herren unterzuordnen, fiel ihnen sicher leicht. Aber Petrus spornt die Christen an, selbst bei ungerechter Behandlung treu zu bleiben und auszuharren. Genauso sollen auch wir uns unseren Arbeitgebern unterordnen, unabhängig davon, ob sie rücksichtsvoll oder grob sind. Indem wir so handeln, können wir sie vielleicht durch unser gutes Beispiel für Christus gewinnen. Paulus gab den Christen in seinen Briefen einen ähnlichen Rat (siehe Epheser 6,5-9; Kolosser 3,22-4,15) und Jesus ebenso (Matthäus 5,46; Lukas 6,32-36).

²¹Dieses Leiden gehört zu dem Leben, zu dem Gott euch berufen hat. Christus, der für euch litt, ist euer Vorbild, dem ihr nacheifert. ²²Er hat nie gesündigt und nie jemanden mit seinen Worten getäuscht. ²³Er hat sich nicht gewehrt, wenn er beschimpft wurde. Als er litt, drohte er nicht mit Vergeltung. Er überließ seine Sache Gott, der gerecht richtet. ²⁴An seinem eigenen Körper hat er unsere Sünden an das Kreuz hinaufgetragen, damit wir für die Sünde tot sind und für die Gerechtigkeit leben können. Durch seine Wunden seid ihr geheilt worden! ²⁵Früher seid ihr umhergeirrt wie verlorene Schafe. Aber nun seid ihr zu eurem Hirten zurückgekehrt, dem Beschützer eurer Seelen.

2,21Apg 14,22
1 Petr 3,9,18**2,23**

Jes 53,4,12

2,25†Jes 53,6
Hebr 13,20
1 Petr 5,4

An die Ehefrauen

3 Ihr Ehefrauen sollt euch euren Ehemännern unterordnen, auch dann, wenn sie nicht an die Botschaft Gottes glauben. Das Beispiel eures Lebens wird sie mehr überzeugen als alle Worte. Sie werden für Gott gewonnen werden, ²wenn sie sehen, wie ihr vorbildlich und in Ehrfurcht vor Gott lebt. ³Macht euch keine Sorgen um äußere Schönheit, die auf modischen Frisuren, teurem Schmuck oder schönen Kleidern beruht. ⁴Eure Schönheit soll von innen kommen – das ist die unvergängliche Schönheit eines freundlichen und stillen Herzens, das Gott so sehr schätzt. ⁵Das ist auch die Schönheit, mit der die heiligen Frauen sich früher schmückten. Sie hofften auf Gott und ordneten sich ihren Ehemännern unter. ⁶So gehorchte Sara ihrem Mann Abraham und nannte ihn ihren Herrn. Ihr seid ihre Töchter, wenn ihr Gutes tut und vor nichts Angst habt.

3,11 Kor 7,16; 9,19
1 Petr 2,18**3,3**Jes 3,18-23
1 Tim 2,9**3,4**

Röm 2,29

3,5

1 Tim 5,5

3,6

1 Mo 18,12

An die Ehemänner

⁷Für euch Männer gilt: Euer Verhalten gegenüber euren Frauen soll von Achtung geprägt sein. Begegnet ihnen verständnisvoll, denn sie sind die Schwächeren. Und vergesst nicht, dass sie wie ihr das ewige Leben von Gott geschenkt bekommen, damit eure Gebete nicht vergeblich sind.

3,7Eph 5,25
Kol 3,19

2,21-22 Wir können aus verschiedenen Gründen leiden. Manche Leiden sind die direkte Folge unserer eigenen Sünde; andere die unserer Dummheit; wieder andere beruhen auf der Tatsache, dass wir in einer gefallenen Welt leben. Petrus schreibt über Leiden, die darauf zurückzuführen sind, dass wir Gutes getan haben. Jesus hat nie gesündigt und litt dennoch, damit wir befreit werden konnten. Wenn wir dem Beispiel Christi folgen und für andere leben, werden wir vielleicht auch leiden. Unser Ziel sollte sein, dem Leiden so zu begegnen wie Jesus – mit Geduld, Gelassenheit und der Zuversicht, dass Gott die Zukunft in seinen Händen hält.

2,21-25 Petrus hatte von Jesus die Bedeutung des Leidens gelernt. Er wusste, dass die Leiden des Herrn ein Teil des göttlichen Plans waren (Matthäus 16,21-23; Lukas 24,25-27.44-47) und unserer Erlösung dienten (Matthäus 20,28; 26,28). Außerdem wusste Petrus, dass alle, die Jesus nachfolgen, bereit sein müssen zu leiden (Markus 8,34-35). Petrus lernte das alles von Jesus und gibt es an uns weiter.

2,24 Christus starb für *unsere* Sünden an *unserer* Stelle, damit wir nicht die Strafe erleiden müssen, die wir verdient hätten. Dies wird »stellvertretende Sühne« genannt.

3,1ff. Wenn ein Mann Christ wurde, brachte er gewöhnlich seine ganze Familie mit in die Gemeinde (siehe zum Beispiel die Geschichte von der Bekehrung des Gefängniswärters in Philippi in Apostelgeschichte 16,29-34). Wenn dagegen eine Frau Christin wurde, kam sie gewöhnlich allein. Nach römischem Recht hatte der Ehemann und Vater absolute Autorität über alle Mitglieder seines Hauses einschließlich seiner Frau. Wenn eine Frau auf ihren Rechten als eine in Christus freie Frau bestand und ihr Mann dies missbilligte, gefährdete sie damit ihre Ehe. Petrus versichert dies den christlichen Frauen, die mit einem Ungläubigen verheiratet waren, dass sie ihren Männern nicht zu predigen brauchten. Unter den gegebenen Umständen war es am besten, wenn sie sich so verhielten, wie es sich für Christen gehört: Sie sollten ihren Ehemännern mit aufopfernder Liebe begegnen, so wie Christus die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegeben hatte. Indem sie vorbildliche Ehefrauen waren, würden sie ihren

Ehemännern gefallen. Vielleicht würden diese ihnen dann zumindest erlauben, ihre »seltsame« Religion weiter zu praktizieren. Im besten Fall würden sich ihre Ehemänner ihnen anschließen und selbst Christen werden.

3,1-7 Ein verändertes Leben spricht eine laute und deutliche Sprache und ist oft der effektivste Weg, ein Familienmitglied zu beeinflussen. Petrus weist christliche Ehefrauen an, eher innere Schönheit zu entwickeln, als sich zu sehr um die äußere zu sorgen. Sie würden ihre Ehemänner eher durch Liebe als durch ihr Äußeres gewinnen. Leben Sie Ihren christlichen Glauben zu Hause still und beständig, sodass Ihre Familie Christus in Ihnen sehen kann.

3,3 Mode sollte uns nicht zu wichtig sein, aber genauso wenig dürfen wir gleichgültig werden und unser Äußeres vernachlässigen. Hygiene, ordentliche Kleidung und Pflege sind wichtig; aber noch wichtiger ist die innere Einstellung eines Menschen. Wahre Schönheit kommt von innen.

3,5 Sich der Autorität eines Menschen unterzuordnen bedeutet, aus Liebe und Respekt gegenüber Gott und diesem Menschen freiwillig zu kooperieren. Im Idealfall ist die Unterordnung gegenseitig (»Ordnet euch aus Achtung vor dem Herrn bereitwillig einander unter«; Epheser 5,21). Aber selbst wenn sie einseitig sein sollte, kann die Bereitschaft zur Unterordnung eine effektive christliche Strategie sein. Jesus Christus unterwarf sich dem Tod, damit wir gerettet werden konnten; manchmal müssen wir vielleicht Unannehmlichkeiten auf uns nehmen, damit andere Christus in uns sehen. (Christliche Unterordnung verlangt allerdings nie, dass wir Gott ungehorsam sind oder an etwas teilnehmen, das uns unser Gewissen verbietet.) Einseitige Unterordnung verlangt enorme Stärke, die wir ohne die Kraft des Heiligen Geistes nicht aufbringen.

3,7 Wenn Petrus Frauen als »schwächer« bezeichnet, meint er damit keine moralische oder intellektuelle Unterlegenheit, sondern erkennt die physischen Grenzen einer Frau an. Zu seiner Zeit waren Frauen, die nicht von Männern beschützt wurden, durch Angriffe, Missbrauch und finanzielle Not bedroht. Heute mag das Leben als Frau leichter sein, aber Frauen sind, was

3,8
Röm 15,5
Eph 4,2,32
3,9
Mt 5,44
Röm 12,17
1Thess 5,15
Hebr 6,14
3,10-12
†Ps 34,13-17

An alle Gläubigen

⁸Schließlich sollt ihr alle einig sein, voller Mitgefühl und gegenseitiger Liebe. Seid barmherzig zueinander und demütig. ⁹Vergeltet Böses nicht mit Bösem. Werdet nicht zornig, wenn die Leute unfreundlich über euch reden, sondern wünscht ihnen Gutes und segnet sie. Denn genau das verlangt Gott von euch, und er wird euch dafür segnen! ¹⁰Denn in der Schrift heißt es:

»Wenn du ein glückliches Leben führen und gute Tage erleben willst, dann hüte deine Zunge vor bösen Worten und verbreite keine Lügen. ¹¹Wende dich ab vom Bösen und tue Gutes. Bemüht euch, mit anderen in Frieden zu leben. ¹²Der Herr beschützt die, die das Rechte tun, und er wird ihre Gebete hören. Der Herr wendet sich gegen die, die Böses tun.«*

Für gute Taten leiden

¹³Wer würde euch schaden wollen, wenn ihr euch bemüht, Gutes zu tun? ¹⁴Doch selbst wenn ihr dafür leidet, dass ihr das Richtige tut*: Gott wird euch dafür belohnen. Also habt keine Angst und seid unbesorgt. ¹⁵Macht Christus zum Herrn eures Lebens. Und wenn man euch nach eurer Hoffnung fragt, dann seid immer bereit, darüber Auskunft zu geben, ¹⁶aber freundlich und mit Achtung für die anderen. Bewahrt euch ein reines Gewissen. Wenn dann jemand etwas Böses über euch sagt, wird er beschämt werden,

3,10-12 Psalm 34,13-17. **3,14** Griech. wegen eurer Gerechtigkeit.

3,13
Tit 2,14
3,14-15
Jes 8,12-13
3,15
Kol 4,6
3,16
1Petr 2,12

kriminelle Vergehen und familiären Missbrauch angeht, weiterhin verletzlicher. Trotz der wachsenden Möglichkeiten am Arbeitsplatz verdienen viele Frauen noch immer weniger als Männer; die überwiegende Zahl der Armen sind alleinerziehende Mütter. Ein Mann, der seine Frau ehrt, weil sie dem schwächeren Geschlecht angehört, wird sie schützen, achten, ihr helfen und bei ihr bleiben. Er wird nicht von ihr erwarten, dass sie ganztags außer Haus arbeitet und zugleich den gesamten Haushalt erledigt; er wird sie entlasten, wo es ihm möglich ist. Er geht sensibel auf ihre Bedürfnisse ein und ist ihr gegenüber höflich, zuvorkommend und verständnisvoll.

3,7 Wenn ein Mann keine Rücksicht auf seine Frau nimmt und sie nicht achtet, werden seine Gebete nicht erhört werden, weil eine lebendige Beziehung zu Gott von den Beziehungen untereinander abhängt. Jesus sagte, dass man Probleme mit anderen Christen erst in Ordnung bringen muss, bevor man kommen und Gott anbeten kann (Matthäus 5,23-24). Dieses Prinzip ist auch auf Familienbeziehungen anzuwenden. Wenn Männer ihre Position missbrauchen, um ihre Frauen zu misshandeln, werden ihre Gebete nicht erhört werden.

3,8 Petrus zählt fünf Elemente auf, die jede Gruppe von Christen auszeichnen sollten: 1) Einmütigkeit – dieselben Ziele verfolgen, 2) Mitgefühl – auf die Bedürfnisse des anderen eingehen, 3) Liebe – einander als Geschwister betrachten und behandeln, 4) Güte – aus Zuneigung feinfühlig und fürsorglich sein und 5) Demut – einander bereitwillig ermutigen und sich gegenseitig über die Erfolge des anderen freuen. Diese Eigenschaften tragen wesentlich dazu bei, dass Christen Gott effektiv dienen können.

3,8-9 Petrus hatte Güte und Demut auf harte Art gelernt. In seiner ersten Zeit mit Jesus fiel es ihm aufgrund seiner impulsiven, eigenwilligen Persönlichkeit schwer, sanftmütig und demütig zu reagieren (Beispiele für seine aufbrausende Art finden Sie unter anderem in Markus 8,31-33 und Johannes 13,6-9). Aber der Heilige Geist veränderte Petrus; er formte seine starke Persönlichkeit so, dass Gott ihn gebrauchen konnte, und lehrte ihn Güte und Demut.

3,9 In unserer gefallenen Welt halten manche Leute es für akzeptabel, andere durch Worte zu verletzen oder zurückzuschlagen, wenn sie sich selbst verletzt fühlen. Petrus erinnerte sich, dass Jesus seine Nachfolger gelehrt hatte, die andere Wan-

ge hinzuhalten (Matthäus 5,39); deshalb ermutigt er seine Leser, Böses mit Gutem zu beantworten, etwa indem sie für diejenigen beten, die ihnen Unrecht getan haben. In Gottes Reich ist Vergeltung genauso inakzeptabel wie die Beleidigung eines anderen Menschen, auch wenn es noch so subtil und versteckt geschieht. Lassen Sie sich nicht dazu herab, zurückzuschlagen, wenn andere Sie verletzen. Beten Sie für diese Menschen, statt wütend zu werden.

3,10 Weitere Informationen über die Kontrolle unserer Zunge finden Sie in den Anmerkungen zu Jakobus 3,2-18.

3,11 Allzu oft verstehen wir unter Frieden nur die Abwesenheit von Streit und halten das Friedenstufen für eine passive Aufgabe. Aber ein effektiver Friedensstifter setzt sich aktiv für den Frieden ein, indem er gute Beziehungen aufbaut, weil er weiß, dass Frieden eine Begleiterscheinung von Hingabe ist. Ein Friedensstifter sieht Probleme voraus und unternimmt etwas, um ihnen vorzubeugen. Wenn Konflikte auftauchen, bringt er sie ans Licht und bereinigt sie, bevor sie außer Kontrolle geraten. Frieden zu stiften kann schwieriger sein, als einen Krieg zu führen, aber es hat Leben und Glück zur Folge.

3,14-15 Statt unsere Feinde zu fürchten, sollen wir still auf Gott als den Herrn über alle vertrauen. Christus hat tatsächlich alle Ereignisse unter Kontrolle. Wenn er unsere Gedanken und Gefühle regiert, können uns die Taten unserer Feinde nicht erschüttern.

3,15 Manche Christen vertreten die Ansicht, dass der Glaube eine persönliche Angelegenheit ist, die jeder für sich behalten sollte. Es stimmt zwar, dass wir nicht angeberisch oder aufdringlich sein sollen, wenn wir unseren Glauben weitersagen; aber wir sollten jederzeit bereit sein, sanft und respektvoll zu antworten, wenn wir nach unserem Glauben, unserer Lebensweise oder unserem christlichen Standpunkt gefragt werden. Können andere Menschen Ihre Hoffnung in Christus erkennen? Sind Sie darauf vorbereitet, anderen zu erzählen, was Christus in Ihrem Leben getan hat?

3,16 Vielleicht können Sie andere Menschen nicht daran hindern, schlecht über Sie zu reden; aber Sie können zumindest aufhören, ihnen die entsprechende Munition zu liefern. Solange Sie tun, was richtig ist, werden die Anschuldigungen Ihrer Gegner ins Leere zielen und sie nur selbst in Verlegenheit bringen. Achten Sie darauf, dass Ihr Verhalten keinen Anlass zur Kritik gibt!

weil euer vorbildliches Leben mit Christus ihn Lügen straft. ¹⁷Denkt daran, dass es besser ist, für gute Taten zu leiden, falls Gott es so will, als zu leiden, weil ihr unrecht getan habt!

¹⁸Auch Christus hat gelitten, als er ein für alle Mal für unsere Sünden starb. Er hat nie gesündigt, aber er starb für die Sünder*, um uns zu Gott zurückzubringen. Sein Körper starb, doch er wurde wieder zum Leben erweckt und lebt nun im Geist*.

¹⁹Danach ging er und predigte den Geistern im Gefängnis – ²⁰denen, die Gott vor langer Zeit ungehorsam waren, als Gott geduldig wartete, während Noah sein Schiff baute. Nur acht Menschen wurden vor dem Ertrinken in jener Flut gerettet*. ²¹Das ist ein Bild für die Taufe, die euch jetzt rettet. Die Taufe ist keine körperliche Reinigung, sondern die Bitte an Gott um ein reines Gewissen. Dies ist möglich durch die Kraft der Auferstehung von Jesus Christus. ²²Jetzt ist Christus in den Himmel aufgestiegen. Er sitzt an Gottes rechter Seite, und alle Engel und Gewalten und Mächte beugen sich vor ihm.

Für Gott leben

4 Da Christus also körperlich gelitten hat, sollt auch ihr euch diese Haltung zum Vorbild nehmen und ebenfalls bereit sein zu leiden. Denn wenn ihr bereit seid, für Christus zu leiden, habt ihr euch gegen die Sünde entschieden. ²Und den Rest eures Lebens werdet ihr nicht mehr mit euren selbstsüchtigen Leidenschaften vergeuden, sondern darauf bedacht sein, den Willen Gottes zu tun. ³Ihr habt euch in der Vergangenheit genug an dem beteiligt, woran ungläubige Menschen ihre Freude haben – an Maßlosigkeit und zügellosen Leidenschaften, Trunkenheit, ausschweifenden Festen, Trinkgelagen und Götzenanbetung.

⁴Eure früheren Freunde sind natürlich überrascht, dass ihr nicht mehr an ihren schlimmen Vergnügungen teilnehmt, und reden jetzt schlecht über euch. ⁵Aber vergesst

3,18a Griech. der Gerechte für die Ungerechten. **3,18b** O. in Geist. **3,20** Griech. durch das Wasser hindurch gerettet.

3,17
1 Petr 2,20; 4,15-16

3,18
Eph 2,18
Hebr 9,26.28

3,19
1 Petr 4,6
3,20
1 Mo 6,1; 7,24
3,21
Hebr 9,13; 10,22

3,22
Mt 28,18
Mk 16,19
Röm 8,38
Hebr 1,4,6; 4,14

4,1
Röm 6,7
Gal 2,20
Kol 3,5
1 Petr 2,21

4,2
Röm 6,2
1 Petr 1,14

4,3
Röm 13,13
Eph 2,2

4,5
Apg 10,42

3,18-20 Es ist nicht völlig klar, was damit gemeint ist, »den Geistern im Gefängnis« zu predigen. Die traditionelle Auslegung lautet, dass Christus zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung den treuen Nachfolgern Gottes, die in der Zeit des gesamten Alten Testaments auf die Erlösung gewartet hatten, ihre Erlösung verkündigte. Matthäus berichtet, was in dem Augenblick geschah, als Jesus starb: »Die Erde bebte, Felsen zerbarsten, Gräber öffneten sich und die Leiber vieler gottesfürchtiger Männer und Frauen, die schon längst verstorben waren, wurden von den Toten auferweckt. Nachdem Jesus auferstanden war, verließen sie die Gräber, gingen in die heilige Stadt Jerusalem und erschienen dort vielen Menschen« (Matthäus 27,52-53). Nach Auffassung einiger Kommentatoren drückt dieser Abschnitt aus, dass der Geist Christi in Noah war, als Noah denen predigte, die in ihrer Sünde (und nun in der Hölle) gefangen waren. Wieder andere sind der Meinung, dass Christus in den Hades ging, um seinen Sieg zu verkünden und die endgültige Verdammnis der gefallenen Engel anzukündigen, die seit Noahs Zeit dort gefangen waren (siehe 2. Petrus 2,4).

Auf jeden Fall zeigt dieser Abschnitt, dass die gute Botschaft der Erlösung und des Sieges Christi nicht begrenzt ist. Sie wurde in der Vergangenheit ebenso gepredigt wie in der Gegenwart; sie wurde den Toten ebenso wie den Lebenden verkündigt. Gott hat jedem Menschen die Gelegenheit gegeben, zu ihm zu kommen; aber das bedeutet nicht, dass Menschen nach ihrem Tod eine zweite Chance erhalten, wenn sie Christus in diesem Leben ablehnen.

3,21 Petrus sagt, dass Noahs Rettung vor der Flut ein Symbol für die Taufe war – eine Zeremonie, die mit Wasser verbunden ist. In der Taufe identifizieren wir uns mit Jesus Christus, der uns von den Verlorenen trennt und uns neues Leben gibt. Es ist nicht die Zeremonie, die uns rettet, sondern der Glaube an Christi Tod und Auferstehung. Die Taufe ist ein Symbol für die Verwandlung, die in den Herzen der Glaubenden geschieht (Römer 6,3-5; Galater 3,27; Kolosser 2,12). Indem sich die Leser dieses Briefes durch die Taufe mit Christus identifizierten, konnten sie selbst

unter dem Druck der Verfolgung der Versuchung widerstehen, wieder vom Glauben abzufallen. Die öffentliche Taufe sollte sie vor der Versuchung bewahren, ihren Glauben zu verleugnen.

4,1-2 Manche Leute würden alles tun, um Schmerzen zu vermeiden. Als Nachfolger Christi sollen wir jedoch gefasst sein, Gottes Willen zu tun und sogar dafür zu leiden, wenn es nötig ist. Sünde verliert ihre Kraft, uns in unseren Leiden zu besiegen, wenn wir uns auf Christus konzentrieren und tun, was er von uns möchte. Wenn wir Schmerzen haben oder unser Leben in Gefahr ist, werden unsere wahren Werte deutlich und sündige Vergnügungen verlieren an Bedeutung. Wenn jemand bereit ist, für Christus zu leiden, weil er den Willen Gottes tut, hat er klar mit der Sünde gebrochen.

4,3-4 Ein Mensch, dessen Leben sich bei der Bekehrung radikal ändert, wird unter Umständen erleben, dass alte Freunde mit Verachtung reagieren. Er wird vielleicht nicht nur deshalb verachtet, weil er sich jetzt weigert, bestimmte Dinge mitzumachen, sondern auch, weil sich seine Prioritäten verändert haben und er nun in die entgegengesetzte Richtung geht. Schon die Art und Weise, wie er lebt, deckt die Sündhaftigkeit ihres Verhaltens auf. Reife Christen sollten den neu Bekehrten helfen, dem Druck solcher Widerstände standzuhalten, indem sie ihnen Mut machen, Christus treu zu bleiben.

4,5 Die Grundlage der Erlösung ist unser Glaube an Jesus (Apostelgeschichte 16,31), aber die Grundlage für das Gericht ist die Art und Weise, wie wir gelebt haben. Auf diejenigen, die andere Menschen verfolgt haben, wartet Bestrafung, wenn sie einmal vor Gott stehen. Gläubige dagegen haben nichts zu befürchten, weil Jesus der endgültige Richter über alle sein wird (Johannes 5,22; 2. Timotheus 4,1).

4,5-6 Viele Menschen der frühen Gemeinde machten sich Sorgen über das Leben nach dem Tod. In Thessalonich befürchteten Christen, dass geliebte Menschen, die vor der Wiederkunft Christi starben, Christus vielleicht nie sehen würden (1. Thessalonicher 4,13-18). Petrus' Leser mussten daran erinnert werden, dass die Toten (sowohl die Treuen als auch deren Unterdrücker)

4,6
1Petr 3,19

4,7
Röm 13,11-12
4,8
Spr 10,12
Jak 5,20
1Petr 1,22

4,10
Röm 12,6-8
4,11
1Kor 10,31

nicht, dass sie sich eines Tages vor Gott verantworten müssen, der alle Menschen – die Lebenden wie die Toten – richten wird. ⁶Deshalb wurde die Botschaft sogar den Verstorbenen gepredigt, damit sie – obwohl ihr Körper mit dem Tod bestraft wurde – trotzdem im Geist ewiges Leben haben können.

⁷Das Ende der Welt kommt bald. Seid deshalb besonnen und klar in euren Gebeten! ⁸Das Wichtigste aber ist, dass ihr einander beständig liebt, denn die Liebe deckt viele Sünden zu! ⁹Teilt euer Zuhause gastfreundlich mit anderen, die Essen oder einen Platz zum Schlafen brauchen.

¹⁰Gott hat jedem von euch Gaben geschenkt, mit denen ihr einander dienen sollt. Setzt sie gut ein, damit sichtbar wird, wie vielfältig Gottes Gnade ist. ¹¹Wenn jemand redet, dann rede er so, als würde Gott selbst durch ihn sprechen. Wenn sich jemand für andere einsetzt, dann setze er sich mit all der Kraft und Energie ein, die Gott ihm gibt. Dann wird Gott in allem durch Jesus Christus verherrlicht werden. Alle Ehre und Macht gehören für immer und ewig ihm! Amen.

Als Christ leiden

¹²Meine lieben Freunde, erschreckt nicht über die schmerzhaften Prüfungen, die ihr jetzt durchmacht, als wären sie etwas Ungewöhnliches. ¹³Freut euch darüber, denn dadurch seid ihr im Leiden mit Christus verbunden, und ihr werdet euch auch sehr darüber freuen, wenn er in seiner Herrlichkeit erscheint. ¹⁴Freut euch, wenn ihr beschimpft werdet, weil ihr zu Christus gehört*. Denn daran wird sichtbar, dass der Geist der Herrlichkeit Gottes bei euch ist. ¹⁵Niemand soll leiden wegen Mord, Diebstahl, Unruhestiftung oder wegen Einmischung in fremde Angelegenheiten. ¹⁶Doch es ist keine Schande, dafür zu leiden, dass man Christ ist. Ihr sollt Gott in diesem Falle vielmehr loben* ¹⁷Denn die Zeit des Gerichts ist gekommen, und es muss bei den Kindern Gottes

4,14 Griech. *wegen des Namens Christi*. **4,16** In manchen Handschriften heißt es mit diesem Namen *verherrlichen*.

4,12
1Petr 1,6-7

4,13
Röm 8,17
2Kor 1,5

4,14
Mt 5,11
Joh 15,21

4,15
1Thess 4,11
2Thess 3,11
1Tim 5,13

4,17
2Thess 1,8

gerichtet werden würden. Das Gericht wird vollkommen gerecht sein, erklärt er, denn selbst die Toten haben die gute Botschaft gehört (siehe auch 3,18-19). Das Evangelium wurde verkündigt, als Jesus Christus auf der Erde predigte, aber es war schon vor der Erschaffung der Welt in Kraft (Epheser 1,4) und gilt für alle Menschen, für die Toten ebenso wie für die Lebenden.

4,7-9 Wir sollen erwartungsvoll leben, weil Christus bald wiederkommen wird. Zur Vorbereitung auf die Begegnung mit ihm gehört, dass wir ständig in der Liebe zu Gott und zu anderen Menschen wachsen (siehe die Zusammenfassung des Gesetzes durch Jesus in Matthäus 22,37-40). Es ist wichtig, regelmäßig zu beten und bedürftigen Menschen zu helfen. Unser Besitz, unser Status und unsere Macht haben in Gottes Reich überhaupt keine Bedeutung, aber wir werden die Ewigkeit mit anderen Menschen verbringen. Investieren Sie Ihre Zeit und Ihre Talente dort, wo sie etwas bewirken, das für die Ewigkeit Bedeutung hat.

4,9 Weitere Informationen über Gastfreundschaft finden Sie in der Anmerkung zu Römer 12,13.

4,10-11 Manche Menschen, die sich ihrer Fähigkeiten sehr bewusst sind, glauben das Recht zu haben, diese nach eigenem Belieben zu gebrauchen. Andere meinen, sie hätten überhaupt keine besonderen Talente. Petrus spricht in diesen Versen beide Gruppen an. Jeder hat seine Begabungen; finden Sie Ihre heraus und gebrauchen Sie sie. Unsere Fähigkeiten sollen anderen dienen; keine ist ausschließlich für unser eigenes Vergnügen bestimmt. Petrus erwähnt das Sprechen und das Dienen. Paulus zählt diese und andere Fähigkeiten in Römer 12,6-8, 1. Korinther 12,8-11,28-30 und Epheser 4,11 auf.

4,11 Wie wird Gott verherrlicht, wenn wir unsere Fähigkeiten einsetzen? Wenn wir sie unter seiner Leitung gebrauchen, um anderen Menschen zu helfen, werden sie Jesus in uns erkennen und ihn für die Hilfe preisen, die sie erfahren haben. Vielleicht dachte Petrus an das, was Jesus einmal gesagt hatte: »Und genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen« (Matthäus 5,16).

4,14-16 Wieder erinnert Petrus an die Worte des Herrn: »Gott segnet euch, wenn ihr verspottet und verfolgt werdet und wenn

Lügen über euch verbreitet werden, weil ihr mir nachfolgt« (Matthäus 5,11). Christus wird seinen Geist senden, um diejenigen zu stärken, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Dies bedeutet nicht, dass alle Leiden die Folge eines guten christlichen Verhaltens wären. Manchmal sagen Christen: »Er hat es auf mich abgesehen, weil ich Christ bin«, obwohl für jeden offensichtlich ist, dass die Ursache für ihre Probleme in ihrem eigenen unangebrachten Verhalten liegt. Vielleicht sind gründliches Nachdenken oder weise Ratschläge nötig, um die wahre Ursache unserer Leiden zu erkennen. Wenn wir tatsächlich wegen unserer Treue zu Christus leiden, können wir aber sicher sein, dass Jesus immer an unserer Seite sein wird.

4,16 Dafür zu leiden, dass man Christ ist, ist keine Schande. Als Petrus und Johannes verfolgt wurden, weil sie die gute Botschaft gepredigt hatten, freuten sie sich, denn diese Art von Verfolgung war ein Zeichen dafür, dass ihr Dienst Gottes Zustimmung fand (Apostelgeschichte 5,41). Wir sollen weder nach Leid suchen, noch jedem Leid aus dem Weg gehen, sondern einfach weiter tun, was richtig ist, auch wenn es für uns Leiden nach sich zieht.

4,17-18 Hier geht es nicht um das Gericht am Ende der Zeit, sondern um eine läuternde Bestrafung durch Gott (Hebräer 12,7). Oft lässt Gott zu, dass Gläubige sündigen und dann die Konsequenzen zu spüren bekommen. Dies tut er aus mehreren Gründen: 1) Es macht uns unsere Neigung zur Sünde bewusst. 2) Es ermutigt uns, uns von der Sünde abzuwenden und beständig in der Abhängigkeit von Gott zu leben. 3) Es bereitet uns darauf vor, in der Zukunft weiteren und sogar noch stärkeren Versuchungen zu widerstehen. 4) Und es hilft uns, treu zu bleiben und ihm weiter zu vertrauen. Wenn sogar Christen eine irdische Strafe (Gericht) von Gott brauchen, wie viel mehr werden Ungläubige sie erhalten? Wenn die Gerechten nur durch Gottes Gnade gerettet werden, welche Aussichten haben dann diejenigen, die Christus ablehnen?

beginnen. Und wenn selbst wir gerichtet werden müssen, was erwartet dann erst all diejenigen, die die Botschaft Gottes nicht angenommen haben? ¹⁸Denn »wenn die Gerechten kaum auf Rettung hoffen dürfen, wo werden sich dann die Gottlosen und Sünder wiederfinden?«*

¹⁹Wenn ihr also leidet, weil Gott es so will, dann hört nicht auf, Gutes zu tun, und vertraut euch Gott an, der euch geschaffen hat. Er wird treu zu euch stehen!

4,18
†Spr 11,31

4,19
Ps 31,6
1 Petr 2,20

3. Hirtendienst an Gottes Volk in Zeiten des Leids (5,1-14)

Ratschläge für die Ältesten der Gemeinde und für die jungen Männer

5 Die Gemeindeältesten unter euch ermuntere ich – auch ich bin ja ein Ältester und ein Zeuge der Leiden, die Christus ertragen hat, und auch ich werde an seiner Herrlichkeit und Ehre teilhaben, wenn er wiederkommt –: ²Sorgt gut für die Herde Gottes, die euch anvertraut ist. Hütet sie gern und nicht widerwillig, sondern wie Gott es will. Kümmert euch nicht um sie, um euch Vorteile zu verschaffen, sondern weil ihr Gott gerne dienen wollt. ³Dabei sollt ihr die Menschen, die eurer Leitung unterstellt sind, nicht bevormunden, sondern sie durch euer gutes Beispiel leiten. ⁴Und wenn der oberste Hirte wiederkommt, werdet ihr mit seiner unbegrenzten Herrlichkeit* belohnt werden.

5,1
Lk 24,48
Offb 1,9

5,2
Joh 21,16
Apg 20,28

5,3
2 Kor 1,24
Phil 3,17
Tit 2,7

5,4
1 Kor 9,25
Hebr 13,20-21
5,5
†Spr 3,34
Jak 4,6

⁵Ihr jüngeren Männer, ordnet euch den Ältesten unter! Ihr alle sollt einander demütig dienen, denn »Gott stellt sich den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er Gnade«*!

⁶Deshalb beugt euch demütig unter die Hand Gottes, dann wird er euch ehren, wenn die Zeit dafür gekommen ist. ⁷Überlasst all eure Sorgen Gott, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft!

5,6
Jak 4,10

5,7
Ps 55,23
Mt 6,25
Hebr 13,5

5,8
Hiob 1,7
Jak 4,7

⁸Seid besonnen und wachsam und jederzeit auf einen Angriff durch den Teufel, euren Feind, gefasst! Wie ein brüllender Löwe streift er umher und sucht nach einem Opfer,

4,18 Sprüche 11,31. **5,4** Griech. mit dem unvergänglichen Siegeskranz. **5,5** Sprüche 3,34.

4,19 Gott hat die Welt erschaffen und sie seitdem treu geordnet und bewahrt. Da wir wissen, dass Gott treu ist, können wir uns darauf verlassen, dass er seine Versprechen erfüllen wird. Wenn Gott sogar die Naturgewalten beherrscht, dann ist er mit Leichtigkeit auch in der Lage, uns in unseren Schwierigkeiten und Nöten zu bewahren.

5,1 Älteste waren Gemeindeleiter, die den anderen Christen Aufsicht, Schutz, Korrektur, Lehre und Wegweisung boten. »Älteste« bedeutet einfach »ältere Christen«. Sowohl bei den Griechen als auch bei den Juden hatten weise ältere Menschen eine besonders ehrenvolle und angesehene Stellung und die christliche Gemeinde setzte dieses Verständnis von Leiterschaft fort. Älteste trugen große Verantwortung und es wurde von ihnen erwartet, anderen ein gutes Vorbild zu sein.

5,1-2 Petrus, einer der zwölf Jünger von Jesus, gehörte zu den dreien, die bei der Verklärung des Herrn seine Herrlichkeit sahen (Markus 9,1-13; 2. Petrus 1,16-18). Petrus, der oft als Sprecher für die Apostel auftrat, wurde Zeuge des Todes und der Auferstehung von Jesus, er predigte am Pfingsttag und wurde eine Säule der Gemeinde in Jerusalem. Aber als er an die Ältesten schrieb, bezeichnete er sich selbst als Mitältesten, nicht als führenden Leiter. Er bat sie, »für die Herde Gottes« zu sorgen, was genau dem Auftrag entsprach, den Jesus ihm übertragen hatte (Johannes 21,15-17). Petrus befolgte seinen eigenen Rat, indem er mit den anderen Ältesten zusammenarbeitete, um für die treuen Kinder Gottes zu sorgen. Seine Identifikation mit den Ältesten ist ein gutes Beispiel für christliche Leiterschaft und zeigt, dass wahre Autorität auf dem Dienst und nicht auf Macht beruht (Markus 10,42-45).

5,2-5 Petrus beschreibt mehrere Eigenschaften guter Leiter in der Gemeinde: 1) Sie sind sich bewusst, dass sie für Gottes »Herde« sorgen und nicht für ihre eigene. 2) Sie führen aufgrund ihrer Bereitschaft zu dienen und nicht aus Pflichtgefühl. 3) Sie fragen, was sie geben können, nicht, was sie bekommen. 4) Sie führen durch ihr Vorbild, nicht durch Zwang. Wir alle leiten andere Menschen auf irgendeine Weise. Was immer unsere Auf-

gabe ist: Unsere Art zu leiten sollte mit den hier genannten Eigenschaften übereinstimmen.

5,4 Der oberste Hirte ist Jesus Christus. Diese Aussage bezieht sich auf sein zweites Kommen, wenn er alle Menschen richten wird.

5,5 Sowohl junge als auch alte Menschen können von den Anweisungen des Apostels Petrus profitieren. Stolz hindert ältere Menschen oft daran, die jüngeren zu verstehen; und jüngere Menschen hält Stolz davon ab, auf die älteren zu hören. Petrus fordert sowohl junge als auch alte Christen auf, demütig zu sein und einander zu dienen. Respektieren Sie Menschen, unabhängig von ihrem Alter und hören Sie ihnen zu. Seien Sie demütig genug zuzugeben, dass Sie von anderen lernen können.

5,6 Oft sorgen wir uns um unsere Stellung und unseren Status und hoffen, Anerkennung für das zu bekommen, was wir tun. Aber Petrus rät uns, daran zu denken, dass Gottes Anerkennung mehr bedeutet als das Lob von Menschen. Gott ist fähig und bereit, uns zu seiner Zeit zu segnen. Gehorchen Sie Gott demütig, unabhängig von den gegenwärtigen Umständen; dann wird er Sie zu seiner Zeit ehren – ob in diesem Leben oder in der Ewigkeit.

5,7 Wenn Sie Ihre Sorgen, Ihren Stress und die täglichen Probleme selbst tragen, zeigen Sie damit, dass Sie Gott nicht völlig vertrauen. Es erfordert allerdings Demut, die Abhängigkeit von Gottes Fürsorge anzuerkennen, Hilfsbedürftigkeit einzugestehen und sich von anderen Christen der Familie Gottes helfen zu lassen. Manchmal denken wir, dass Gott sich nicht um Probleme kümmert, die wir durch eigene Sünde und Dummheit verursacht haben. Aber wenn wir Buße tun und zu Gott umkehren, wird er auch die Last dieser Schwierigkeiten tragen. Unsere Ängste an Gott abzugeben ist ein aktiver Schritt, kein passives Verhalten. Lassen Sie sich nicht von den jeweiligen Umständen leiten, sondern von dem Herrn, der über die Umstände herrscht.

5,8-9 Löwen greifen kranke, junge oder geschwächte Tiere an; ihre Opfer sind Tiere, die gerade allein und unaufmerksam sind. Petrus mahnt uns zur Wachsamkeit gegen Satan, wenn wir lei-

5,9
Eph 6,11-13
Jak 4,7
5,10
1Thess 2,12
2Tim 2,10
1Petr 1,6

das er verschlingen kann. ⁹Ihm sollt ihr durch euren festen Glauben widerstehen. Macht euch bewusst, dass alle Gläubigen* in der Welt diese Leiden durchmachen.

¹⁰Gott hat euch in seiner Gnade durch Christus* zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen. Nachdem ihr eine Weile gelitten habt, wird er euch aufbauen, stärken und kräftigen; und er wird euch auf festen Grund stellen. ¹¹Ihm gehört alle Macht für immer und ewig. Amen.

Letzte Grüße des Apostels

¹²Diesen kurzen Brief an euch habe ich euch mit der Hilfe von Silas* geschrieben, der ein treuer Bruder ist. Er soll euch ermutigen und euch versichern, dass die Gnade Gottes euch begleitet. ¹³Eure Schwestern- und Brüdergemeinschaft hier in Babylon* lässt euch grüßen, ebenso mein Sohn Markus. ¹⁴Grüßt einander in Liebe*.

Friede sei mit allen, die zu Christus gehören!

5,12
Apg 15,22
Hebr 13,22
5,13
Apg 12,12
5,14
Röm 16,16
Eph 6,23

5,9 Griech. *Brüder*. **5,10** In manchen Handschriften heißt es *durch Jesus Christus*. **5,12** Griech. *Silvanus*. **5,13** Griech. *Die Auserwählte in Babylon*; Babylon war vermutlich ein Deckname für Rom. **5,14** Griech. *mit einem Kuss der Liebe*.

den oder verfolgt werden. Wenn wir uns allein, schwach, hilflos und von anderen Christen getrennt fühlen und uns so sehr auf unsere Probleme konzentrieren, dass wir die Wachsamkeit vernachlässigen, sind wir durch Satans Angriffe besonders gefährdet. Suchen Sie in Leidenszeiten die Unterstützung anderer Christen. Richten Sie den Blick fest auf Christus und widerstehen Sie dem Teufel. Dann, sagt Jakobus, wird er »von euch fliehen« (Jakobus 4,7).

5,10 Wenn wir leiden, haben wir oft das Gefühl, als würde unser Leid nie enden. Petrus vermittelt den Christen einen weiteren Horizont. Im Vergleich zur Ewigkeit dauert ihr Leid nur »eine Weile«. Einige der Christen, an die Petrus schrieb, sollten noch in ihrem gegenwärtigen Leben gestärkt und befreit werden. Andere wurden durch den Tod von ihren Leiden erlöst. Allen, die Gott treu nachfolgen, ist das ewige Leben mit Christus, in dem es kein Leid mehr geben wird, gewiss (Offenbarung 21,4).

5,12 Silas war einer der Männer, die dazu ausgewählt worden waren, der Gemeinde in Antiochia den Brief des Jerusalemer Apostelkonzils zu überbringen (Apostelgeschichte 15,22). Er begleitete Paulus auf seiner zweiten Missionsreise (Apostelgeschichte 15,40–18,11), wird von Paulus bei den Grüßen in seinem Brief an die Thessalonicher erwähnt (1. Thessalonicher 1,1; 2. Thessalonicher 1,1) und diente mit Timotheus in Korinth (2. Korinther 1,19).

5,13 Markus – auch Johannes Markus genannt – war vielen Lesern dieses Briefes bekannt, weil er weit gereist war (Apostelgeschichte 12,25–13,13; 15,36–41) und als Leiter in der Gemeinde anerkannt war (Kolosser 4,10; Philemon 1,24). Markus befand sich zum Zeitpunkt der Verhaftung von Jesus wahrscheinlich bei den Jüngern (Markus 14,51–52). Nach der Überlieferung erhielt Markus die Informationen für die Niederschrift seines Evangeliums vor allem von Petrus.

5,14 Petrus schrieb diesen Brief, unmittelbar bevor der grausame Kaiser Nero anfang, die Christen in Rom und im gesamten Römischen Reich verfolgen zu lassen. Aus Angst um sein Leben hatte Petrus sogar dreimal geaugnet, Jesus zu kennen (Johannes 18,15–27). Doch nachdem er gelernt hatte, in einer feindlichen Welt standhaft zu bleiben, ermutigt er nun andere Christen, die wegen ihres Glaubens von Verfolgung bedroht waren. Petrus starb schließlich als Märtyrer für seinen Glauben, weil er in seinem Leben praktizierte, was er schrieb. Christen, die für Jesus eintreten, werden verfolgt werden, weil die Welt vom größten Feind Christi beherrscht wird. Doch genauso, wie die noch kleine Schar der ersten Christen trotz heftiger Verfolgung standhaft blieb, müssen auch wir bereit sein, mit Geduld, Ausdauer und Mut für unseren Glauben einzutreten.

Der zweite Brief von Petrus

STATISTIK

ZIEL:

Die Christen vor Irrlehrern zu warnen und zu sie ermahnen, in ihrem Glauben und in der Erkenntnis Christi zu wachsen.

VERFASSER:

Petrus

ADRESSATEN:

Die weltweite Gemeinde

DATIERUNG:

Etwa 67 n. Chr., drei Jahre nach dem ersten Brief von Petrus, möglicherweise von Rom aus

HINTERGRUND:

Petrus wusste, dass seine Zeit auf der Erde zu Ende ging (1,13-14) und schrieb deshalb über Dinge, die ihm besonders am Herzen lagen. Er wollte die Gläubigen besonders vor Irrlehrern warnen und erinnerte seine Leser an die unveränderliche Wahrheit des Evangeliums.

SCHLÜSSELVERS:

»Wenn wir Jesus immer besser kennenlernen, gibt seine göttliche Kraft uns alles, was wir brauchen, um ein Leben zu führen, über das sich Gott freut. Er hat uns durch seine Herrlichkeit und Güte berufen!« (1,3)

SCHLÜSSELPERSONEN:

Petrus, Paulus

BESONDERHEITEN:

Es lassen sich Ähnlichkeiten zwischen dem zweiten Brief von Petrus und dem Brief von Judas feststellen.



Warnungen können uns auf vielfältige Weise erreichen: als Lichter, Zeichen, Anblicke, Geräusche, Gerüche, Gefühle und geschriebene Worte. Sie haben trotz ihrer Unterschiedlichkeit dieselbe Absicht: zur Wachsamkeit zu rufen und auf drohende Gefahren aufmerksam zu machen. Auch die Reaktionen auf solche Warnungen können sehr verschieden sein: von Missachtung oder Geringschätzung bis zu Verdrängung oder Verhaltensänderung. Wie ein Mensch auf eine Warnung reagiert, hängt gewöhn-

lich von der Situation und der Quelle der Warnung ab. Auf einen bevorstehenden Sturm reagiert man anders als auf ein heranbrausendes Auto; und der Rat eines vertrauenswürdigen Freundes wird eher befolgt als der Rat eines Fremden oder die Angstfantasien eines Kindes.

Der zweite Petrusbrief ist eine Warnung – von keinem Geringeren als dem mutigen, erfahrenen und treuen Apostel Petrus. Es ist die letzte Mitteilung dieses großen Streiters für Jesus, denn kurze Zeit später starb er als Märtyrer für seinen Glauben.

Den ersten Brief hatte Petrus geschrieben, um andere Christen, die unter äußeren Angriffen litten, inmitten von Leid und Verfolgung zu trösten und zu ermutigen. Drei Jahre später schrieb er diesen Brief, um die Christen vor inneren Gefahren zu warnen – vor Selbstgefälligkeit und Irrlehren. Er spricht vom Festhalten an den Tatsachen des Glaubens, vom Wachsen und Reifen im Glauben und von der Zurückweisung all derer, die die Wahrheit entstellen wollen. Christen, die seinen Rat befolgen, ehren Jesus. Ihre Gemeinden bleiben auf Christus ausgerichtet.

Nach einem kurzen Gruß (1,1) nennt Petrus das Gegenmittel gegen Stillstand und Kurzsichtigkeit im Leben als Christ (1,2-11). Dann erklärt er, dass seine Tage gezählt sind (1,12-15) und dass die Gläubigen auf seine Botschaft und die Worte der Bibel hören sollen (1,16-21).

Anschließend warnt Petrus energisch vor Irrlehrern (2,1-22). In den letzten Tagen werden sie vermehrt auftreten (2,1-2), aus Geldliebe handeln oder reden (2,3), die Absichten Gottes verachten (2,2.10-11), tun, was ihnen gefällt (2,12-17), stolz und angeberisch sein (2,18-19), aber von Gott gerichtet und bestraft werden (2,3-10.20-22).

Am Ende erklärt Petrus, warum er diesen kurzen Brief schrieb (3,1-18): Um die Empfänger an die Worte der Propheten und Apostel zu erinnern, die das Auftreten von Irrlehrern vorausgesagt hatten; um die Verzögerung der Wiederkunft Christi zu erklären (3,1-13); um die Christen vor Irrlehren zu warnen und sie zum Wachstum im Glauben zu ermutigen (3,14-18).

Da der zweite Petrusbrief sich an diejenigen richtet, die »denselben kostbaren Glauben teilen«, könnte er auch an uns geschrieben worden sein. Unsere Welt ist voll von falschen Propheten und Irrlehrern, die behaupten, die Wahrheit zu kennen und lautstark die Aufmerksamkeit und Ergebenheit der Menschen einfordern. Achten Sie genau auf die Botschaft, die Petrus hier vermittelt, und nehmen Sie seine Warnung ernst. Fassen Sie den festen Entschluss, in Ihrer Erkenntnis von Jesus Christus zu wachsen und alle abzuweisen, die Dinge predigen, die dem Wort Gottes widersprechen.

ÜBERSICHT

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Anweisungen für wachsende Christen (1,1-21) 2. Gefahr für wachsende Christen (2,1-22) 3. Hoffnung für wachsende Christen (3,1-18) | <p>Während Petrus den ersten Brief geschrieben hatte, um den Umgang mit Verfolgung (Angriffe von außen) zu lehren, schrieb er diesen Brief, um den Umgang mit Irrlehren (Gefahren von innen) zu lehren. Irrlehrer verführen oft auf sehr subtile Weise. Christen müssen auch heute sehr wachsam sein, um nicht von falschen Doktrinen, Irrlehren und Sektenaktivitäten vereinnahmt zu werden.</p> |
|--|---|
-

ZENTRALE THEMEN

THEMA	ERLÄUTERUNG	BEDEUTUNG
<i>Eifer im Glauben</i>	Wenn unser Glaube echt ist, wird er sich durch ein Verhalten zeigen, das Gottes Willen entspricht. Wenn Menschen eifrig nach geistlichem Wachstum streben, werden sie im Glauben weder nachlassen noch sich von Irrlehrern auf Abwege bringen lassen.	Geistliches Wachstum ist wesentlich. Es beginnt mit dem Glauben und gipfelt in der Liebe zu anderen Menschen. Um weiter wachsen zu können, müssen wir Gott kennen, ihm beständig folgen und in Erinnerung behalten, was er uns gelehrt hat. Wir müssen uns eifrig bemühen, ihm treu zu gehorchen und als Christen geistlich zu wachsen.
<i>Irrlehrer</i>	Petrus ermahnte die Gemeinde, sich vor Irrlehrern zu hüten. Diese Leute waren stolz auf ihre Stellung, förderten Unzucht und missachteten die Zehn Gebote. Petrus widersetzte sich ihnen, indem er auf die Autorität der vom Heiligen Geist inspirierten Schriften verwies.	Christen brauchen Urteilsvermögen, um Irrlehrern widerstehen zu können. Gott kann uns vor ihren Lügen bewahren, wenn wir seinem Wort in der Bibel treu bleiben und alle abweisen, die die Wahrheit verdrehen.
<i>Die Wiederkunft Christi</i>	Eines Tages wird Christus einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen. Dort werden wir in Ewigkeit leben. Als Christen vertrauen wir auf diese Zusage; aber mit der Wiederkunft Christi kommt auch sein Gericht über alle, die sich weigern, an ihn zu glauben.	Ein Heilmittel gegen Selbstzufriedenheit, Gesetzlosigkeit und Gotteslästerung liegt in der zurechtweisenden Gewissheit, dass Jesus wiederkommen wird. Noch gewährt Gott den Ungläubigen Zeit zur Umkehr. Um vorbereitet zu sein, müssen Christen weiter vertrauen und auf die Wiederkunft des Herrn warten.

1. Anweisung für wachsende Christen (1,1-21)

Grüße von Petrus

1 Dieser Brief ist von Simon* Petrus, einem Diener und Apostel von Jesus Christus. Ich schreibe an euch alle, die ihr denselben kostbaren Glauben habt wie wir – einen Glauben, der uns durch Jesus Christus geschenkt wurde. Er ist unser Gott und Retter und macht uns vor Gott gerecht.

²Mein Wunsch für euch ist, dass Gott euch immer mehr mit seiner Gnade und seinem Frieden beschenkt, sodass ihr Jesus, unseren Gott und Herrn*, immer besser kennenlernt.

In der Erkenntnis Gottes wachsen

³Denn dessen göttliche Kraft hat uns ja alles gegeben*, was wir brauchen, um ein Leben zu führen, das Gott gefällt. Das kam dadurch, dass wir den erkannt haben, der uns durch seine Herrlichkeit und Güte berufen hat. ⁴Und durch dieselbe mächtige Kraft hat er uns seine kostbaren und größten Zusagen geschenkt. Er hat versprochen, dass ihr Anteil an seiner göttlichen Natur haben werdet, denn ihr seid dem Verderben dieser verführerischen Welt entflohen.

⁵Strengt euch deshalb an, diese Zusagen Gottes in eurem Glauben zu leben. Dann zeigt sich euer Glaube durch ein vorbildliches Leben. Ein vorbildliches Leben aber führt zur tieferen Erkenntnis Gottes. ⁶Aus der Erkenntnis Gottes folgt Selbstbeherrschung. Aus der Selbstbeherrschung wächst Geduld und aus der Geduld ein Leben im Glauben zur Ehre Gottes. ⁷Aus der Ehrfurcht vor Gott entspringt die Liebe zu den Gläubigen, und aus dieser schließlich die Liebe zu allen Menschen. ⁸Je mehr ihr in dieser Hinsicht vorankommt, desto mehr werdet ihr mithilfe der Erkenntnis von Jesus Christus, unserem Herrn, ein sinnvolles, auf andere ausstrahlendes Leben führen. ⁹Wer so nicht handelt, der ist blind oder zumindest sehr kurzsichtig. Solche Leute haben schon vergessen, dass Gott sie von ihrem früheren Leben, das voll Schuld war, rein gewaschen hat.

1,1 Griech. *Simeon*. **1,2** O. *unseren Gott und Jesus, unseren Herrn*. **1,3** O. (vorausweisend als Begründung für V. 5) *Die göttliche Kraft von Jesus hat uns doch alles gegeben*.

1,1
Röm 1,1-12
Tit 2,13
1 Petr 1,1

1,2
2 Petr 3,18
Jud 1,2

1,3
1 Petr 2,9

1,4
2 Kor 7,1
Jak 1,27

1,5
Kol 2,3

1,6
Apg 24,25
1 Kor 9,25
Gal 5,22

1,7
Joh 13,34-35
Röm 12,10
1 Petr 1,22

1,8
Joh 15,2
Kol 1,10
2 Petr 1,2-3

1,1 Der erste Petrusbrief wurde unmittelbar vor dem Beginn der Christenverfolgung durch Kaiser Nero geschrieben. Der zweite Petrusbrief folgte zwei oder drei Jahre später (zwischen 66 und 68 n. Chr.), als die Christenverfolgung weiter zunahm. Der erste Petrusbrief sollte die leidenden Christen ermutigen, während sich der zweite Petrusbrief auf die internen Probleme der Christen konzentriert. Dabei geht es besonders um die Irrlehrer, die manche Christen an ihrem Glauben zweifeln ließen und sie zur Abwendung vom Christentum verleiteten. Der zweite Petrusbrief bekämpft ihre Irrlehren (Gotteslästerungen), indem er die bösen Absichten der Irrlehrer entlarvt und die Wahrheit des Christentums bekräftigt: die Autorität der Heiligen Schrift, den Vorrang des Glaubens und die Gewissheit der Wiederkunft Christi.

1,2 Viele Christen wollen mit der Gunst und dem Frieden Gottes besonders reich gesegnet werden, sind aber nicht bereit, Gott durch Bibelstudium und Gebet besser kennenzulernen. Um die Vorzüge zu genießen, die Gott uns ohne jedes eigene Verdienst anbietet, müssen wir »Jesus, unseren Gott und Herrn, immer besser kennenlernen«.

1,3-4 Die Kraft, ein wahrhaft christliches Leben zu führen, kommt von Gott. Weil wir aus uns heraus nicht dazu fähig sind, gibt Gott uns »Anteil an seiner göttlichen Natur«, um uns vor Sünde zu bewahren und uns zu helfen, wirklich für ihn zu leben. Wenn wir geistlich neu geboren werden, gibt Gott uns durch seinen Geist mit seiner eigenen Güte Kraft (siehe Johannes 3,6; 14,17-23; 2. Korinther 5,21 und 1. Petrus 1,22-23).

1,5-9 Glaube darf sich nicht darauf beschränken, bestimmte Tatsachen anzuerkennen; wenn uns der Glaube nicht veranlasst, tätig zu werden, charakterlich zu reifen und moralische Disziplin

zu üben, wird er in uns sterben (Jakobus 2,14). Ein Leben im Glauben veranlasst uns, Gott besser kennenzulernen, Selbstbeherrschung zu üben, geduldig zu sein, an christlicher Reife zu gewinnen und andere Menschen zu lieben. Solche Taten stellen sich nicht automatisch ein, sondern setzen harte Arbeit voraus. Sie sind auch nicht freiwillig, sondern müssen ein dauerhafter Bestandteil des christlichen Lebens sein. Auch schließen wir nicht einen Bereich ab, um uns dann dem nächsten zuzuwenden, sondern arbeiten an allen gleichzeitig. Gott bevollmächtigt und befähigt uns dazu, aber er gibt uns auch die Verantwortung, zu lernen und zu wachsen. Dieser Vorgang sollte uns weder überraschen noch dürfen wir uns ihm widersetzen.

1,6 Irrlehrer behaupteten, Selbstbeherrschung sei unnötig, weil Taten dem Gläubigen ohnehin nichts nützen würden (2,19). Zwar stimmt es, dass uns gute Taten nicht retten können, aber es wäre völlig verkehrt, sie für nebensächlich zu halten. Wir wurden gerettet, damit wir Christus immer ähnlicher werden und anderen Menschen dienen können. Gott möchte seinen Charakter in uns hervorbringen. Dazu verlangt er unsere Disziplin und unser Bemühen. Indem wir Christus gehorchen, der uns durch seinen Geist leitet, entwickeln wir nicht nur beim Essen und Trinken Selbstbeherrschung, sondern auch in Bezug auf unsere Emotionen.

1,9 Unser Glaube muss über das hinausgehen, was wir für wahr halten; er muss zu einem dynamischen Bestandteil unseres gesamten Handelns werden und zu guten Früchten und geistlicher Reife führen. Unsere Erlösung hängt nicht von guten Taten ab, sondern zieht gute Taten nach sich. Wer behauptet, errettet zu sein, aber unverändert bleibt, hat nicht verstanden, was Glaube bedeutet oder was Gott für ihn getan hat.

Der erste Brief von Johannes

STATISTIK

ZIEL:

Christen in ihrem Glauben zu bestärken und Irrlehren zu widerlegen.

VERFASSER:

Der Apostel Johannes

ADRESSATEN:

Der Brief wurde an keine bestimmte Gemeinde geschrieben, sondern als pastoraler Brief an mehrere christliche Gemeinschaften verschickt; er richtet sich auch an alle Christen weltweit.

DATIERUNG:

Wahrscheinlich zwischen 85 und 90 n. Chr. von Ephesus aus

HINTERGRUND:

Johannes war ein älterer Mann und wahrscheinlich der einzige noch lebende Apostel zu dieser Zeit. Er war noch nicht auf die Insel Patmos verbannt worden, wo er später im Exil lebte. Als Augenzeuge Christi schrieb er mit großer Autorität, um der neuen Generation von Christen Vertrauen und Zuversicht auf Gott und ihren Glauben zu geben.

SCHLÜSSELVERS:

»Das schreibe ich euch, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, weil ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt« (5,13).

SCHLÜSSELPERSONEN:

Johannes, Jesus

BESONDERHEITEN:

Johannes ist der Apostel der Liebe, und um Liebe geht es in diesem Brief immer wieder. Zwischen dem Johannes-Evangelium und diesem Brief gibt es einige Ähnlichkeiten in Bezug auf Wortschatz, Stil und zentrale Gedanken. Johannes benutzt kurze Aussagen, einfache Worte und zeichnet scharfe Kontraste: Licht und Dunkelheit, Wahrheit und Irrtum, Gott und Satan, Leben und Tod, Liebe und Hass.



»Ein guter Mensch ... ja, vielleicht einer der besten, die je gelebt haben, aber eben nur ein Mensch«, sagen viele. Andere widersprechen und behaupten, er habe unter Größenwahn gelitten – unter einem »Christus-Komplex«. Und so erhitzen sich die Gemüter über die wahre Identität dieses Mannes namens Jesus. Die Spekulationen reichen vom »einfachen Lehrer« bis zum »Egomane« oder »verwirrten Spinner«. Für wen er auch gehalten wird – alle sind sich wohl einig, dass Jesus die Geschichte geprägt hat.

Angesichts solcher Diskussionen können selbst Christen verunsichert werden oder fangen an zu zweifeln. Ist Jesus wirklich Gott? Kam er, um Sünder wie uns zu retten? Interessiert sich Gott überhaupt für mich?

Der erste Johannesbrief wurde geschrieben, um ein klares Bild von Jesus zu geben und dadurch solche Zweifel auszuräumen und Gewissheit zu vermitteln. Jesus, der sich in die Geschichte der Menschheit einmischte, war und ist Gott in menschlicher Gestalt, Gott im Brennpunkt – gesehen, gehört und berührt vom Verfasser dieses Briefes, dem Apostel Johannes. Johannes begleitete Jesus und sprach mit ihm, sah ihn Kranke heilen, hörte ihn lehren, sah ihn sterben, begegnete ihm als dem Auferstandenen und sah ihn in den Himmel auffahren. Johannes kannte Gott – er hatte mit ihm gelebt und ihn wirken sehen. Johannes genoss sein Leben lang eine vertraute Beziehung zu dem Vater und dem Sohn.

Als erfahrener Ältester der Gemeinde schrieb Johannes diesen Brief an seine »lieben Kinder« und beschreibt Gott darin als Licht, als Liebe und als Leben. Er erklärte in einfachen und lebensnahen Begriffen, was es heißt, in einer innigen Beziehung mit Gott zu leben.

Johannes schrieb auch, dass Irrlehrer in die Gemeinde eingedrungen waren und die Menschwerdung Christi leugneten. Er wollte ihre schwerwiegenden Irrtümer korrigieren. An seinem Brief können wir uns orientieren, um heutige Irrlehren zu widerlegen.

In der Einleitung seines Briefes legt Johannes seine Glaubwürdigkeit als Augenzeuge der Inkarnation dar und nennt den Grund für sein Schreiben (1,1-4). Dann beschreibt er Gott als »Licht« – ein Symbol für absolute Reinheit und Heiligkeit (1,5-7) – und erklärt, wie Gläubige im Licht leben und mit Gott Gemeinschaft haben können (1,8-10). Sollten sie dennoch sündigen, ist Christus ihr Fürsprecher (2,1-2). Johannes ermahnt sie, Jesus ganz und gar zu gehorchen und alle Mitglieder der Familie Gottes zu lieben (2,3-17). Er warnt seine Leser vor »Antichristen« und dem Antichrist, der versuchen wird, sie von der Wahrheit abzubringen (2,18-29).

Im Anschluss präsentiert Johannes Gott als »Liebe« – als den, der gibt, stirbt, vergibt und segnet (3,1-4,21). Gott ist Liebe, und weil Gott uns liebt, nennt er uns seine Kinder und macht uns Christus ähnlich (3,1-2). Diese Wahrheit sollte uns motivieren, in enger Verbindung mit ihm zu leben (3,3-6). Wir können uns unserer familiären Beziehung zu Gott sicher sein, wenn unser Leben von guten Taten und Nächstenliebe geprägt ist (3,7-24). Außerdem warnt Johannes vor Irrlehrern, die die Wahrheit verdrehen. Wir sollen die Irrlehrer abweisen (4,1-6) und weiter in der Liebe Gottes leben (4,7-21).

Abschließend zeigt Johannes Gott als »Leben« (5,1-21). Gottes Leben ist in seinem Sohn. Seinen Sohn zu haben bedeutet, ewiges Leben zu haben.

Kennen Sie Gott? Kennen Sie Christus? Sind Sie sicher, dass Sie ewiges Leben haben? Der erste Brief von Johannes wurde geschrieben, um Ihnen zu helfen, die Realität Gottes in Ihrem Leben durch den Glauben an Jesus Christus zu erfahren, um Ihnen die Gewissheit des ewigen Lebens zu geben und Sie zu ermutigen, in inniger Beziehung zu dem Gott zu bleiben, der Licht und Liebe ist. Lesen Sie den Brief eines Mannes, der von Gottes Liebe überwältigt war, und geben Sie Gottes Liebe dann mit neuer Zuversicht an andere weiter.

ÜBERSICHT

1. Gott ist Licht (1,1–2,29)
2. Gott ist Liebe (3,1–4,21)
3. Gott ist Leben (5,1–21)

Johannes schreibt über die wichtigsten Aspekte des Glaubens, damit seine Leser die christliche Wahrheit von Irrlehren unterscheiden können. Er betont die Grundlagen des Glaubens, damit wir in unserem Glauben gewiss sein können. Gott ist das Licht in unserer düsteren Welt. Er durchdringt unsere Kälte mit seiner wärmenden Liebe. In unsere sterbende Welt bringt Gott Leben. Wenn es uns an Zuversicht fehlt, können uns diese Tatsachen aufbauen.

ZENTRALE THEMEN

THEMA	ERLÄUTERUNG	BEDEUTUNG
<i>Sünde</i>	Auch Christen sündigen. Sünde erfordert Gottes Vergebung und der Tod Christi ermöglicht sie uns. Unsere Entschlossenheit, nach Gottes Maßstäben in der Bibel zu leben, zeigt, dass unser Leben verwandelt wird.	Wir können weder unsere sündige Natur leugnen oder behaupten, dass wir »über« der Sünde stehen würden, noch die Folgen der Sünde in unserer Beziehung zu Gott herunterspielen. Wir müssen der Anziehungskraft der Sünde widerstehen; aber wenn wir dennoch gesündigt haben, müssen wir unsere Sünde bekennen.
<i>Liebe</i>	Christus gebietet uns, andere Menschen zu lieben, wie er uns geliebt hat. Diese Liebe ist ein Beweis dafür, dass wir tatsächlich gerettet sind. Gott ist der Schöpfer der Liebe; ihm ist es wichtig, dass seine Kinder einander lieben.	Liebe bedeutet, andere an die erste Stelle zu setzen und selbstlos zu sein. Liebe bedeutet, zu handeln – anderen nicht nur zu sagen, sondern zu zeigen, dass sie uns wichtig sind. Um Liebe zu zeigen, müssen wir Zeit und Geld opfern, um den Bedürfnissen anderer zu begegnen.
<i>Familie Gottes</i>	Wir werden Gottes Kinder, indem wir an Christus glauben. Gottes Leben in uns befähigt uns, die anderen Mitglieder der Familie Gottes zu lieben.	Die Art und Weise, wie wir andere behandeln, zeigt, wer unser Vater ist. Leben Sie als treues, liebendes Familienmitglied.
<i>Wahrheit und Irrtum</i>	Indem sie lehrten, dass der menschliche Körper keine Bedeutung hat, ermutigten Irrlehrer die Christen, moralische Einschränkungen abzulehnen. Sie behaupteten auch, Christus sei kein wahrer Mensch gewesen und wir müssten durch eine mystische Erkenntnis gerettet werden. Die Folge war, dass Menschen der Sünde gegenüber gleichgültig wurden.	Gott ist Wahrheit und Licht; je besser wir ihn kennenlernen, desto besser können wir auf die Wahrheit ausgerichtet bleiben. Lassen Sie sich nicht von irgendeiner Lehre in die Irre führen, die entweder die göttliche oder die menschliche Natur Christi leugnet. Prüfen Sie jede Botschaft und gehen Sie Behauptungen auf den Grund.
<i>Gewissheit</i>	Gott herrscht über Himmel und Erde. Weil sein Wort wahr ist, haben wir die Gewissheit des ewigen Lebens und des endgültigen Sieges über die Sünde. Durch den Glauben können wir uns unserer ewigen Zukunft bei ihm sicher sein.	Die Gewissheit über unsere Beziehung zu Gott ist eine Zusage, aber auch ein Lebensstil. Wir stärken unsere Zuversicht, indem wir auf Gottes Wort und auf das, was Christus zur Vergebung unserer Sünden für uns getan hat, vertrauen.

1. Gott ist Licht (1,1–2,29)

Einleitung

1 Es war von Anfang an, wir haben es gehört und mit unseren eigenen Augen gesehen, wir haben es betrachtet und mit unseren Händen betastet: das Wort des Lebens. ²Das Leben wurde uns offenbart, und wir haben es gesehen. Und jetzt bezeugen und verkünden wir euch das ewige Leben. Es war beim Vater, und dann wurde es uns offenbart. ³Wir sagen euch, was wir selbst gesehen und gehört haben, damit ihr Gemeinschaft mit uns habt. Und zusammen sind wir verbunden mit dem Vater und mit Jesus Christus, seinem Sohn.

⁴Wir schreiben euch das, damit unsere* Freude immer größer wird.

Im Licht leben

⁵Das ist die Botschaft, die er uns gegeben hat, damit wir sie euch weitersagen: Gott ist Licht; in ihm ist keine Finsternis. ⁶Deshalb lügen wir, wenn wir sagen, dass wir mit Gott Gemeinschaft haben, aber weiter in der Finsternis leben. Wenn wir das tun, leben wir nicht in der Wahrheit. ⁷Wenn* wir wie Christus im Licht Gottes leben, dann haben wir

1,4 In manchen Handschriften heißt es *eure*. **1,7** In anderen Handschriften heißt es *Doch wenn*.

1,1

Joh 1,1,4,14
1Joh 4,14

1,2

Joh 1,1-4; 19,35;
20,30-31
1Joh 5,11,13,20

1,4

Joh 15,11; 16,24

1,5

Joh 1,9; 8,12
1Tim 6,16

1,6

Joh 3,19-21
2Kor 6,14

1,7

Hebr 9,14

1,1 Dieser Brief wurde von Johannes geschrieben, einem der ursprünglichen zwölf Jünger von Jesus. Wahrscheinlich war er der »Jünger, den Jesus liebte« (Johannes 21,20). Zusammen mit Petrus und Jakobus hatte er eine besondere Beziehung zu Jesus. Dieser Brief wurde zwischen 85 und 90 n. Chr. geschrieben, bevor Johannes ins Exil auf die Insel Patmos ging (siehe Offenbarung 1,9). Jerusalem war 70 n. Chr. zerstört worden und die Christen lebten über das ganze Römische Reich verstreut. Als Johannes diesen Brief schrieb, existierte das Christentum schon länger als eine Generation. Es hatte schwere Verfolgung erlitten und überlebt. Das hauptsächliche Problem der Gemeinde war zu dieser Zeit die nachlassende Hingabe: Viele Christen passten sich den weltlichen Maßstäben an, statt für Jesus einzustehen, und kompromittierten ihren Glauben. Es gab viele Irrlehrer, die dazu beitrugen, dass sich Gemeinden vom christlichen Glauben entfernten. Johannes schrieb diesen Brief, um die Gläubigen wieder auf den richtigen Weg zu führen, um den Unterschied zwischen Licht und Finsternis (Wahrheit und Irrtum) aufzuzeigen und um die Gemeinde zu ermutigen, in der aufrichtigen Liebe zu Gott und zueinander zu wachsen. Er schrieb auch, um den wahren Gläubigen zu versichern, dass sie ewiges Leben haben und ihnen zu der Einsicht zu verhelfen, dass ihr Glaube echt war – damit sie alle Vorzüge genießen konnten, die sie als Kinder Gottes hatten. Weitere Informationen über Johannes finden Sie in seinem Profil in Johannes 13.

1,1-5 Johannes leitet seinen Brief an die Gemeinden ein – ähnlich wie sein Evangelium –, indem er betont, dass Christus (»das Wort des Lebens«) ewig ist, dass Gott als Mensch in die Welt kam, dass er – Johannes – ein Augenzeuge von Jesus war und dass Jesus Licht und Leben bringt.

1,3 Weil Johannes Jesus persönlich erlebt hatte, war er qualifiziert, die Wahrheit über ihn zu lehren. Die Leser dieses Briefes hatten Jesus nicht selbst gesehen oder gehört, aber sie konnten Johannes vertrauen. Wir sind in einer ähnlichen Situation wie die Christen der zweiten oder dritten Generation: Obwohl wir Jesus nicht persönlich gesehen, gehört oder berührt haben, haben wir den neutestamentlichen Bericht seiner Augenzeugen und können darauf vertrauen, dass sie die Wahrheit über ihn sagten (siehe auch Johannes 20,29).

1,3-4 Johannes schreibt über die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen. Wahre christliche Gemeinschaft beruht auf drei Prinzipien. Erstens gründet sich unsere Gemeinschaft auf der Bibel. Ohne diese entscheidende Grundlage ist Zusammengehörigkeit unmöglich. Zweitens ist sie gegenseitig und hängt von der Einheit der Christen ab. Drittens wird sie täglich durch den Heiligen Geist erneuert. Wahre Gemeinschaft verbindet soziale und geistliche Interaktion und wird nur durch eine lebendige Beziehung zu Christus möglich.

1,5-6 Licht repräsentiert das, was gut, rein, wahr, heilig und zuverlässig ist. Finsternis dagegen das, was sündig und böse ist. Die Aussage »Gott ist Licht« bedeutet, dass Gott vollkommen heilig und wahr ist, und dass nur er allein uns aus der Finsternis der Sünde führen kann. Licht ist auch insofern ein Bild für die Wahrheit, als Licht alles aufdeckt, ob Gut oder Böse. Im Dunkeln gleichen sich Gutes und Böses; im Licht sind sie klar zu unterscheiden. So wie die Finsternis im Licht nicht existieren kann, kann Sünde in der Gegenwart eines heiligen Gottes nicht bestehen. Wenn wir eine Beziehung zu Gott haben wollen, müssen wir unsere sündigen Verhaltensweisen ablegen. Es ist Heuchelei zu behaupten, dass wir zu Gott gehören, um dann nur für uns selbst zu leben. Christus wird solche Täuschungen aufdecken und richten.

1,6 Hier widerlegt Johannes die erste der drei Behauptungen der Irrlehrer: dass wir Gemeinschaft mit Gott haben und trotzdem in der Finsternis leben könnten. Irrlehrer, die den Körper für schlecht oder wertlos hielten, zogen aus dieser Auffassung verschiedene Konsequenzen: Entweder beharrten sie darauf, alle körperlichen Begierden durch strenge Disziplin zu zügeln, oder sie befürworteten es, jedem körperlichen Verlangen nachzugeben, weil der Körper ja ohnehin vernichtet werde. Der zweite Ansatz war natürlich viel beliebter! Johannes sagt, dass niemand behaupten kann, Christ zu sein, solange er noch in Sünde und Unmoral lebt. Wir können nicht Gott lieben und zugleich mit der Sünde spielen.

1,7 Wie reinigt uns das Blut von Jesus von der Sünde? In der alttestamentlichen Zeit übertrugen die Gläubigen ihre Sünden symbolisch auf ein Tier, das sie dann opferten. Das Tier starb an ihrer Stelle, um für ihre Sünden zu bezahlen und ihnen die Möglichkeit zu geben, weiter in Gottes Gunst zu leben. Gott vergab ihnen aus Gnade, weil sie an ihn glaubten und weil sie seine Gebote über die Opfer befolgten. Diese Tieropfer deuteten auf den Tag voraus, an dem Jesus Christus die Sünde vollständig beseitigen würde. Die wahre Reinigung von der Sünde kam erst mit Jesus, dem »Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt« (Johannes 1,29). Sünde führt aufgrund ihrer Natur zum Tod – diese Tatsache steht so fest wie das Gesetz der Schwerkraft. Jesus starb nicht für eigene Sünden, denn er hatte keine begangen. Stattdessen starb er für einen Tausch, den wir vielleicht nicht völlig begreifen können: für die Sünden der Welt. Wenn wir unser Leben Christus hingeben und uns so mit ihm identifizieren, wird sein Tod unser Tod. Er hat die Strafe für unsere Sünde bezahlt und sein Blut hat uns gereinigt. So wie Christus aus dem Grab auferstand, erstehen wir zu einem neuen Leben der Gemeinschaft mit ihm auf (Römer 6,4).

Gemeinschaft miteinander, und das Blut von Jesus, seinem Sohn, reinigt uns von jeder Schuld.

⁸Wenn wir sagen, wir seien ohne Schuld, betrügen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. ⁹Doch wenn wir ihm unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns vergibt und uns von allem Bösen* reinigt. ¹⁰Wenn wir behaupten, wir hätten nicht gesündigt, machen wir Gott damit zum Lügner und beweisen, dass sein Wort nicht in unserem Herzen ist.

1,9
Hebr 9,14
1,10
1Joh 5,10

1,9 Griech. von *aller Ungerechtigkeit*.

JOHANNES WIDERSPRICHT DEN IRRLEHREN

Johannes wendet sich in diesem Brief gegen zwei Hauptrichtungen der Irrlehrer:

- 1,6.8.10 Sie leugneten die Realität der Sünde. Johannes sagt, dass wir nicht beanspruchen können, zu Gott zu gehören, wenn wir weiter sündigen. Wenn wir behaupten, wir hätten keine Sünde, betrügen wir nur uns selbst und weigern uns, die Wahrheit anzunehmen.
- 2,22; 4,1-3 ... Sie leugneten, dass Jesus der Christus war – Gott in menschlicher Gestalt. Johannes betont, dass wir Kinder sind, wenn wir daran glauben, dass Jesus Gott in Menschengestalt war, und wir in Bezug auf unsere Erlösung auf ihn vertrauen.

1,8 Hier greift Johannes die zweite Behauptung der Irrlehrer an: dass Menschen keine natürliche Neigung zur Sünde und somit auch »keine Sünde« hätten und daher unfähig wären, zu sündigen. Diese Vorstellung ist bestenfalls Selbstbetrug, schlimmstenfalls eine unverschämte Lüge. Die Irrlehrer weigerten sich, die Sünde ernst zu nehmen. Sie wollten als Christen gelten, sahen aber keine Notwendigkeit, ihre Sünde zu bekennen und Buße zu tun. Der Tod Christi bedeutete ihnen nicht viel, weil sie nicht glaubten, dass sie ihn nötig hätten. Statt Buße zu tun und sich durch das Blut Christi reinigen zu lassen, ermunterten sie Christen zur Sünde. Solange wir auf der Erde leben, sind wir fähig zu sündigen und sollten deshalb der Sünde gegenüber auf der Hut sein.

1,8-10 Die Irrlehrer leugneten nicht nur, dass Sünde unsere Beziehung zu Gott zerbricht (1,6) und dass sie selbst eine sündige Natur hatten (1,8), sondern auch, dass ihr Verhalten überhaupt in irgendeiner Weise sündig war (1,10). Das war eine Lüge, die eine grundlegende Wahrheit übersah: Alle Menschen sind in ihrem Wesen und aufgrund ihres Handelns Sünder. Bei der Bekehrung werden alle unsere vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftigen Sünden vergeben. Auch nachdem wir Christen geworden sind, sündigen wir noch und müssen unsere Schuld bekennen. Diese Art von Schuldbekennen erfolgt nicht, um Gottes Annahme zu gewinnen, sondern um die Trennung zu beseitigen, die unsere Sünde zwischen uns und ihm errichtet hat. Vielen Menschen fällt es allerdings schwer, ihre Fehler und Mängel einzugestehen, sogar Gott gegenüber. Es erfordert Demut und Ehrlichkeit, eigene Schwächen zuzugeben, und die meisten von uns würden lieber vorgeben, stark zu sein. Aber wir brauchen keine Angst davor zu haben, Gott unsere Sünden zu offenbaren – er kennt sie bereits. Er lehnt uns nicht ab, egal, was wir getan haben. Stattdessen wird er uns näher zu sich ziehen.

1,9 Unser Schuldbekennen soll uns für die Gemeinschaft mit Christus frei machen. Es soll unser Gewissen erleichtern und uns die Sorgen nehmen. Manche Christen verstehen nicht, wie das

funktioniert. Sie fühlen sich so schuldig, dass sie immer wieder dieselben Sünden bekennen; und dann fragen sie sich, ob sie vielleicht noch irgendetwas übersehen haben. Andere Christen glauben zwar, dass Gott ihnen vergibt, wenn sie ihre Sünden bekennen; aber sie meinen, dass sie für immer verloren wären, falls sie eines Tages mit Sünden sterben, die sie Gott noch nicht bekannt haben. Solche Christen verstehen nicht, dass Gott uns vergeben *will*. Er ließ seinen Sohn für uns sterben, damit er uns vergeben kann. Wenn wir zu Christus kommen, vergibt er alle Sünden, die wir je begangen haben oder je begehen werden. Wir brauchen die Sünden der Vergangenheit nicht immer wieder neu zu bekennen und wir brauchen nicht zu befürchten, dass Gott uns abweisen wird, wenn unsere »Weste« nicht vollkommen rein ist. Natürlich sollten wir unsere Sünden weiter bekennen, aber nicht, weil wir andernfalls unsere Erlösung verlieren würden. Unsere Beziehung zu Jesus ist sicher. Bekennen sollten wir unsere Sünden stattdessen, damit wir in ungetrübter Gemeinschaft und Freude mit Christus leben können. Zu einem aufrichtigen Sündenbekenntnis gehört auch der feste Entschluss, in Zukunft nicht mehr in der Sünde zu leben. Unser Sündenbekenntnis wäre vor Gott nicht aufrichtig, wenn wir eigentlich vorhätten, dasselbe wieder zu tun, und nur vorübergehend Vergebung empfangen wollten. Wir sollten auch um die Kraft beten, beim nächsten Mal der Versuchung widerstehen zu können.

1,9 Wenn Gott uns unsere Sünden vergeben hat, weil Jesus für uns gestorben ist, warum müssen wir sie dann noch bekennen? Indem wir unsere Schuld bekennen und die Reinigung von Gott annehmen, 1) stimmen wir Gott zu, dass unsere Sünde wirklich Sünde ist und erklären uns bereit, von ihr abzulassen; 2) stellen wir sicher, dass wir unsere Sünden nicht vor ihm und damit auch vor uns selbst verstecken; 3) erkennen wir an, dass wir zur Sünde neigen und seine Kraft brauchen, um sie zu überwinden.

2 Meine Kinder, ich schreibe euch das, damit ihr nicht sündigt. Aber wenn es doch geschieht, dann gibt es jemanden, der vor dem Vater für euch eintritt: Jesus Christus, der vor Gott in allem gerecht ist. ²Er ist das Opfer für unsere Sünden. Er tilgt nicht nur unsere Schuld, sondern die der ganzen Welt.

³Aber wie können wir sicher sein, dass wir ihm gehören? – Wenn wir seine Gebote befolgen. ⁴Wer sagt: »Ich gehöre Gott« und befolgt dabei Gottes Gebote nicht, ist ein Lügner und die Wahrheit ist nicht in ihm. ⁵Doch wer sein Wort hält, an dem zeigt sich Gottes Liebe in vollkommener Weise. Daran erkennen wir, ob wir in ihm leben. ⁶Wer behauptet, dass er zu Gott gehört, soll leben, wie Christus es vorgelebt hat.

Ein neues Gebot

⁷Liebe Freunde, ich schreibe euch kein neues Gebot, sondern ein altes, das ihr schon von Anfang an hattet. Dieses Gebot entspricht dem, was ihr schon früher gehört habt. ⁸Und doch ist es zugleich neu. Denn dies Gebot ist in Christus wahr geworden und in euch, weil die Dunkelheit verschwindet und das wahre Licht bereits scheint.

⁹Wer von sich sagt, dass er zum Licht gehört, und dabei seinen Bruder hasst, lebt noch in der Finsternis. ¹⁰Doch wer seinen Nächsten* liebt, lebt im Licht und niemand nimmt Anstoß an ihm. ¹¹Wer seinen Nächsten hasst, lebt in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht, denn durch die Finsternis ist er blind geworden.

2,10 Griech. Bruder.

2,1
1Tim 2,5
Hebr 7,25; 9,24

2,2
Joh 1,29
Röm 3,25
Hebr 2,17
1Joh 4,10

2,5
Joh 14,21.23
2,6
Mt 11,29
Joh 13,15
1Petr 2,21

2,7
Joh 13,34
2Joh 1,5-6
2,8
Joh 1,9; 13,34
Röm 13,12
Eph 5,8
1Thess 5,5
2,10
Röm 14,13
2,11
Joh 12,35
2Kor 4,4
2Petr 1,9
1Joh 2,9; 3,15

2,1 Johannes spricht herzlich und väterlich zu seinen »Kindern«. Damit sieht er nicht etwa auf seine Leser herab, sondern bringt seine Zuneigung zum Ausdruck. Johannes schrieb diesen Brief als alter Mann. Er hatte fast sein ganzes Leben lang im geistlichen Dienst gearbeitet und viele seiner Leser waren tatsächlich seine geistlichen Kinder.

2,1-2 Menschen, die sich schuldig und verurteilt fühlen, bietet Johannes neue Zuversicht. Sie wissen, dass sie gesündigt haben, und Satan (der in Offenbarung 12,10 der »Ankläger« genannt wird) fordert die Todesstrafe. Wenn Sie sich in dieser Lage fühlen, geben Sie die Hoffnung nicht auf – der beste Verteidiger des Universums tritt für Sie ein. Jesus Christus, Ihr Anwalt und Fürsprecher, ist der Sohn des Richters. Er hat Ihre Strafe schon an Ihrer Stelle erlitten. Sie können nicht für etwas vor Gericht gestellt werden, für das es keine Anklageschrift mehr gibt. Mit Christus sind Sie in Sicherheit. Scheuen Sie sich nicht, ihn zu bitten, Ihr Anwalt zu sein – er hat ihren Freispruch bereits erwirkt (siehe Römer 8,33-34; Hebräer 7,24-25).

2,2 Jesus Christus ist das Sühneopfer für unsere Sünden (siehe auch 4,10). Er kann als unser Mittler vor Gott stehen, weil er durch seinen Tod Gottes Zorn gegen die Sünde Genüge getan und die Todesstrafe für unsere Sünden auf sich genommen hat. Christus erfüllte also Gottes Anforderungen und beseitigte unsere Schuld. In ihm empfangen wir Vergebung und innere Reinigung.

2,2 Manchmal fällt es uns schwer, denen zu vergeben, die uns Unrecht getan haben. Stellen Sie sich vor, wie schwierig es wäre, *allen* Menschen zu vergeben, was immer sie auch verbrochen haben! Genau das hat Gott in Jesus getan. Niemand – was immer er oder sie auch getan haben mag – ist von der Vergebung ausgeschlossen. Ein Mensch braucht nichts weiter zu tun, als sich von allen ihm bewussten Sünden abzuwenden, die Vergebung Christi anzunehmen und Jesus sein Leben zu geben.

2,3-6 Woher nehmen wir die Sicherheit, Christus zu gehören? Dieser Abschnitt zeigt einen Weg, es herauszufinden: Indem Sie tun, was Christus sagt, und so leben, wie er es will. Was sollen wir nach seinem Willen tun? Johannes beantwortet diese Frage in 3,23: »Wir sollen an den Namen seines Sohnes, Jesus Christus, glauben und einander lieben, wie er es uns aufgetragen hat.«

Wahrer christlicher Glaube führt zu liebevollem Verhalten; deshalb sagt Johannes, dass uns unser Verhalten die Gewissheit geben kann, dass wir zu Christus gehören.

2,6 Zu leben wie Jesus bedeutet nicht, zwölf Jünger zu wählen, große Wunder zu tun und gekreuzigt zu werden. Wir können das Leben Christi nicht einfach kopieren. Vieles von dem, was Jesus tat, ergab sich aus seiner Identität als Sohn Gottes, aus der Erfüllung seiner besonderen Rolle als Opfer für unsere Sünde und aus dem kulturellen Kontext in der Welt des Römischen Reiches im ersten Jahrhundert. Um wie Christus zu leben, müssen wir seine Lehren befolgen, nach seinem Vorbild Gott völlig gehorchen und den Menschen aus Liebe dienen.

2,7-8 Das Gebot, andere Menschen zu lieben, ist gleichzeitig alt und neu. Alt ist es, weil es aus dem Alten Testament stammt (3. Mose 19,18). Neu ist es, weil Jesus es in radikaler Weise neu gedeutet hat (Johannes 13,34-35). In der christlichen Gemeinde drückt sich Liebe nicht nur durch Respekt aus; sie äußert sich auch in der Opferbereitschaft und im Dienen (Johannes 15,13). Liebe lässt sich auch als selbstloses Geben definieren, und zwar nicht nur Freunden, sondern auch Feinden und Verfolgern gegenüber (Matthäus 5,43-48). Liebe sollte die vereinende Kraft und das Kennzeichen der christlichen Gemeinschaft sein. Liebe ist der Schlüssel für ein Leben im Licht, denn wir können geistlich nicht reifen, solange wir andere Menschen hassen. Unsere wachsende Beziehung zu Gott wird dazu führen, dass auch unsere Beziehungen zu anderen Menschen wachsen.

2,9-11 Heißt das, dass Sie kein Christ sind, wenn Sie irgendjemanden nicht mögen? In diesen Versen geht es nicht darum, dass man einen unsympathischen Mitchristen nicht mag. Es wird immer Menschen geben, die wir nicht so gern mögen wie andere. Johannes' Worte beziehen sich auf eine Einstellung, die uns veranlasst, andere Menschen zu ignorieren oder zu verachten, sie als Störfaktoren, Rivalen oder Feinde zu behandeln. Christliche Liebe ist kein Gefühl, sondern eine Entscheidung. Wir können uns entscheiden, um das Wohl anderer Menschen besorgt zu sein und sie mit Respekt zu behandeln, ob wir uns nun zu ihnen hingezogen fühlen oder nicht. Wenn wir uns entscheiden, andere Menschen zu lieben, wird Gott uns helfen, diese Liebe auch zum Ausdruck zu bringen.

2,12
1Kor 6,11

¹²Ich schreibe euch, meine Kinder, weil eure Sünden im Namen von Jesus vergeben sind.

2,13
Joh 1,1; 16,33
1Joh 1,1; 4,4; 5,18

¹³Ich schreibe an euch Väter, weil ihr Christus erkannt habt – den, der von Anfang an ist.

Ich schreibe an euch junge Männer, weil ihr in eurem Kampf mit dem Satan gesiegt habt.

2,14
Joh 1,1-2
Eph 6,10
1Joh 1,1; 1,10

¹⁴Ich habe an euch Kinder geschrieben, weil ihr den Vater erkannt habt.

Ich habe euch Vätern geschrieben, weil ihr Christus erkannt habt – den, der von Anfang an ist.

Ich habe euch jungen Männern geschrieben, weil ihr stark seid und Gottes Wort im Herzen trägt und weil ihr in eurem Kampf mit dem Satan gesiegt habt.

2,15
Röm 12,2
Jak 4,4

¹⁵Hört auf, diese Welt und das, was sie euch anbietet, zu lieben! Denn wer die Welt liebt, zeigt, dass die Liebe des Vaters nicht in ihm ist. ¹⁶Denn die Welt kennt nur das Verlangen nach körperlicher Befriedigung, die Gier nach allem, was unsere Augen sehen, und den Stolz auf unseren Besitz. Dies alles ist nicht vom Vater, sondern kommt von der Welt. ¹⁷Doch diese Welt vergeht mit all ihren Verlockungen. Aber wer den Willen Gottes tut, wird in Ewigkeit leben.

2,16
Röm 13,14
Eph 2,3

2,17
Mt 7,21
1Kor 7,31

EIN BUCH DER GEGENSÄTZE
Eines der besonderen Merkmale in den Schriften von Johannes ist seine Art, beide Seiten eines Konflikts zu beschreiben. Er will den Gegensatz zwischen dem wahren Christentum und allem anderen aufzeigen. Hier sind einige Gegensätze, die er häufig nennt.

<i>Gegensätze</i>	<i>Vers</i>
Licht und Finsternis	1,5
Das neue und das alte Gebot	2,7-8
Die Liebe zum Vater und die Liebe zur Welt	2,15-16
Christus und der Antichrist	2,18
Wahrheit und Lüge	2,20-21
Kinder Gottes und Kinder des Teufels	3,1-10
Das ewige Leben und der ewige Tod	3,14
Liebe und Hass	3,15-16
Wahre und falsche Prophetie	4,1-3
Liebe und Furcht	4,18-19
Das Leben haben und das Leben nicht haben	5,11-12

2,12-14 Johannes schrieb an Christen aller Zeiten, an seine »Kinder«, die Vergebung durch Jesus Christus erfahren hatten. Diejenigen, die im Glauben gereift waren, hatten schon eine lange Beziehung mit Christus. Die »jungen« Christen hatten gegen Satans Versuchungen gekämpft und gesiegt. Die »Kinder« hatten von Christus erfahren und standen erst am Anfang ihres geistlichen Weges. Jede Phase im Leben der christlichen Pilgerschaft baut auf der vorherigen auf. Indem geistliche Kinder mehr über Christus lernen, wachsen sie in ihrer Fähigkeit, den Kampf gegen Versuchungen zu gewinnen. Indem junge Erwachsene geistlich von Sieg zu Sieg gehen, wachsen sie in ihrer Beziehung zu Christus. Ältere Erwachsene, die Jesus schon seit Jahren kennen, haben die nötige Weisheit entwickelt, um junge Christen zu lehren und den Kreislauf neu zu beginnen. Hat Ihr christliches Wachstum die geistliche Reife erreicht, die Ihrer Lebensphase entspricht?

2,15-16 Manche Leute glauben, dass sich Weltlichkeit auf äußere Verhaltensweisen beschränkt – zu welchen Personen wir uns halten, wohin wir gehen, welche Aktivitäten wir bevorzugen. Weltlichkeit ist aber auch eine innere Haltung, denn sie beginnt im Herzen und ist durch drei Einstellungen gekennzeichnet:
1) *die Lust an sinnlichen Vergnügungen* – das Verlangen, physische Bedürfnisse zu erfüllen; 2) *die Lust an allem, was wir sehen* – das Bestreben, materielle Güter zu besitzen und anzuhäufen, durch das wir dem Gott des Materialismus dienen; und

3) *der Stolz auf unseren Besitz* – die ständige Beschäftigung mit dem eigenen Status oder der eigenen Wichtigkeit. Als die Schlange Eva versuchte (1. Mose 3,6), tat sie es in diesen drei Bereichen. Auch als der Teufel Jesus in der Wüste versuchte, zielten seine Angriffe auf diese drei Gebiete (siehe Matthäus 4,1-11).

Gott schätzt jedoch Selbstbeherrschung, eine großzügige Haltung und die Bereitschaft, in Hingabe und Demut zu dienen. Man kann äußerlich den Eindruck vermitteln, weltliche Vergnügen zu meiden, und trotzdem innerlich weltliche Einstellungen hegen. Es ist aber auch möglich, die Sünder zu lieben wie Jesus es tat, und Zeit mit ihnen zu verbringen und gleichzeitig den Werten Gottes verpflichtet zu bleiben. Welche Werte sind Ihnen besonders wichtig? Spiegelt Ihr Handeln die Werte der Welt oder die Werte Gottes wider?

2,17 Wenn wir stark an unseren Besitz gebunden sind, fällt es uns schwer zu glauben, dass die Dinge, die wir uns wünschen, eines Tages vergehen werden. Vielleicht fällt es uns noch schwerer zu glauben, dass ein Mensch, der den Willen Gottes tut, ewig leben wird. Aber davon war Johannes überzeugt, weil er sich auf das Leben, den Tod und die Auferstehung von Jesus stützte und auf seine Zusagen vertraute. Das Wissen, dass diese böse Welt und unsere Begierde nach ihren Vergnügen vergehen werden, kann uns helfen, unser habgieriges, genussüchtiges Verhalten zu beherrschen und beständig Gottes Willen zu tun.

¹⁸Liebe Kinder, die letzte Stunde ist angebrochen. Ihr habt gehört, dass der Antichrist kommt, und es sind schon viele solche Antichristen aufgetreten. Daher wissen wir, dass das Ende der Welt gekommen ist. ¹⁹Diese Leute haben unsere Gemeinden verlassen, weil sie nie wirklich zu uns gehörten; sonst wären sie bei uns geblieben. Als sie uns verließen, wurde deutlich, dass sie nicht zu uns gehören. ²⁰Aber für euch gilt das nicht, denn der Heilige Geist ist auf euch herabgekommen,* und ihr kennt alle die Wahrheit. ²¹Ich schreibe euch also nicht, weil ihr nichts von der Wahrheit wisst, sondern weil ihr sie kennt! Euch ist klar, dass keine Lüge aus der Wahrheit kommt. ²²Und ist nicht der ein Lügner, der behauptet, Jesus sei nicht der Christus? Wer das behauptet, ist der Antichrist, denn er verleugnet den Vater und den Sohn. ²³Wer den Sohn verleugnet, gehört auch nicht zum Vater. Doch wer den Sohn bekennt, der gehört auch zum Vater.

²⁴Doch haltet an dem fest, was ihr von Anfang an gehört habt! Wenn ihr das tut, werdet ihr mit dem Sohn und mit dem Vater verbunden bleiben. ²⁵Und durch diese Gemeinschaft bekommen wir das ewige Leben, das er uns versprochen hat.

²⁶Ich habe euch dies geschrieben, weil ihr euch vor denen schützen müsst, die euch in die Irre führen wollen. ²⁷Aber ihr habt den Heiligen Geist* von Gott empfangen, und er lebt in euch, deshalb braucht ihr niemanden, der euch lehrt. Denn der Geist lehrt euch

2,20 Griech. *Aber ihr habt eine Salbung von dem Heiligen.* **2,27** Griech. *die Salbung.*

2,18
Mt 24,24

2,19
Apg 20,30
1 Kor 11,19

2,22
1 Joh 4,3

2,23
Joh 8,19; 17,3
1 Joh 4,15; 5,1

2,24
1 Joh 4,15; 5,1
2 Joh 1,9

2,25
Joh 3,15; 6,40;
17,3

2,26
1 Joh 3,7

2,27
Joh 14,16,26;
16,13

1 Kor 2,10-12
1 Joh 2,20

2,18-23 Johannes spricht von der letzten Stunde und meint die Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen Christi. Schon die Leser seines Briefes im ersten Jahrhundert lebten in dieser letzten Zeit und wir tun es auch. In dieser Periode werden immer wieder Antichristen auftreten (Irrlehrer, die sich als Christen ausgeben, um schwache Christen von Jesus abzubringen) und unmittelbar vor dem Ende der Welt wird schließlich ein großer Antichrist in Erscheinung treten (Offenbarung 13; 19,20; 20,10). Wir brauchen uns vor diesen bösen Menschen aber nicht zu fürchten. Der Heilige Geist zeigt uns ihre Irrtümer, damit wir nicht getäuscht werden. Allerdings müssen wir am Rande stehende, schwache Mitchristen klar und deutlich Gottes Wort lehren, damit sie nicht auf die falschen Lehrer hereinfallen, die in Wirklichkeit Wölfe im Schafspelz sind (Matthäus 7,15).

2,19 Die Antichristen waren keine Fremden für die Gemeinde; denn sie waren selbst einmal in der Gemeinde gewesen, hatten ihr aber nicht wirklich angehört. Johannes sagt nicht, warum sie die Gemeinde verlassen hatten; klar ist, dass sie sich ihr schon aus falschen Motiven angeschlossen hatten. Vielleicht ist der Besuch des Gottesdienstes Familientradition. Vielleicht geht es um die sozialen und geschäftlichen Kontakte, die man dort knüpfen kann. Oder man geht aus alter Gewohnheit zum Gottesdienst, ohne je nach dem Grund zu fragen. Warum sind Sie Christ? Wenn der Grund nicht auf Jesus Christus zielt, gehören Sie ihm vielleicht nicht wirklich an. Sie brauchen sich nicht mit weniger als dem Besten zu begnügen. Sie können eine persönliche Beziehung mit Jesus eingehen und ein treuer, vertrauenswürdiger Nachfolger werden.

2,20 Wenn jemand Christ wird, empfängt er den Heiligen Geist. Er hilft den Gläubigen und der Gemeinde unter anderem dadurch, dass er ihnen die Wahrheit vermittelt. Jesus *ist* die Wahrheit (Johannes 14,6) und der Heilige Geist führt die Gläubigen zu ihm (Johannes 16,13). Menschen, die sich gegen Christus stellen, stellen sich auch gegen seine Wahrheit, und der Heilige Geist kann in ihrem Leben nicht wirken. Wenn wir vom Heiligen Geist geleitet werden, können wir Irrlehrern und dem Antichrist widerstehen. Biten Sie den Heiligen Geist um tägliche Führung (siehe 2,27).

2,22-23 Offenbar behaupteten die Antichristen zur Zeit des Apostels Johannes, an Gott zu glauben, während sie Christus verleugneten und ihm widersprachen. So etwas, sagt Johannes, ist unmöglich. Da Jesus Gottes Sohn und der Christus ist, verwirft jeder, der Christus leugnet, Gottes Weg, sich der Welt zu offen-

baren. Wer Christus als Gottes Sohn annimmt, nimmt zugleich auch Gott, den Vater, an. Beide sind eins und können nicht voneinander getrennt werden. Heute bezeichnen sich viele Sektenanhänger als Christen, obwohl sie leugnen, dass Jesus Gott ist. Wir müssen solche Irrlehren aufdecken und den falschen Lehren widersprechen, damit schwache Mitchristen nicht darauf hereinfallen.

2,24 Diese Christen hatten die gute Botschaft wahrscheinlich von Johannes selbst gehört. Sie wussten, dass Christus Gottes Sohn war, dass er für ihre Sünden gestorben war und auferweckt wurde, um ihnen neues Leben zu geben, und auch, dass er wiederkommen und sein Reich vollenden würde. Es waren aber Lehrer in ihre Gemeinschaft eingedrungen, die diese Grundlagen des christlichen Glaubens leugneten, und einige Christen liefen Gefahr, sich deren falschen Argumenten anzuschließen. Johannes ermutigt sie, an der christlichen Wahrheit festzuhalten, die sie am Anfang ihres Weges mit Christus gehört hatten. Es ist wichtig, in unserer Erkenntnis des Herrn zu wachsen, unser Verständnis durch sorgfältiges Studieren zu vertiefen und anderen diese Erkenntnisse zu vermitteln. Doch selbst wenn wir noch so viel lernen, werden wir die grundlegenden Wahrheiten über Christus nie aufgeben. Jesus wird immer Gottes Sohn sein und sein Opfer für unsere Sünden bleibt bestehen. Keine Wahrheit wird diesen biblischen Lehren je widersprechen.

2,26-27 Jesus Christus hatte versprochen, den Heiligen Geist zu senden, der seine Nachfolger lehren und sie an alles erinnern würde, was sie von Christus gelernt hatten (Johannes 14,26). Der Heilige Geist wohnte also in den Gläubigen, um sie vor Irrwegen zu bewahren. Außerdem hatten sie die von Gott inspirierten Schriften der Bibel, an denen sie fragwürdige Lehren überprüfen konnten. Um Christus treu zu bleiben, müssen wir seinem Wort und seinem Geist folgen. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist helfen, Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden. Weitere Informationen über den Heiligen Geist finden Sie in den Anmerkungen zu Johannes 3,6; Apostelgeschichte 1,5 und Epheser 1,13-14.

2,27 Christus lebt durch den Heiligen Geist in uns und wir leben in Christus. Dies bedeutet, dass wir unser ganzes Vertrauen auf ihn setzen, uns auf seine Führung und Kraft verlassen und so leben, wie er es möchte. Das setzt eine persönliche Beziehung zu Jesus voraus, die uns Leben gibt. In Johannes 15,5 äußert Johannes denselben Gedanken, als er von Christus als dem Weinstock und seinen Nachfolgern als den Reben spricht (siehe auch 3,24; 4,15).

Aufteilung der Dienste	ApG 6,4	1838	GENAU		
	1Kor 3,7-9	1957	genaue Information aber nicht Gottes Wahrheit		
Rolle der Ältesten in der Urgemeinde	Tit 1,5(3)	2122	wollen	Jer 38,27	1251
	1Petr 5,1	2182			
Qualifikationen der Ältesten	Tit 1,5-9	2122	GENEALOGIEN		
Wichtigkeit ihrer Gebete	ApG 12,5	1858	Bedeutung von G.	1Mo 5,1ff.	16
Umgang mit Konflikten	ApG 15,2ff.	1868	warum sie für die Juden wichtig waren	1Chr 1,1ff.	665
	1Kor 16,24	1986		Neh 7,61	805
	Gal 2,2-3	2017	Wichtigkeit der G. in Buch Chronik	1Chr 1,1ff.(2)	665
gemeindlichen Entscheidungen folgen	ApG 15,2ff.	1868	Bedeutung für die Juden	Mt 1,1	1503
begegnet allen Menschen ihrer Umgebung mit			was sie uns lehren	Mt 1,1-17	1503
Liebe	Offb 2,5	2221	Vergleich der G. von Matthäus und Lukas	Mt 1,16	1504
die Quelle vieler ihrer Probleme	1Kor 3,10-17	1957	wie sie erstellt wurden	Mt 1,17	1504
die Bevorzugung verschiedener Leiter	1Kor 4,6-7	1959	TABELLE: Jakobs Kinder	1Mo 29	61
Sünde in der G.	Offb 2,2	2221			
Korrektur in der G.	1Kor 5,1ff.	1960	GERBER		
	Tit 3,9-11	2125	Tätigkeit eines Gerbers	ApG 9,43	1852
	1Kor 5,5	1960			
Wann ist ein Ausschluss notwendig?	1Kor 5,6	1960	GERECHTIGKEIT, GERECHT		
Sünde in der G. wirkt sich aus	1Kor 11,2-16	1973	Gottes Gerechtigkeit vs. seine Gnade	1Mo 18,20-33(2)	36
Einheit der G.	1Kor 12,14-24	1977		4Mo 35,11-28	274
jedes einzelne Mitglied ist wichtig	Jak 5,14-15	2168		Ps 6,2-4	886
	1Kor 14,33	1980		Jes 35,1ff.	1155
Unordnung in der G.	1Kor 14,34-35	1980	Handelte Gott gerecht gegenüber den		
Frauen im Gottesdienst	1Tim 2,12	2100	Menschen von Sodom?	1Mo 18,21	36
Sollten Frauen lehren?	1Kor 15,2	1981		1Mo 18,25	36
Menschen, die nicht an Jesus glauben	2Kor 2,5-11	1992	gerecht mit anderen umgehen	5Mo 2,4-6	282
Disziplinarmaßnahmen	Eph 4,12-13	2040	herrscht, wenn weise Richter ernannt werden	5Mo 16,18-20	305
die Verantwortung der G.	Eph 4,15-16	2040	für die Todesstrafe waren mehrere Zeugen		
Gemeinschaft fängt die Fehler Einzelner auf	Eph 4,25	2041	erforderlich	5Mo 17,6-7	306
Lügen zerrütten	Eph 6,12	2045	die Strafe muss dem Vergehen entsprechen	5Mo 19,21	309
böse Mächte bekämpfen die G.	1Tim 3,8-13	2102	eine Eigenschaft Davids	2Sam 8,15(2)	513
Rolle der Diakone	1Tim 5,22	2106	König Jerobeam II. handelte nicht gerecht	2Kön 14,28	636
Wahl der Gemeindeleiter	1Petr 5,2-5	2182	seien Sie froh, dass Gott Ihnen nicht gibt, was		
	1Tim 5,9-16	2105	Sie verdienen	Esr 9,15	788
Versorgung von Witwen	1Tim 6,17-19	2108	in geschäftlichen Dingen	Spr 16,11	1066
Umgang mit wohlhabenden Mitgliedern	1Tim 2,9-15	2100	das Leben ist nicht immer gerecht	Pred 9,11-12	1102
keine unreifen Christen als Leiter einsetzen			in der Beurteilung anderer	Jes 11,3-5	1132
muss zwischen finanzieller Verantwortung und	1Tim 5,3ff.	2104	Voraussetzung für eine Beziehung mit Gott	Jes 33,14-16	1154
Großzügigkeit abwägen	2Tim 4,1-2	2116	wird siegen	Jes 3,10-11	1121
muss die gute Botschaft predigen	Hebr 10,25	2140		Hab 3,19	1459
Wichtigkeit der Gemeinschaft				Lk 21,28	1729
Umgang mit Menschen, die sie zu kontrollieren	3Joh 1,9-10	2210	Jesus brachte einen neuen Umgang mit		
versuchen	Offb 2,1ff.	2221	Ungerechtigkeit	Mt 5,39-44	1521
Nimmt Gott Anteil an Ihrer G.?	Offb 1	2218	Pilatus war nicht auf G. bedacht	Mt 5,39-44	1521
KARTE: Die sieben Gemeinden	ApG 15	1869	warum Gott über sündige Menschen zornig ist	Röm 1,18	1914
TABELLEN: Das Apostelkonzil in Jerusalem	1Kor 5	1961	Gott tauscht Sünde gegen G.	2Kor 5,21	1997
Gemeindedisziplin			TABELLEN: Gottes Gerechtigkeit	Hiob 38	873
siehe auch SIEBEN GEMEINDEN DER			Gerechtigkeit in den Psalmen	Ps 96	987
OFFENBARUNG			siehe auch LEBENSWEISE, RICHTIG,		
			ERLÖSUNG, GEISTLICHES WACHSTUM		
GEMEINSCHAFT			in geschäftlichen Dingen	Spr 16,11	1066
Gott will G. mit uns haben, Jesus ist der Weg	1Mo 3,8-9	12	das Leben ist nicht immer gerecht	Pred 9,11-12	1102
dazu	1Mo 3,8-9	12	in der Beurteilung anderer	Jes 11,3-5	1132
warum wir Angst vor der G. mit Gott haben	Mt 26,26	1579	Voraussetzung für eine Beziehung mit Gott	Jes 33,14-16	1154
als Teil des Abendmahls	ApG 20,31.36-38	1891			
Paulus als Vorbild	Röm 6,5ff.	1926	GERICHT		
gehört zu unserem neuen Leben in Christus	Phil 1,7-8	2050	Sollten Christen Konflikte vor G. austragen?	1Kor 6,1-6	1962
ein neues Verlangen nach G. entwickeln	Hebr 10,25	2148			
Wichtigkeit der G.	1Joh 1,3-4	2194	GERICHT GOTTES		
			Gott ist nicht zu «nett», um Sünde zu richten	5Mo 7,2	292
Wichtigkeit von gemeinschaftlicher	2Mo 36,8-9	162	Warum brachte die Sünde Achans das Gericht	Jos 7,10-12	345
Anstrengung			über ganz Israel?		
Wichtigkeit von gemeinschaftlicher	5Mo 21,1-9	310	Das Buch der Richter zeigt den Kreislauf von		
Verantwortung	Esr 9,5-15(2)	787	Sünde, Gericht und Buße	Ri 2,10ff.	380
Notwendigkeit einer heiligen G.					

Möchte ein liebender Gott Menschen tatsächlich töten?	1Sam 2,25	442			
Warum wurden Menschen getötet, weil sie in die Bundeslade geschaut hatten?	1Sam 6,19	449			
man kann Gottes Gericht nicht entgehen	1Kön 22,34	600			
Gottes Segen und Gericht	1Chr 13,10-14	686			
warum Gott Juda richtete	Jes 1,2-4	1118			
Gottes Gericht ist unwiderruflich	Ps 75,9	963			
	Mt 24,51	1573			
	Röm 2,5-11	1918			
	Obd 1,21	1429			
vier Aspekte von Gottes Gericht	Zef 1,14-18	1463			
über Menschen, die keine Frucht bringen	Mt 3,10	1511			
als eine Form von »Taufe«	Mt 3,11	1512			
wird die Gläubigen von den Ungläubigen trennen	Mt 13,30	1544			
	Offb 2,12(2)	2223			
	Mt 13,40-43	1545			
warum wir es Gott überlassen sollen	Mt 13,42	1545			
die Konsequenzen	Mt 13,52	1546			
falsche Vorstellungen darüber					
Was wird beim Jüngsten Gericht Christi geschehen?	Mt 16,27	1553			
als ewige Strafe	Mt 25,46	1576			
über diejenigen, die Jesus ablehnen	Lk 11,29-32	1702			
zentrale Absicht der Wiederkunft von Jesus	Joh 12,48	1787			
Gottes G. über Hananias und Saphira	Apg 5,11	1835			
Gottes Kriterien	Röm 2,12-15	1918			
über harte Herzen	Röm 11,8-10	1938			
Vernichtung ist nicht Gottes Absicht	2Petr 3,13	2190			
die Mitwirkung der Gläubigen	Offb 2,26-27	2225			
in der Offenbarung durch vier Pferde symbolisiert	Offb 6,2ff.	2231			
Erklärung der Schalen des G.s	Offb 16,1ff.	2245			
TABELLEN: Trübsinn und Untergang	1Sam 13	461			
Zeiten des Gerichts/des Heils im Buch Hosea	Hos 13	1403			
GERINGSCHÄTZUNG					
der Anbetung Gottes	1Kor 11,2ff.	1973			
GERÜCHTE					
verursachen Probleme	2Mo 23,1	143			
kein Gehör schenken	Spr 18,8	1068			
GESCHÄFTE					
wurden oft am Stadttor abgeschlossen	1Mo 19,1	37			
	2Sam 15,2	525			
Geschäftsmethoden des Altertums	1Mo 23,10-16	46			
	1Mo 23,16	47			
Gott fordert Fairness und Ehrlichkeit bei G.	Spr 16,11	1066			
warum Geschäftsleute und Händler Jesus ablehnten	Lk 19,47	1724			
GESCHÄFTIGKEIT					
Auf Gottes Handeln warten, Saras PROFIL zu geschäftig für Gott werden	1Mo 19	41			
	Jos 3,9	338			
GESCHENKE					
G. geben vs. G. erwarten	Mt 2,1-2(2)	1506			
Symbolik	Mt 2,11(2)	1507			
Erlösung als G. Gottes	Joh 3,8	1756			
	Joh 3,8	1756			
G. an die Not leidenden Christen in Jerusalem	Apg 20,4	1889			
	1Kor 16,1-4	1984			
	2Kor 8,2-5	2000			
zwei G. Gottes an neu bekehrte Christen	2Kor 1,21-22	1991			
siehe auch GEISTLICHE GABEN, GABEN					
GESCHICHTE					
Israels Einfluss auf die Geschichte	1Mo 12,5	26			
wann Jesus in die Geschichte eintrat	Mt 1,1ff.(2)	1503			
Gott offenbart seinen Plan	Mk 1,2-3(3)	1593			
Jesus kam zum richtigen Zeitpunkt	Röm 5,6	1925			
Höhepunkt der Menschheitsgeschichte	Offb 19,7-8	2249			
GESELLSCHAFT					
die gesellschaftlichen Maßstäbe sind nicht immer richtig	1Mo 30,4-13	64			
Unterschiede zwischen ägyptischer und hebräischer G.	2Mo 1,1	105			
Christen müssen wissen, was in der G. geschieht	1Chr 12,33	684			
Jesus stellte gesellschaftliche Normen infrage	Mt 23,11-12	1568			
wie die G. durch Sünde verdorben wird	Mk 8,15ff.	1618			
gesellschaftliche Vorurteile	Joh 4,7-9	1758			
die Gemeinde als Licht für die G.	Offb 2,5	2221			
GESELLSCHAFTSFÄHIG					
Was gesellschaftsfähig ist, muss nicht immer richtig sein	1Mo 30,4-13	64			
GESETZ GOTTES					
siehe GOTTES GESETZ					
GESETZE					
Persischer König konnte ein Gesetz nicht aufheben	Est 1,19	821			
gegen das Heilen am Sabbat	Mk 1,32-33	1596			
über Lepra	Mk 1,43-44	1598			
nicht wichtiger werden lassen als Menschen	Lk 6,3-5	1678			
GESETZE (zeremonielle, bürgerliche, moralische)					
Erklärung	Mt 5,17-20	1518			
TABELLE: Was ist das Gesetz?	Gal 3	2021			
GESETZLICHKEIT					
Gottes Gesetz ist keine Regelsammlung	Mt 5,17	1518			
Absicht der Gesetze Gottes missachten	Mt 5,21-22	1519			
Liebe ist wichtiger als Regeln	Mt 12,10	1540			
	Mt 12,10-12	1540			
hindert uns daran, das Leben zu genießen	1Kor 10,25-27	1972			
	Gal 4,15	2024			
warum so viele Menschen zu G. neigen	Kol 2,23	2072			
GESUNDHEIT					
Müssen wir die alttestamentlichen Gesundheits- und Ernährungsanweisungen befolgen?	3Mo 14,54-57	192			
Wichtigkeit der geistlichen Gesundheit	Mt 15,16-20	1550			
GETEILTES KÖNIGREICH					
die Anfänge	1Kön 12,20	575			
	2Chr 10,16-19(2)	726			
KARTE: Das Königreich wird geteilt	1Kön 12	576			
GETHESEMANE					
KARTEN: Das Passahmahl und Gethsemane	Mt 26	1578			
Abendmahlszimmer und Gethsemane	Mk 14	1640			
Der Verrat im Garten Gethsemane	Joh 18	1798			
GETREIDE					
wertvolles Nahrungsmittel	1Mo 42,1-2	85			

GEWALT

Unrecht mit G. vergelten? Joh 2,15-16(2) 1754

GEWISSEN

Hiobs hatte ein reines Gewissen Hiob 27,6 861

Pilatus ignorierte sein G. Mt 27,19 1584

in Fragen, zu denen die Bibel schweigt, dem G. folgen Röm 14,23 1946

das G. schwächerer Christen nicht verletzen 1Kor 8,4-9 1967

Wie können wir unser G. rein halten? 1Tim 1,19 2099

GEWÖHNLICH

Gott gebraucht die g. Dinge 2Mo 4,2-4 110

Gott kann durch g. Menschen wirken Mt 1,1-17 1503

TABELLEN: Gott gebraucht gewöhnliche Menschen Lk 6,13-16 1679

Einfache Gegenstände Ri 6 389

1Sam 17 473

GEWÜRZE

zur Zeit der Bibel Ps 45,9-10 930

GIBEON

dort stand das Zelt Gottes 2Chr 1,2-5 712

KARTE: Der Kampf um Gibeon Jos 10 350

GIDEON

drosch sein Getreide in einer Kelter Ri 6,11 389

fragte Gott Ri 6,13 389

redete sich heraus Ri 6,14-16 390

Gott prüfte seinen Glauben und seine Hingabe Ri 6,25-30 390

Zeichen fordern Ri 6,37-39 391

konnte ein Volk führen, aber nicht seine Familie Ri 8,31 396

Ri 9,56-57 400

TABELLE: Die Richter Israels Ri 1 377

PROFIL Ri 7 393

GILGAL

Ort der Beschneidung nach der Wüstenwanderung Jos 5,8-9 341

KARTE: Saul besiegt die Ammoniter 1Sam 11 457

GLAUBE, GLAUBEN

Abrahams G. wurde auf die Probe gestellt 1Mo 12,10 27

wenn wir glauben, sind wir in Gottes Augen gerecht 1Mo 15,6 30

Mangel an G. verursacht viele Probleme 1Mo 16,3 32

Wie groß ist Ihr Glaube? Josefs PROFIL 1Mo 36 73

wächst mit der Zeit 1Mo 50,24 100

Klagen kann fehlenden G. zeigen 2Mo 14,11-12 128

fehlender G. verursacht Schwierigkeiten 4Mo 20,3-5 249

folgt Gott trotz Schwierigkeiten 5Mo 1,22 281

unser Tun kann nicht von unserem Glauben getrennt werden 5Mo 27,9-10 317

beinhaltet Ausdauer bis zum Ende Jos 14,6-12 357

wird durch Beziehungen beeinflusst Ri 3,5-7 381

Ist Ihr G. widerstandsfähig? Ri 6,25-30 390

Kriterium, ob Gott durch Menschen wirkt 1Sam 3,8-9 444

Gottes Mittel so groß wie Ihr G. 2Kön 4,6 615

scheint für manche zu einfach zu sein 2Kön 5,12 618

öffnet die Tür für neue Ressourcen 2Kön 6,16-17 620

bedeutet, das Unmögliche zu erwarten 2Kön 7,1-2 622

ihn nicht für sich behalten 2Kön 7,3-10 622

muss in Ihrem Leben sichtbar sein 2Kön 13,4-6 633

was Ihre Einstellung über Ihren G. aussagt 2Kön 17,27-29 644

Gott kann auch den kleinsten Funken wieder 2Kön 19,31 650

entfachen

nicht alle Antworten zu kennen, lässt den G. wachsen Hiob 1,1 837

Not zerstört falschen Glauben Hiob 1,9 838

Gott vertrauen, nachdem einem alles genommen wurde Hiob 1,20-22(2) 839

garantiert keinen Wohlstand Hiob 2,10 840

darf sich nicht auf persönlichem Wohlergehen gründen Hiob 2,10 840

verknüpft mit Optimismus Ps 11,1-4 890

gibt uns Mut Ps 18,31 898

wird lebendig, wenn wir die Bibel umsetzen Ps 119,125 1016

beseitigt nicht Gefühle der Ablehnung oder der Enttäuschung Jer 21,1-2(2) 1224

Treue ungeachtet der Umstände Dan 3,16-18 1364

Glaubensstärke der Jünger Mk 1,16-20 1595

auch neu Bekehrte können ihren G. weitergeben Mk 2,14-15 1599

den letzten Schritt im G. gehen Mk 6,52 1614

wenn es schwer fällt, an die Hilfe von Jesus zu glauben Mk 8,17-18 1618

durch den G. ist alles möglich Mk 9,23 1622

als kontinuierlicher Prozess Mk 9,24 1622

wird durch Gebet gestärkt Joh 6,47 1768

einen kindlichen G. haben Mk 9,29 1622

Lk 10,14 1625

Lk 18,15-17 1719

Wohlstand als Nebenprodukt des G.s? Mk 10,26 1626

ohne Substanz Mk 11,11-21 1628

Elisabeth als Vorbild des G.s trotz Enttäuschungen; siehe ihr PROFIL Lk 2 1665

Ihre Motivation Lk 3,7 1668

Beziehung zwischen G. und Taten Lk 3,8-9 1668

Phil 3,2-3 2055

Jak 2,1ff. 2161

Jak 2,18 2163

Jak 5,20 2169

2Petr 1,9 2186

1Joh 2,28-29 2199

Auswirkungen auf andere Lk 5,18-20 1677

der G. des Hauptmanns Lk 7,2 1682

wahrer G. setzt eigene Überzeugung voraus Lk 9,18-20 1692

Wie viel G. ist notwendig? Lk 17,6 1717

Röm 4,5 1922

Lk 19,8 1721

Lk 20,41-44 1726

es ist nie zu spät, an Jesus zu glauben Lk 23,39-43 1737

glauben, auch wenn es nicht beliebt ist Joh 2,23-25 1754

G. und Ablehnung Joh 3,19-21 1757

der G. des königlichen Beamten Joh 4,48 1761

als Erwartungshaltung Joh 6,18-19 1766

Gelegenheiten des G.s Joh 7,3-5 1769

die Weigerung, zu glauben, verhärtet das Herz Joh 12,39-41 1787

den eigenen G. nicht bekennen Joh 12,42-43 1787

Christen, die keine Frucht bringen Joh 15,1ff. 1793

Stufen des G.s Lk 24,11-12 1739

Joh 20,1ff. 1806

beruht auf Tatsachen Apg 1,1-3 1823

der Heilige Geist am Beginn des G.s Apg 1,5 1823

bewahrt uns nicht vor Leid Apg 5,17-18 1835

Hebr 11,35-39 2152

ohne Rücksicht auf den Preis weitergeben Apg 5,40-42 1837

Gott hilft, wenn Ihr G. angegriffen wird Apg 23,6-8(2) 1896

Gott rettet uns nur durch den G. Röm 3,28 1922

Hebt der G. die jüdische Religion auf? Röm 3,31 1922

wie wichtig es ist, an Jesus zu glauben	Röm 1,6-12	1913	Was bedeutet das Priestertum der Christen?	1Petr 2,9	2176
Was ist ein schwacher G.?	Röm 14,1ff.	1944	welche Eigenschaften G. kennzeichnen sollten	1Petr 3,8	2179
über den G. reden vs. den G. leben	1Kor 4,18-20	1960	wie Gott sie in der Endzeit versiegelt	Offb 7,4-8	2233
entbindet uns nicht vom Gehorsam	2Kor 5,9-10	1997	TABELLE: Die Einheit aller Christen	Eph 4	2039
warum er dem Gesetz überlegen ist	Gal 3,19-20	2021			
Paulus verlor seinen Besitz, aber nicht seinen G.	2TİM 1,12	2112	GLÄUBIGER		
verbindet Gewissheit und Vorfreude	Hebr 11,1	2149	nutzten die Armen aus	2Kön 4,1	614
Anfang und Ende des G.s	Hebr 11,1(2)	2149			
Vergleich der Auffassungen von Paulus und Jakobus	Jak 2,18	2163	GLEICHGÜLTIGKEIT		
Gott hilft uns, dem G. treu zu bleiben	Jak 2,21-24	2163	lässt uns unsere Verbindung zu Gott verlieren	3Mo 7,38	180
die Grundlagen des G.s	1Petr 1,5	2173	Gleichgültigkeit gegenüber Gott zieht das		
aus den falschen Gründen glauben	2Petr 3,18	2191	Gericht nach sich, siehe Nadabs PROFIL	3Mo 10	185
Ist Ihr Glaube echt?	1Joh 2,19	2198	warum scheint Gott das Böse gleichgültig zu sein?	Hab 1,1	1456
wird oft durch Verfolgung geprüft	Mt 3,9-10	1511		Hab 2,3	1457
Taten und G. sind untrennbar	Mt 5,11-12	1517	gegenüber den Nöten anderer	Hab 3,19	1459
ewiges Leben	Mt 7,21	1527	Jerusalem als Beispiel für G.	Mt 25,34-40	1557
	Mt 7,21-23	1527	Jesus gegenüber	Mt 23,37(2)	1570
ohne Gehorsam	Gal 1,6	2014	wie wir unsere G. anderen gegenüber entschuldigen	Mk 15,31	1648
wird durch Warten gestärkt	Mt 8,28(2)	1530	manchmal straft Gott uns, um uns aus unserer G. zu reißen	Röm 13,10	1943
es gibt keine Entschuldigungen, nicht zu glauben	Mt 9,27-30	1534		Offb 3,19	2228
Was tun, wenn der G. schwankt?	Mt 11,21-24	1539	GLEICHNISSE		
kleinen Glauben wachsen lassen	Mt 14,30-31	1548	Jotams Gleichnis	Ri 9,7-15	397
Christus kann Ihren G. stärken	Mt 17,17-20	1554	was sie sind	Mt 13,2-3	1543
trotz Zweifeln und Fragen glauben	Mt 17,20	1555	wie Jesus sie gebrauchte	Mk 4,2	1605
wie Menschen ihn verlieren	Mt 17,22-23	1555	warum Jesus G. erzählte	Lk 8,4	1685
muss in die Tat umgesetzt werden	Mt 18,7ff.	1556	warum viele Menschen die G. nicht verstanden	Mt 13,2-3	1543
Versuchung standhalten	Mt 21,19	1563	TABELLE: Die Gleichnisse von Jesus	Mt 13,10	1543
die Auferstehung von Jesus ist der Schlüssel zum G.	Mt 26,35	1579		Lk 8,10	1686
die Welt prüft Ihren G.	Mt 28,6	1588		Nach Joh	1817
TABELLEN: Glaube	2Petr 3,18	2191	GLEICHSTELLUNG		
Ein Glaube, der handelt	Röm 1	1915	die G. aller Christen	Eph 2,14ff.	2036
siehe auch GLÄUBIGE	Jak 4	2166		Phlm 1,16	2129
			GLÜCK		
GLÄUBIGE			Freude vs. Glück	Ps 16,9	894
sollen für die Bedürftigen sorgen	5Mo 14,28-29	303	kann man mit Geld nicht kaufen	Ps 17,13-15	896
müssen einander in Schwierigkeiten unterstützen	Est 4,16	827	dauerhaftes Glück	Spr 10,2	1054
können Gott auch in Widrigkeiten vertrauen	Hiob 1,9	838	wahres Glück	Pred 1,12-15	1092
gehören alle zu Gottes auserwähltem Volk	Jes 41,8-10	1163	Freuen Sie sich über das Unglück anderer?	Mt 5,3-12(2)	1516
viele, die sich als G. ausgeben, wird Gott zurückschicken	Mt 7,21	1527	siehe auch FREUDE, ERFÜLLUNG	Obd 1,12	1428
müssen inmitten der Ungläubigen leben	Mt 13,30	1544	GNADE		
haben jetzt direkten Zugang zu Gott	Joh 16,23-27	1795	Gott streckt sich nach uns in G. aus	1Mo 8,21-22	22
warum die Welt sie hasst	Joh 17,14	1797		5Mo 30,1-6	322
ihre Einheit	Joh 17,21-23	1797	Gottes Gerechtigkeit vs. Gottes Gnade	1Mo 18,20-33(2)	36
heimliche Christen	Joh 19,38-42	1805		4Mo 35,11-28	274
warum sie sich den Aposteln zunächst nicht anschlossen	Apg 5,13	1835		Esr 9,15	788
Hilfe für neue G.	Apg 11,26(2)	1857	Gott gegenüber Sodom und Lot	Ps 6,2-4	886
	Phlm 1,17-19	2129		Jes 35,1ff.	1155
Gottes Willen durch die Lebenserfahrungen anderer erkennen	Apg 10,45	1855	Gott zeigt uns seine Gnade manchmal, ohne dass wir es merken	1Mo 18,21	36
Wissen die Leute, dass Sie Christ sind?	Apg 23,2-5	1896		1Mo 18,25	36
Können Sie gewiss sein, dass Sie Christ sind?	Röm 8,9	1931	Gott gibt uns seine Gnade manchmal, ohne dass wir es merken	1Mo 20,6	41
Verhalten Sie sich eher wie ein Ungläubiger?	1Kor 6,9-11	1962	Gott gibt uns nicht das, was wir verdienen	Ri 2,15-16	380
zwei Dinge, die Gott G. gibt	2Kor 1,21-22	1991	von Gottes G. abhängig	Ps 3,2-3	882
meiden Sie eine Partnerschaft mit Ungläubigen	2Kor 6,14-18	1998	wie schnell wir Gottes G. vergessen	Jona 4,3	1435
es sollte keine Trennung zwischen Christen geben	Phil 4,22	2061	wie wir sie erhalten	Sach 3,2-4	1478
alle Christen sind unsere Geschwister	Phlm 1,16	2129	gilt jedem Menschen	Lk 17,16(2)	1717
brauchen gegenseitige Unterstützung	Hebr 10,25	2148	Stolz	Lk 18,11-14	1719
			Gott gibt Erlösung	Mt 20,15	1561

Gottes Strafe dafür wie sie entsteht	Röm 11,8-10 Hebr 3,12-14	1938 2137	Gott ist heilig ein Kennzeichen der Gläubigen Gottes Heiligkeit kann Sünde nicht dulden vorgetäuschte H. Zacharias; siehe sein PROFIL wie man rein und heilig wird Unterschied zwischen vollkommen werden und h. werden Bedeutung	Ps 99,5 Jes 4,2-4 Jes 59,1-14 Mk 7,6-7 Lk 1 Joh 17,17	988 1122 1183 1616 1657 1797
HASAEI					
erkannte nicht sein Potential des Bösen	2Kön 8,12-13	624			
HASS					
macht uns blind gegenüber unseren Sünden kann von uns Besitz ergreifen warum David sagte, dass er seine Feinde »hasste«	1Kön 21,20 Est 5,9 Ps 139,21-24 Pred 3,8	596 828 1031 1095			
Hat das Hassen seine Zeit? Hass hält uns davon ab, anderen Gottes Liebe mitzuteilen warum viele Juden die Samariter hassten Nachfolge kann H. einbringen	Jona 1,3 Apg 8,5(2) Joh 7,7 Gal 5,11	1432 1843 1769 2026	HEILIGER GEIST gibt Kraft für außergewöhnliche Aufgaben vor und nach Pfingsten Wie wirkte er zur Zeit des Alten Testaments? Wie konnte Saul zuerst mit dem H. G. erfüllt werden und später so viel Böses tun? Joels Prophetie über den H. G. hilft uns, Zeugnis für Christus zu geben	Ri 3,10 Lk 1,15(2) 1Chr 12,19	382 1656 684
die Apostel und Hass gleichbedeutend mit Mord TABELLE: Was Gott hasst	Apg 5,17-18 1Joh 3,15 Spr 9	1835 2200 1055	nichts kann Ihnen Gottes Geist rauben Lästerei gegen den H. G. kann Herzen verändern	1Sam 10,6 Joel 3,1-2 Mt 10,19-20 Lk 12,11-12 Mt 10,29-31 Mt 12,31-32 Mk 3,28-29	455 1410 1536 1705 1537 1541 1604
HAUS					
Verantwortung in der eigenen Familie in Ägypten auf einer Stadtmauer Beschreibung von Häusern zur Zeit von Jesus Hausbibelkreise in der frühen Gemeinde der Glaube bewährt sich im Alltag familiäre Beziehungen pflegen Gemeinschaft mit anderen	1Sam 3,13 1Mo 39,1(3) Jos 2,15 Mk 2,4 Apg 5,42 Eph 6,1-4 Eph 6,1-2 Phlm 1,4-7	444 81 336 1598 1837 2044 2044 2128	Taufe als Person der Dreieinigkeit kann uns prüfen durch ihn ist Gottes Reich gegenwärtig bewirkt Erneuerung mit Bestand warum die Sünde gegen ihn nicht vergeben werden kann hilft uns, die Bibel zu verstehen als Gegenwart von Jesus	Mt 12,34-36 Joh 3,8 Mt 3,11 Mk 1,8 Joh 1,33 Mk 1,10-11 Lk 4,1 Lk 4,43 Lk 11,24-26	1542 1756 1512 1594 1750 1594 1672 1675 1701
HAZOR					
warum die Israeliten es zerstörten KARTE: Der Kampf um Hazor	Jos 11,10-13 Jos 11	353 352		Lk 12,10 Lk 24,45 Mt 18,19-20 Mt 18,20 Joh 14,15-16	1704 1741 1557 1557 1791
HEBAMMEN					
warum sie die hebräischen Babies nicht töteten Warum segnete Gott sie wegen ihrer Lüge?	2Mo 1,15-17 2Mo 1,17-21 2Mo 1,19-21	105 106 106	wer er ist hilft uns, Gott anzubeten drängt uns zur Erlösung als lebendiges Wasser im Johannes-Evangelium erinnerte die Jünger an Jesus bringt tiefen und bleibenden Frieden Bezeichnungen für den H. G. Wichtigkeit seines Kommens Aufgaben des H. G. was er den Jüngern offenbarte warum Gott ihn sandte seine Rolle und sein Wirken im Leben der Christen jeder kann ihn empfangen Immunität gegen Versuchungen unabhängig für den geistlichen Dienst leitet uns sein Werk in der früheren Gemeinde vermehrte unsere Möglichkeiten, Jesus zu bezeugen gibt uns Kraft hilft uns zu beten hilft uns, Gottes Gedanken zu erkennen die Herrlichkeit, die er jedem Gläubigen verleiht hat die Ewigkeit in unser Herz gelegt macht uns zu einer neuen Schöpfung führt uns zur Ruhe	Joh 3,6 Joh 4,21-24 Joh 6,44 Joh 7,38 Joh 14,17ff. Joh 14,26 Joh 14,27 Joh 15,26(2) Joh 16,7 Joh 16,8-11 Joh 16,13(2) Apg 1,4-5	1756 1760 1767 1771 1791 1792 1792 1794 1794 1795 1795 1823
HEBRÄER					
wer er war	Ri 4,11	385		Apg 2,16-21 Apg 2,16-21 Apg 5,3 Apg 6,8-10 Apg 16,7-9 Apg 19,2-4	1828 1828 1834 1838 1874 1886
HEBRÄER, BRIEF AN DIE HEBRÄER					
Absicht des Briefes wer diesen Brief schrieb	Hebr 1,1 Hebr 13,24-25 Hebr 1,1	2132 2156 2132		Apg 19,2-4 Apg 22,30 Röm 8,2 Röm 8,26-27 1Kor 2,15-16	1896 1930 1932 1957
HEBRÄISCH					
TABELLE: Der hebräische Kalender	2Mo 12	123		2Kor 3,18 2Kor 5,5 2Kor 5,17 Gal 3,5(2)	1994 1996 1997 2019
HEBRON					
warum David H. zu seiner Hauptstadt machte KARTEN: Jakob zieht nach H. zurück Absaloms Rebellion	2Sam 2,1(2) 1Mo 35 2Sam 15	500 72 526			
HEIDEN					
siehe NICHTJUDEN; UNGLÄUBIGE					
HEILIG, HEILIGKEIT					
die H. Gottes das Befolgen von Gottes Geboten führt zu H. ihre Wichtigkeit gehen Sie mit Gottes H. nicht leichtfertig um, Nadabs PROFIL	Ps 93,5 1Petr 1,14-16(1) 2Mo 20,1ff. 3Mo 11,44-45 3Mo 10	984 2174 137 187 185			

Sünde versucht, ihn zu verdrängen	Gal 5,17	2026	Jesus hilft uns wie niemand sonst	Mt 9,23-26	1533
bringt Früchte hervor	Gal 5,22-23	2027	Überzeugungen verhindern H.	Mt 12,10-12	1540
Gewähr, dass Gott sein Versprechen erfüllen wird	Eph 1,13-14	2033	Wichtigkeit, anderen zu h.	Lk 13,15-16	1708
führt zur Einheit	Eph 4,3	2039	Gläubigen wird immer geholfen	Lk 18,35	1721
wie wir ihn betrüben	Eph 4,28-32	2041	anderen h. vs. andere verletzen	Joh 8,9	1772
Unser Leben unter seiner Führung?	Eph 5,18	2042	Jesus hat unerschöpfliche Möglichkeiten	Joh 11,3	1780
führt Gottes Werk in uns aus	Phil 1,6	2050	eine gute Möglichkeit, Liebe zu erweisen	Joh 13,35	1790
seine verwandelnde Kraft	1Thess 1,5(2)	2080	miteinander teilen	Apg 2,44	1829
hilft, Irrlehren zu erkennen	1Joh 2,26-27	2198	neu bekehrte Christen brauchen H.	Apg 14,21-22	1867
TABELLEN: Falsche Begierde im Gegensatz zur Frucht des Geistes	Gal 5	2027	anderen helfen vs. sie verurteilen	1Kor 4,5	1958
Die Einheit aller Christen	Eph 4	2039	wir sollten anderen Menschen h.	Gal 6,1-3	2028
HEILIGUNG			HERAUSFORDERUNG, HERAUSFORDERN		
was sie bedeutet	Röm 6,18,39	1926	lassen Sie sich von Gott bei den Herausforderungen des Lebens helfen	Jos 1,5	334
TABELLE: Entscheidende Konzepte im Römerbrief	Röm 2	1919	fordern Sie andere mit Ihrer Vision heraus	Neh 2,17-18	797
			die Welt fordert unseren Glauben heraus	2Petr 3,18	2191
HEILUNG			HERMES (GOTT DER ANTIKE)		
die Zeit heilt viele Wunden	1Mo 33,4	70	warum Paulus für H. gehalten wurde	Apg 14,11-12	1866
im Dienst von Jesus	Mt 4,23	1516	HERODES AGRIPPA I.		
Jesus heilt körperliche und geistliche Krankheiten	Mt 9,2	1531	wer er war	Apg 12,1	1858
	Lk 8,43-48	1689	sein Stolz führte zu seinem Tod	Apg 12,23	1860
			PROFIL	Apg 12	1859
warum Jesus Geheilte anwies, ihre H. geheim zu halten	Mt 9,30	1534	HERODES AGRIPPA II.		
	Mt 12,16	1541	wer er war	Apg 25,13	1900
aus Glauben	Mt 14,36	1548	PROFIL	Apg 25	1901
zerrüttete Beziehungen	Mt 15,29-31	1550	HERODES ANTIPAS (Sohn von Herodes dem Großen)		
am Sabbat	Mk 1,32-33	1596	das Gebiet, das er von seinem Vater erhielt	Mt 2,19-22	1508
falsche Motivation für H.	Lk 6,19	1679	wer er war	Mt 14,1	1546
warum Jesus einen Mann anwies, seine H. bekannt zu machen	Lk 8,38-39	1689	Johannes der Täufer tadelte ihn	Lk 3,19-20(2)	1669
Auswirkungen von Heilungswundern	Apg 5,16	1835	zu sehr auf sein Ansehen bedacht, um das Richtige zu tun	Mt 14,9	1547
			seine Rolle im Prozess gegen Jesus	Lk 23,7	1734
HELDEN			wie er und Pilatus beim Prozess gegen Jesus	Lk 23,12	1734
Kriegshelden sind nicht immer Alltagshelden	Ri 8,31	396	Freunde wurden	Mt 26 und Mk 14	1580
wahre Helden	Ri 21,25	422	KARTE: Die Vernehmung von Jesus	und	1642
	Jes 5,13	1124	PROFIL	Mk 6	1611
warum Boas einer war, Boas' PROFIL	Rut 2	429	HERODES PHILIPPUS II. (Sohn von Herodes dem Großen)		
vollbringen Sie mehr als nur eine heldenhafte Tat	1Chr 4,9-10	669	das Gebiet, das er von seinem Vater erhielt	Mt 2,19-22	1508
es kostet etwas, ein H. zu werden	Est 8,15-17	832	wer er war	Mt 14,3	1546
ein Held für Gott sein	Apg 28,31(2)	1909	HERODES DER GROBE		
Ermutigung durch Glaubenshelden	Hebr 11,13-16	2150	Beschreibung	Lk 1,5	1655
TABELLE: Unbesungene Helden in der Apostelgeschichte	Apg 22	1895	seine Beliebtheit bei vielen Juden	Mt 2,1	1506
			seine Beunruhigung über Jesus	Mt 2,3	1506
HELFEN, HILFE			log, um Jesus zu finden	Mt 2,8	1507
um anderen zu helfen, muss man auch selbst etwas tun	1Mo 14,14-16(2)	29	warum er Jesus nie töten konnte	Mt 2,16	1508
nichts ist so schwierig für Gottes Hilfe	1Mo 18,14	35	missverstand den Grund, weshalb Jesus gekommen war	Mt 2,16(2)	1508
Lassen Sie sich von Gott helfen?	2Mo 4,14	110	teilte sein Reich unter seinen Söhnen auf	Mt 2,19-22	1508
Gottes Gebote wollen uns helfen und uns nicht einschränken	3Mo 20,22-23	201	PROFIL	Mt 2	1509
nicht alle, die geistliche Hilfe anbieten, meinen es aufrichtig	4Mo 25,1-3	260	HERODIAS		
Gottes Hilfe kommt manchmal stufenweise	5Mo 7,21-24	293	warum sie wollte, dass Johannes der Täufer hingerichtet wurde	Mk 6,17-19	1612
Gott hilft uns, wenn wir es am wenigsten erwarten	1Kön 17,10ff.	586	HERR		
sich nicht scheuen, andere um Hilfe zu bitten	Neh 2,7-8	796	Wer ist H. in Ihrem Leben?	Mt 6,24	1524
Wofür wollen Sie Gottes Hilfe?	Ps 9,14-15	889		Röm 6,16-18	1927
Bitte Sie nicht Gott um Hilfe, wenn Sie nicht Buße tun wollen.	Jer 14,1ff.	1215			
warum Jesus qualifiziert ist, uns zu h.	Mt 1,18(2)	1504			

	1Tim 1,5	2097	Sünde isoliert uns von Gott	Jes 1,4-9	1118
	2Petr 2,3	2188	isolieren Sie sich nicht von anderen Gläubigen	Eph 3,14-15	2038
	Kol 2,22-23	2072			
	Tit 1,10-14	2122	ISRAEL		
was sie tun	Mt 24,11	1571	siehe JAKOB		
	2Petr 2,1	2188			
wozu I. führen	Mt 24,12	1571	ISRAEL (als Nordreich)		
	2Kor 11,4	2004	die Anfänge	1Kön 12,20	575
Beliebtheit war ihnen wichtiger als Wahrheit	Lk 6,26	1680		2Chr 10,16-19(2)	726
ignorieren Gott als Maßstab	2Kor 10,12-13	2004	Jerobeams neue religiöse Orte	1Kön 12,28	576
scheinen zuerst schlüssig	2Kor 11,3-4	2004	Jerobeam verbietet den Priestern, ihr Amt auszuüben	2Chr 11,13-14	727
	Gal 4,17	2024	warum es so korrupt wurde	1Kön 13,33-34	579
nicht bereit, für das Evangelium zu sterben in der Gemeinde der Kolosser	2Kor 11,23-29	2006		1Kön 17,1	585
	Kol 1,4-5	2065		1Kön 16,21-22	584
	Kol 2,4ff.	2069	Omris Herrschaft		
die Wurzel falscher Religionen	Kol 2,8	2070	feindliche Nationen beneideten I. wegen des fruchtbaren Landes	2Kön 3,4-5	613
sich vor selbst gemachten Religionen schützen	Kol 2,22-23	2072	Spannungen mit den Aramäern	2Kön 5,2	617
nicht mit Christus verbunden	Kol 2,19	2071		2Kön 13,5	633
verstricken die Gemeinde in Streitigkeiten	1Tim 1,3-4(2)	2097	Hosea, ein Prophet in I.	Hos 1,1	1388
verwässern den christlichen Glauben	1Tim 4,1-2	2103	wurde ein Vasallenstaat von Assyrien	2Kön 15,19-20	637
vom Teufel inspiriert	1Tim 4,1-5	2103	Assyrien fällt zum zweiten Mal in I. ein	2Kön 17,3	640
beruhen auf falschen Ansichten über Christus	2Tim 2,8	2113	Assyrien führt die Bewohner I.s ins Exil	2Kön 17,5-6	640
verleugneten die Auferstehung des Leibes	2Tim 2,18	2114	warum sie ins Exil geführt wurden	2Kön 17,5-6	640
heuchlerisches Verhalten beim Abendmahl	2Petr 2,13-14	2189		2Kön 17,7-17	641
ihre Auffassungen über den Körper	1Joh 1,6	2194		2Kön 17,13-15	641
nehmen Sünde nicht ernst	1Joh 1,8	2195		2Kön 17,29-31	645
behaupteten sündlos zu sein	1Joh 1,8-10	2195	warum sie aus dem Exil nicht zurückkehrten	Esr 1,5	770
beanspruchten, geheime Erkenntnisse zu haben	Jud 1,10	2213	KARTEN: Das Königreich wird geteilt	1Kön 12	576
die Irrlehre der Nikolaiten	Offb 2,6	2222	Jehu nimmt Israel ein	2Kön 9	625
TABELLE: Propheten – falsche und wahre	1Kön 19	591	Israel wird in die Gefangenschaft geführt	2Kön 17	641
Die Irrlehren in Kolossä	Kol 1	2065	Neubesiedelung Israels mit fremden Völkern	2Kön 18	644
Johannes widerspricht den Irrlehren	1Joh 1	2195			
Irrlehren	1Joh 5	2203	ISRAEL, STÄMME		
ISAAK			drei batun darum, sich östlich des Jordan niederzulassen	4Mo 32,1ff.	269
warum Gott Abraham aufforderte, ihn zu töten	1Mo 22,7-8	44	Zusammenhang zwischen dem zugeteilten Land und dem Charakter des Stammesvaters	Jos 13,15-23	356
sagte wie sein Vater nicht die Wahrheit	1Mo 26,7-11	53	warum es ihnen nicht gelang, die Kanaaniter zu vertreiben	Ri 1,21ff.	378
suchte Frieden	1Mo 26,17-22	54	warum sie schwach und unorganisiert waren	1Sam 8,5-6	452
war schnell bereit zur Versöhnung	1Mo 26,26-31	56	KARTEN: Die Stämme östlich des Jordan	Jos 13	357
als Vorbild des Glaubens	Hebr 11,20	2151	Die Stämme westlich des Jordan	Jos 18	361
KARTEN: Abrahams Reise zum Berg Morija	1Mo 22	44	TABELLE: Die Anordnung der Stämme um das Zelt Gottes in der Wüste	4Mo 3	221
Isaak zieht nach Gerar	1Mo 26	54			
PROFIL	1Mo 20-21	45			
ISCH-BOSCHET			ISRAEL, VOLK		
fehlte moralische Stärke	2Sam 3,7	503	wurde ursprünglich Kanaan genannt	1Mo 12,5	26
warum ihm Mut fehlte	2Sam 4,1	505	was Gottes Absicht mit I. war	2Mo 19,4-6	136
zu schwach, um sich Ungerechtigkeit zu widersetzen	2Sam 4,11	506	warum Gott Israel erwählte	2Mo 19,5	136
				5Mo 29,1ff.	321
ISEBEL (Ahabs Gattin)			warum es in Stämme aufgeteilt wurde	4Mo 2,2	218
führte Israel in die Sünde	1Kön 16,31	584	Folgen ihres Versagens, die Kanaaniter zu vertreiben	Jos 3,10	338
KARTE: Elia flieht vor Isebel	1Kön 19	590	moralischer Verfall von I.	1Sam 4,19-22	447
PROFIL	1Kön 21	591	wurde nach Sauls Tod geteilt	2Sam 2,12ff.	502
ISEBEL (der Gemeinde in Thyatira)			das geteilte Königreich	1Kön 12,20	575
ihre Unzucht	Offb 2,20	2224	Beziehung zu Rom zur Zeit von Jesus	Mt 1,1ff.	1503
			Herodes der Große teilt I. unter seinen Söhnen auf	Mt 2,19-22	1508
ISMAEL			Herrscher in I. zur Zeit von Jesus	Lk 3,1	1666
was aus ihm wurde	1Mo 21,18	43	warum die Menschen für das Kommen von Jesus reif waren	Mk 1,2	1593
seine Beziehung zu Esau	1Mo 28,9	60	das wahre I.	Lk 13,29	1709
PROFIL	1Mo 17	59	Stephanus zeigte, wie I. den Messias ablehnte	Apg 7,2ff.	1839
ISOLIEREN					
aus Verzweiflung	Ps 130,1-2	1023			

JEHU (König von Israel)

geht hart gegen den Baalkult vor	2Kön 9,3	625
handelte gegen Gottes Auftrag zu extrem	2Kön 10,11	628
gemischte politische und geistliche Motive	2Kön 10,28-29	629
KARTE: Jehu nimmt Israel ein	2Kön 9	625
PROFIL	2Kön 10	627

JEREMIA

Zeit, in der er lebte	Jer 1,1-2	1194
sein Ziel	Jer 1,10	1194
warum Menschen ihn töten wollten	Jer 11,18-23	1212
veranschaulichte seine Botschaften	Jer 13,1-11	1213
bemitleidete sich selbst	Jer 15,17-21	1217
seine Einsamkeit	Jer 16,117,18	1217
fürchtete sich nicht, Kritik zu äußern	Jer 18,18	1221
gab nie auf	Jer 25,2-6	1229
wurde verfolgt	Jer 38,6(2)	1250
wurde von den Babyloniern gut behandelt	Jer 39,11-12	1252
wurde, wie Jesus, in seiner Heimatstadt abgelehnt	Mt 13,57	1546
KARTE: Flucht nach Ägypten	Jer 44	1256
TABELLEN: Jeremia	Jer 1	1195
Die Könige Judas zur Zeit Jeremias	Jer 3	1199
Gottes Anschauungsunterricht im Jeremiabuch	Jer 18	1223
PROFIL	Jer 2	1197

JERICO

Beschreibung	Jos 6,1	342
	Mk 10,46	1627
Bedeutung von Josuas Kampf um J.	Jos 6,1	342
Warum gab Gott so genaue Anweisungen bez. der Einnahme J.	Jos 6,3-5	342
Warum wollte Gott die vollständige Zerstörung?	Jos 6,21	344
KARTEN: Aussendung der Spione nach Jericho	Jos 2	339
Jesus kommt auf seinem Weg nach Bethanien durch J.	Mt 26	1576
	Lk 19	

JEROBEAM (König von Israel)

Salomo versuchte, ihn zu töten	2Chr 10,2-3	724
befasste sich mehr mit sich als mit seinem Volk	1Kön 12,15-19	575
stellte goldene Kälber in Bethel und Dan auf	1Kön 12,28-29	576
lernte nicht aus der Vergangenheit	1Kön 15,30	583
PROFIL	1Kön 12	577

JEROBEAM II. (König von Israel)

sein Königreich wirkte nach außen hin gut, verfiel innerlich aber	2Kön 14,28	636
---	------------	-----

JERUSALEM

warum David es zu seiner Hauptstadt machte	2Sam 5,6	507
	1Chr 11,4	681
warum David die Bundeslade dorthin brachte	1Chr 13,3	685
Kyrus ließ die Juden dorthin zurückkehren	Esr 1,1	770
warum viele Juden beschlossen, nicht dorthin zurückzukehren	Esr 1,5-6	771
Esra kehrte nach J. zurück	Esr 7,6	783
warum es Nehemia so am Herzen lag	Neh 1,2-4	794
Nehemia stellte seine Mauern fertig	Neh 6,15(2)	804
der Mittelpunkt des neuen Königreichs von Christus	Jes 33,5	1153
Tempel von J. als Mittelpunkt des religiösen Lebens	Mt 4,5	1514
warum Jesus um J. weinte	Mt 23,37(2)	1570

symbolisierte die Ablehnung des Messias durch ganz Israel	Lk 13,33-34	1710
die Zerstörung von J. im Jahre 70 n. Chr.	Lk 19,43-44	1724
Beschreibung der Stadt	Joh 2,13(2)	1753
Christen wurden durch Verfolgung aus J. vertrieben	Apg 8,1-4	1843
Themen des Apostelkonzils	Apg 15,1ff.	1868
Paulus sammelte Spenden für die Gemeinde	Apg 20,16	1890
	2Kor 8,2-5	2000
Reisen des Apostel Paulus nach J.	Gal 2,1	2016
KARTEN: Der assyrische Vormarsch	Jes 36	1157
Juda in Gefangenschaft	2Kön 25	660
Rückkehr aus dem Exil nach J.	Esra 2	773
Esra kehrt nach J. zurück	Esra 8	785
Nehemia geht nach Jerusalem	Neh 2	796
Der Besuch in Samarien	Joh 3	1756
Jesus macht sich auf den Weg nach Jerusalem	Mt 19	1558
Die letzte Reise nach Judäa	Mk 10	1624
Die Vorbereitung auf den triumphalen Einzug	Mt 21	1563
Die letzte Woche von Jesus in Jerusalem	Lk 18	1722
Die Räumung des Tempels	Mk 11	1628
Das Abendmahlszimmer und Gethsemane	Mk 14	1640
Die Vernehmung von Jesus	Mt 26	1580
	und Mk 14	1642
Der Weg zur Kreuzigung	Mt 27	1584
Auf dem Weg nach Emmaus	Lk 24	1740
Das Apostelkonzil in Jerusalem	Apg 15	1870
Paulus kehrt nach Jerusalem zurück	Apg 20	1891
TABELLE: Das Apostelkonzil in Jerusalem	Apg 15	1869

JERUSALEM, DAS NEUE

Erklärung	Offb 3,12	2227
	Offb 21,3-4	2253
	Offb 21,15-17	2254
	Offb 21,25-27	2254

JESAJA

Umfeld, in dem er lebte	Jes 1,1	1118
sein Einfluss als Prophet	2Kön 19,2	648
Zweck seiner Vision	Jes 6,1-3	1126
warum er als Verräter angesehen wurde	Jes 8,11-15	1128
Zuverlässigkeit seiner Prophetien	Jes 16,13-14	1137
Ähnlichkeiten mit Johannes dem Täufer	Mt 3,3	1510
schrieb über Jesus und Johannes den Täufer	Mk 1,2-3	1593
TABELLE: Jesaja	Jes 1	1119
PROFIL	Jes 6	1125

JESAJA, BUCH

TABELLE: Der Geist in Jesaja	Jes 63	1187
------------------------------	--------	------

JESREEL, TAL VON

bekanntester Kampfplatz	Ri 6,33	391
-------------------------	---------	-----

JESUS CHRISTUS

Matthäus schreibt, um J. als Messias zu zeigen	Mt 1,1ff.	1503
	Mt 12,17-21	1541
	Mt 21,2-5	1562
sein Eintreten in die Geschichte der Menschheit	Mt 1,1ff.(2)	1503
Bedeutung seiner Genealogien	Mt 1,1	1503
	Mt 1,1-17	1503
der Zeitpunkt seines Kommens	Mk 1,2	1593
das Licht der Menschen	Joh 1,4-5	1747
	Joh 1,8	1747
Bedeutung seiner menschlichen Natur	Joh 1,14	1748
	Hebr 2,14-15	2135

Bedeutung seiner jungfräulichen Geburt für das Christentum	Mt 1,18(2)	1504	Was geschieht, wenn wir den Blick von ihm abwenden?	Mt 14,28	1548
	Lk 1,34	1658	Warum suchen Sie ihn?	Mt 14,35-36	1548
ohne Sünde geboren	Lk 1,35	1658		Mk 3,7-8	1601
ist wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich	Mt 1,20-23	1504	warum ihn viele seiner Nachfolger verließen	Joh 6,66	1768
warum er kam, um unser Erlöser zu sein	Mt 1,21	1504	seinen Brüdern fiel es schwer, an ihn zu glauben	Joh 7,3-5	1769
sein Kommen erfüllte Gottes Zusage an David	Lk 1,32-33	1658	Reaktionen der Menschen	Joh 7,26	1770
ist Immanuel: Gott mit uns	Mt 1,23	1505	wer er ist	Mt 16,13-17	1552
ihn nicht unterschätzen	Lk 2,7(3)	1662		Lk 9,18-20	1692
	Mk 4,41	1608		Joh 3,31-35	1758
warum Herodes über seine Geburt beunruhigt war	Mt 2,3	1506		1Joh 5,21(2)	2204
Herodes' falsche Erwartungen an J. C.	Mt 2,4	1507	wissen, wer er ist, genügt nicht, um erlöst zu werden	Mk 3,11	1601
	Mt 2,16(2)	1508	Nachfolge	Mk 3,14	1601
sein Alter, als Sterndeuter ihn fanden	Mt 2,11	1507	seine Familie	Mk 4,41	1608
Bedeutung der Geschenke der Sterndeuter	Mt 2,11(2)	1507	Kontrast zwischen den Zielen von Jesus und den Zielen Satans	Mk 5,10	1608
neue Ausrichtung für Ihr Leben	Mt 2,12	1507		Lk 9,7-8	1690
warum er nicht nach Bethlehem zurückkehren sollte	Mt 2,19-22	1508	Brot des Lebens	Joh 6,35	1767
sein unscheinbarer Anfang	Mt 2,23(2)	1508		Joh 6,47ff.	1768
beeindruckte die religiösen Leiter als Junge	Lk 2,46-47	1666	Einheit mit ihm	Joh 6,51	1768
seine Beziehung zu seinen Eltern	Lk 2,49-50	1666	seine Macht ist unbegrenzt	Mk 7,29	1617
die 18 Jahre, über die nichts berichtet wird	Lk 2,52	1666	warum viele sich seiner schämen	Lk 9,26	1693
seine Kindheit	Lk 2,52(2)	1666	Gott bestätigte seine Identität	Lk 9,35(2)	1693
sein Dienst im Vergleich zu Johannes dem Täufer	Mk 1,7-8	1594	sagte seinen Tod voraus	Mt 16,21	1553
Neutralität ihm gegenüber ist unmöglich	Lk 2,34-35	1664		Mt 17,22-23	1555
	Joh 6,67	1768		Mt 20,17-19	1561
Vorbereitung auf die Begegnung mit ihm	Mt 3,3(2)	1510	seine Verklärung	Mt 17,1ff.	1554
seine Taufe	Mk 1,9	1594		Mk 9,3ff.	1621
	Lk 3,21-22	1670	der Sohn Gottes	Mt 17,5	1554
seine Kindheit in Nazareth	Mk 1,9(2)	1594	wer ihn erkennt, erkennt Gott	Joh 12,45	1787
eine Person der Dreieinigkeit	Mk 1,10-11	1594		Hebr 1,2-3	2132
Satans Störversuche	Mt 4,1(2)	1513	ihn für selbstverständlich nehmen	Lk 10,23-24	1697
begrenzte seine göttliche Macht, um als Mensch zu leben	Mt 4,3-4	1514	Beweise bestätigen den Glauben an ihn	Lk 11,31-32	1702
zog nach Kapernaum	Mt 4,12-13	1515	bereitet ein Reich für seine Nachfolger vor	Lk 12,35-40	1706
Worte, mit denen er seinen Dienst begann	Mt 4,17(2)	1515	sein Kommen löst Konflikte aus	Lk 12,51-53	1707
berief Petrus und Andreas in seine Nachfolge	Mt 4,18-20	1515	Vorzüge der Nachfolge	Lk 18,26-30	1720
drei Schlüsselaspekte seines Dienstes	Mt 4,23	1516	mit wem er Zeit verbrachte	Mk 10,13-16	1625
worin seine gute Botschaft besteht	Mt 4,23-24	1516	unterstellte sich der Autorität des Vaters	Mt 20,23	1562
	Röm 1,3-5	1913	Bedeutung des triumphalen Einzugs in Jerusalem	Mt 21,2-5	1562
seine Vollmacht	Mk 1,22	1595	der Eckstein der Gemeinde	Mt 21,2-5	1562
seine Behauptungen über sich selbst	Joh 3,1ff.	1754	beantwortete eine hinterlistige Steuerfrage	Mt 22,15-17	1566
nur er allein kann Erlösung geben	Joh 6,67-68	1769	rückte Prophetie in die richtige Perspektive	Mk 13,3ff.	1635
	Apg 4,12	1832	Unterschiede zwischen seinem ersten und zweiten Kommen	Joh 12,48	1787
Zusammenfassung der Bergpredigt	Mt 5,1ff.	1516	sein zweites Kommen	Mt 24,24-28	1572
was seine Nachfolger erwartet	Mt 5,1-2	1516	warum er über sein zweites Kommen sprach	Mt 24,44	1573
im Widerspruch zu den Lehrern der Welt	Mt 5,3-5	1516	wie Satan seinen Tod missverstand	Lk 22,3	1730
hob das Gesetz des ATs nicht auf	Mt 5,17	1518		Joh 13,27	1790
	Mt 5,17-20	1518		Mt 25,31-46	1575
seine Botschaft gilt jedem Menschen	Mt 8,11-12(2)	1528	unser Verhalten anderen gegenüber	Lk 22,14-18	1730
inwiefern seine Botschaft »neu« war	Mt 9,17(2)	1533	das Lamm Gottes	Lk 22,20	1731
ruft Menschen aus allen Berufsständen	Mt 10,2-4	1534	der neue Bund		
seine Vollmacht über Satan und Dämonen	Mk 1,23	1595	die religiösen Leiter planen heimlich, ihn zu töten	Mk 14,1	1637
warum er nicht zuließ, dass Dämonen verrieten, wer er war	Lk 4,41	1675	warum Judas ihn verraten wollte	Mk 14,10	1638
entlarvte die bösen Taten und Motive der Pharisäer	Mt 12,14	1540	Bedeutung seines endgültigen Opfers	Mk 14,24	1640
	Mt 21,23-27	1564		Joh 19,30	1804
	Mt 22,15-17	1566	die umfassendste Offenbarung Gottes	Hebr 7,11-17	2142
	Mt 23,5-7	1568		Joh 14,9	1791
er berührte die Unberührbaren	Lk 5,13	1676	bleibt durch den Heiligen Geist bei uns	Hebr 1,1-2	2132
religiöse Leiter wandten sich gegen ihn	Mk 3,2	1600		Mt 28,20	1589
er kennt uns durch und durch	Mt 12,25	1541	der Weinstock	Joh 14,15-16	1791
Ablehnung in seiner Heimatstadt	Lk 4,24	1674	»in Christus bleiben«	Joh 15,1ff.	1793
				Joh 15,5-6	1793

warum er sterben und wieder auferstehen musste	Joh 16,7	1794	Die Versuchung von Jesus und seine Rückkehr nach Galiläa	Mk 1	1593
kehrte zur Rechten des Vaters zurück	Joh 17,5	1796	Die ersten Reisen von Jesus	Lk 4	1672
Gebet im Garten Gethsemane	Mk 14,35-36	1641	Der Besuch in Samarien	Joh 1	1748
qualvolle Angst vor dem Tod	Mt 26,37-38	1579	Jesus kehrt nach Galiläa zurück	Joh 3	1756
wurde dem Hohen Rat zum Prozess vorgeführt	Mt 26,57	1581	Jesus lehrt in Jerusalem	Joh 4	1756
	Mt 26,59	1581	Jesus offenbart seine Macht	Joh 5	1762
	Mt 26,60-61	1581	Jesus weckt den toten Sohn einer Witwe auf	Mt 8	1528
warum die religiösen Leiter es eilig hatten, ihn zu verurteilen	Joh 18,12ff.	1798	Die Heilung eines dämonisch besessenen Mannes	Lk 7	1683
falsche Anschuldigungen gegen ihn	Joh 19,7	1802		Lk 8	1688
die obersten Juden glaubten nicht, dass er Gott war	Mt 26,65-66	1582	Nazareth lehnt Jesus ab	Mk 5	1608
wie wir ihn verleugnen	Mk 14,71	1644	Jesus predigt in Galiläa	Mt 14	1546
	Lk 12,8-9	1704	Jesus geht auf dem Wasser	Mk 6	1610
warum er zu Pilatus geschickt wurde	Mk 15,1	1644		Mk 6	1614
Pilatus wusste, dass er unschuldig war	Mt 27,2	1582		Mt 14	1548
warum er Pilatus' Fragen nicht beantwortete	Mk 15,5	1645	Das Wirken von Jesus in Phönizien	Joh 6	1766
Wer war wirklich schuld an seinem Tod?	Mk 15,15	1646		Mk 6	1616
am Kreuz von Gott getrennt	Mt 27,46	1586	Die Reise nach Cäsarea Philippi	Mt 14	1549
durch seinen Tod haben wir Zugang zur Gegenwart Gottes	Mt 27,51	1587	Das Wirken von Jesus östlich des Jordan	Mt 16	1552
	Lk 23,45	1738	Jesus erweckt Lazarus vom Tod	Joh 10	1778
übernatürliche Ereignisse bei seinem Tod	Mt 27,52-53	1587	Jesus macht sich auf den Weg nach Jerusalem	Joh 11	1780
wir sind an seinem Tod beteiligt	Lk 23,34	1737	Jesus nähert sich Jerusalem	Mt 18	1558
nichts konnte seine Auferstehung verhindern	Mt 27,66	1588	Die Vorbereitung auf den triumphalen Einzug	Mk 10	1627
die Bedeutung seiner Auferstehung	Mt 28,6	1588	Die letzte Woche in Jerusalem	Mt 21	1563
	Mk 16,6	1650	Die Räumung des Tempels	Lk 19	1722
	Mk 16,15	1651	Der Besuch in Betanien	Mk 11	1628
	Lk 24,6-7(2)	1739	Das Passahmahl und Gethsemane	Mt 26	1578
Glauben Sie, dass er auferstanden ist?	Lk 24,24	1740	Die Vernehmung von Jesus	Mt 26	1580
seine letzten Worte an seine Jünger	Mt 28,18-20	1589		Mk 14	1642
steht im Mittelpunkt der ganzen Bibel	Lk 24,27	1740	Der Weg der Kreuzigung	Mt 27	1584
sein Auferstehungsleib	Lk 24,36-43	1741	Auf dem Weg nach Emmaus	Lk 24	1740
Bedeutung seiner Himmelfahrt	Mk 16,19	1651	Saulus reist nach Damaskus	Apq 9	1848
	Lk 24,50-53	1742	TABELLEN: Die Versuchungen	Mt 4	1513
ein vollkommenes Vorbild für uns	Lk 24,53	1742	Die Gesinnung Christi bekommen – sechs Beispiele	Mt 5	1519
machen Sie ihn zum König Ihres Lebens	Mt 28,20(2)	1589	Jesus und die Gesetze des Alten Testaments	Mt 5	1521
löste Konflikte zwischen den Juden aus	Apq 2,46	1829	Die Kosten der Nachfolge überschlagen	Mt 10	1535
Petrus predigte, dass er wieder lebendig war	Apq 3,15	1831	Jesus und die Vergebung	Mt 17	1555
Paulus begegnet ihm auf der Straße nach Damaskus	Apq 9,2-5	1846	Die sieben »Wehrufe«	Mt 23	1569
ist Mittler zwischen Gott und Mensch	Röm 1,8	1913	Die Gesetzwidrigkeit der Verurteilung von Jesus	Mt 27	1587
	Hebr 7,25(2)	2143	Von Jesus berührt	Mk 4	1607
er sollte im Mittelpunkt des Predigtendienstes stehen	1Kor 1,12ff.	1954	Wahre Leiterschaft	Mk 6	1613
wie wir seinen Sinn erlangen	1Kor 2,15-16	1957	Wichtige Eigenschaften Christi	Mk 11	1629
seine Bedeutung für unser Leben	2Kor 6,8-10	1998	Was Jesus über die Liebe lehrte	Mk 12	1631
seine Menschwerdung	2Kor 8,9	2001	Wichtige Ereignisse der Passionswoche	Mk 14	1643
	Phil 2,5-7	2053	Warum musste Jesus Christus sterben?	Mk 15	1647
besondere Merkmale und Eigenschaften	Phil 2,5-11	2053	Belege dafür, dass Jesus tatsächlich gestorben und auferstanden ist	Mk 15	1649
sein wie er, denken wie er	Phil 2,13(2)	2054	Die sieben Sabbatwunder	Lk 13	1709
fünf Vorzüge, die wir durch seinen Tod empfangen	Kol 1,12-14	2066	Das Verhör von Jesus	Lk 23	1735
Was wird bei seiner Wiederkunft geschehen?	1Thess 4,15-18(2)	2084	Was Christus von sich behauptete	Joh 5	1763
	Hebr 2,16-17	2135	Wie Jesus sich selbst nennt	Joh 10	1779
seine Bedeutung als unser Hoher Priester	Hebr 7,25(2)	2143	Große Erwartungen	Joh 11	1781
	Hebr 3,1-6	2135	Die Erscheinungen von Jesus nach seiner Auferstehung	Joh 21	1809
seine Beziehung zu den Gläubigen	Hebr 4,2	2137	Die Wunder, die Jesus vollbrachte	Joh 21	1818
etwas über ihn wissen vs. ihn kennen	Offb 1,13-14	2220	Messianische Prophetien und ihre Erfüllung	Joh 21	1819
wie Johannes ihn in seiner Vision sah	Offb 5,5-6	2229	Unsere wahre Identität in Christus	Eph 2	2035
wie er sowohl Löwe als auch Lamm ist	Offb 19,10	2250	Unser Leben vor und nach Christus	Eph 3	2037
das zentrale Thema der Offenbarung			Christus und die Engel	Hebr 1	2132
wird als Krieger auf einem weißen Pferd wiederkehren	Offb 19,11-21	2250	Was uns die Menschwerdung von Christus lehrt	Hebr 2	2134
KARTEN: Jesus beginnt seinen Dienst	Mt 23	1512	Die Namen von Jesus	Offb 1	2225

siehe auch MESSIAS; WIEDERKUNFT VON JESUS				seine Kleidung	Mk 1,6	1594
				sein Dienst im Vergleich zum Dienst von Jesus	Mk 1,7-8	1594
				»Kehrt von euren Sünden um!«	Mt 3,1-2	1510
JITRO				wie er Jesus den Weg ebnete	Mt 3,3(2)	1510
gab Mose den Rat, seine Arbeit zu delegieren	2Mo 18,13-26	135		warum die Menschen kamen, um ihn zu hören	Mt 3,4-6	1510
PROFIL	2Mo 18	135		wie er sich von den religiösen Leitern unterschied	Mt 3,4	1510
JOAB				warum er in Gottes Augen »groß« war	Lk 3,2(3)	1667
seine Rache ging nach hinten los	2Sam 3,26-29	504		warum er so viele Menschen anzog	Mt 3,5	1510
Warum sprach David so unfreundlich über ihn?	2Sam 3,29	505		seine Botschaft fordert zu Reaktionen heraus	Lk 3,11-14	1668
David konnte ihn nicht beherrschen	2Sam 3,39	505		die Absicht seiner Taufe	Mt 3,11	1512
rücksichtslos im Erreichen seiner Ziele	1Kön 2,5-7	554			Mk 1,4(3)	1593
KARTE: Joab gegen Abner	2Sam 2	502		er taufte Jesus	Mt 3,13-15	1512
PROFIL	2Sam 19	533		wie das Kommen von Jesus seine Integrität auf die Probe stellte	Mt 3,15	1512
JOASCH (König von Israel)				warum ihn einige Jünger verließen, um Jesus zu folgen	Joh 1,37	1751
zeigte Mangel an geistlichem Verständnis	2Kön 13,14	634		seine Beziehung zu Jesus Christus	Joh 1,31-34	1750
JOASCH (König von Juda)				wie sein Dienst das Werk von Jesus ergänzte	Joh 3,27	1757
setzt den Tempel instand	2Kön 12,5-6	632		seine Zweifel an Jesus	Mt 11,4-6	1538
warum sich seine Diener gegen ihn verschworen	2Kön 12,21	632		warum wir ein größeres geistliches Erbe haben als er	Lk 7,28	1684
PROFIL	2Chr 25	747		übernahm die prophetische Rolle Elias	Mt 11,14	1538
					Mt 17,10-12	1554
JOCH				konfrontierte Herodes öffentlich mit seiner Sünde	Lk 3,19-20(2)	1669
was Jesus damit meinte	Mt 11,28-30	1539		siehe Herodes' PROFIL	Mt 2	1611
JOCHEBED (Moses Mutter)				wurde getötet, als Herodes dem Druck nachgab	Mt 14,9	1547
ihre Tat veränderte die Geschichte	2Mo 2,3ff.	106		warum Herodias ihn töten ließ	Mk 6,17-19	1612
wie Gott ihren Mut belohnte	2Mo 2,9	107		PROFIL	Joh 1	1749
JOEL				JOHANNES MARKUS		
Zeit, in der als Prophet wirkte	Joel 1,1	1407		wer er war	Apg 12,25	1860
TABELLE: Joel	Joel 2	1408		flieht und lässt Jesus allein	Mk 14,51-52	1642
JOHANNES (der Jünger)				wie er sein Evangelium schrieb	Mk 1,1(2)	1593
wurde einer der ersten Jünger von Jesus	Mt 4,21-22	1515		Warum verließ er Paulus und Barnabas?	Apg 13,13	1862
gehörte zum inneren Kreis der Jünger	Mk 9,2	1620		PROFIL	Apg 12	1861
seine Mutter bat Jesus um ein Privileg	Mt 20,20	1561		JOHANNES-EVANGELIUM		
wer seine Mutter war	Mt 20,20(3)	1561		Absicht	Joh 1,1(1)	1747
litt später wegen Jesus	Mt 20,22	1562			Joh 1,1(2)	1747
	Mk 10,38-39	1626			Joh 21,25	1811
Jesus bat ihn, für seine Mutter zu sorgen	Joh 19,25-27	1803		JOJAKIM		
was über sein späteres Leben überliefert wurde	Joh 21,23	1810		lehnt sich gegen Babylon auf	2Kön 23,36-37	657
die religiösen Leiter fühlten sich von ihm bedroht	Apg 4,2-3	1832		JONA		
die religiösen Leiter bemerkten die Veränderung in J.	Apg 4,13	1833		Zeit, in der er lebte	Jona 1,1-2	1432
wurde zu den Samaritern gesandt	Apg 8,14	1844		Seeleute zeigten mehr Mitgefühl als er	Jona 1,13	1433
Zuverlässigkeit seiner Briefe	1Joh 1,3	2194		Warum ärgerte er sich, als Ninive verschont wurde?	Jona 4,1	1435
schrrieb die Offenbarung	Offb 1,1(2)	2217		Jesus nimmt ihn als Illustration	Mt 12,39-41	1542
PROFIL	Joh 13	1789		diente dazu, den Tod von Jesus vorauszusagen	Mt 16,4	1551
JOHANNES DER TÄUFER				Jesus bestätigte ihn als historische Person	Lk 11,29-30	1702
angekündigt von Maleachi	Mal 3,23-24	1497		KARTE: Jonas Umweg	Jona 1	1432
Bedeutung seines Namens	Lk 1,13(2)	1656		TABELLE: Jona	Jona 1	1433
für einen besonderen Dienst für Gott ausgesondert	Lk 1,15	1656		JONA, BUCH		
als Erfüllung vieler Prophetien	Lk 1,67-79	1660		TABELLE: Wunder im Buch Jona	Jona 4	1435
warum die Pharisäer zu ihm kamen	Joh 1,19	1748		JONADAB		
für wen ihn die Pharisäer hielten	Joh 1,21-23	1749		seine Überzeugung	2Kön 10,15	629
seine Demut	Joh 1,27	1750				
seine Geschichte im Markus-Evangelium	Mk 1,4	1593				
warum er in der Wüste lebte	Mk 1,4(2)	1593				
	Lk 1,80	1661				
die Absicht seiner Verkündigung	Mk 1,5	1594				

JONATAN							
warum er die Philister alleine angriff	1Sam 14,1	462	als zuverlässig erwiesen	1Mo 50,5	99		
bereit, die Folgen seines Handelns zu tragen	1Sam 14,43	465	nahm seine Vergebung nicht zurück	1Mo 50,15-21	100		
warum er und David so gute Freunde waren	1Sam 18,1-4	473	sein Vertrauen in Gottes Zusagen	1Mo 50,24	100		
	1Sam 23,16-18	482	zwei Stämme wurden nach seinen Söhnen				
			benannt	Jos 16,1ff.	360		
KARTE: Jonatans Tapferkeit	1Sam 14	463	als Vorbild des Glaubens	Hebr 11,22	2151		
PROFIL	1Sam 20	477	KARTE: Josef sucht seine Brüder	1Mo 37	76		
			TABELLE: Parallelen zwischen Josef und Jesus	1Mo 49	95		
			PROFIL	1Mo 36	73		
JORAM (König von Juda)			JOSEF VON ARIMATHÄA				
Edom lehnte sich gegen ihn auf	2Kön 8,20-22	624	wollte Jesus begraben	Mt 27,57-58	1587		
seine Heirat war Grund für den Untergang des Volkes	2Chr 21,6	742		Lk 23,50-52	1738		
			setzte für Jesus sein Ansehen aufs Spiel	Mk 15,42-43	1648		
JORDAN			JOSEF, BRÜDER				
Beschreibung des Stroms	Mt 3,6(2)	1510	warum Josef ihnen seine Identität nicht sofort offenbarte	1Mo 42,7	85		
KARTEN: Jesus beginnt seinen Dienst	Mt 3	1512		1Mo 42,15	85		
Das Wirken von Jesus östlich des Jordan	Joh 10	1778	die Geschenke, die sie Josef mitbrachten	1Mo 43,11	87		
			warum Josef sie so behandelte	1Mo 44,33	89		
			erwarteten Josefs Rache	1Mo 50,15-21	100		
JOSCHAFAT (König von Juda)			JOSIA (König von Juda)				
konnte den Götzendienst nicht aus seinem Land ausrotten	1Kön 22,43-44	600	seine Reformen in Bezug auf den Glauben	2Kön 22,1-2	652		
Folgen seines Bündnisses mit Ahab	2Chr 18,1ff.	735		2Kön 22,8	653		
PROFIL	2Chr 17	733	wurde im Kampf getötet	2Kön 23,29	657		
			KARTE: Die Schlacht bei Karkemisch	2Chr 35	765		
			PROFIL	2Kön 22/23	655		
JOSEF (Ehemann von Maria)			JOSUA				
stand vor einer schwierigen Entscheidung wegen Maria	Mt 1,18-25	1504	ein Führer »in Ausbildung«	2Mo 17,9	133		
gehorchte Gott trotz des gesellschaftlichen Drucks	Mt 1,24	1506	Glaube ein Schlüssel zu Stärke und Mut	5Mo 31,23	324		
was seine Träume offenbarten	Mt 2,13	1508	seine Führungsqualitäten	Jos 1,1-5	334		
wie wichtig seine Offenheit für Gott war	Mt 2,13	1508	sein eigenmächtiges Handeln führte zur Niederlage	Jos 7,7	345		
warum Gott ihn nicht nach Bethlehem zurückkehren ließ	Mt 2,19-22	1508	sein ehrliches Gebet	Jos 7,7-9	345		
warum er sich über die Worte Simeons wunderte	Lk 2,33	1664	was er aus einem missglückten Angriff lernte	Jos 8,1	346		
blieb nach der Geburt von Jesus in Bethlehem	Lk 2,39	1664	handelte wieder eigenmächtig	Jos 9,14-17	349		
verstand die Einzigartigkeit von Jesus nur zum Teil	Lk 2,50	1666	hielt sein Wort gegenüber den Gibeonitern	Jos 9,19-20	349		
KARTEN: Die Reise nach Bethlehem	Lk 1	1662	ein Volk folgte seinem guten Beispiel	Jos 24,16-18.21	370		
Die Flucht nach Ägypten	Mt 1	1256	Jesus wird mit J. verglichen	Lk 1,31-33	1658		
PROFIL	Lk 1	1505	PROFIL	Jos 2/3	339		
JOSEF (Jakobs Sohn)			JOTAM				
sein Gewand	1Mo 37,3	76	sein Gleichnis	Ri 9,7-15	397		
gab als Junge gerne an	1Mo 37,6-11	76	JUDA (als Südreich)				
kam als Sklave nach Ägypten	1Mo 37,28	78	seine Anfänge	1Kön 12,20	575		
Kulturschock in Ägypten	1Mo 37,36	78		2Chr 10,16-19(2)	726		
sein Charakter verglichen mit Judas Charakter	1Mo 38,1ff.	79	warum es länger bestand als Israel	2Chr 13,18-19	729		
Wann kam er in Ägypten an?	1Mo 39,1	80	wurde von anderen Völkern beneidet	2Kön 3,4-5	613		
in einem ähnlichen Haus hat er evtl. gearbeitet	1Mo 39,1(3)	81	Gründe, warum Feinde es beherrschen wollten	2Kön 18,7	646		
wie er Potifars Frau widerstand	1Mo 39,9	81	Weigerung, sich von der Sünde abzuwenden	Jes 1,2-4	1118		
	1Mo 39,10-15	81	Jeremia prophezeit Gottes Gericht über J.	Jer 1,11-14	1194		
was er im Gefängnis erlebte	1Mo 39,20	81	Gründe für ihren Niedergang	Jer 23,9-14	1227		
wollte Gott ehren	1Mo 40,8	82	die Babylonier fallen dreimal in J. ein	2Kön 24,1	657		
blieb trotz Problemen treu	1Mo 40,23	82		2Kön 24,10	658		
machte das Beste aus seinen Möglichkeiten	1Mo 41,14	83	warum sie ins Exil geführt wurden	2Kön 25,21	660		
ein sorgfältiger Planer	1Mo 41,28-36	83	Hesekiel sagt ihre Gefangenschaft genau voraus	Hes 12,1ff.	1299		
wie er für sein Regierungsamt ausgebildet wurde	1Mo 41,39-40	84	warum es falsch war, Hilfe bei anderen Völkern zu suchen	Jes 31,1	1152		
bekam einen neuen Namen	1Mo 41,45	84	KARTEN: Das Königreich wird geteilt	1Kön 12	576		
sein Alter in Ägypten	1Mo 41,46	84	Babylons Angriff gegen Juda	Jer 34	1245		
warum er seine Identität nicht sofort offenbarte	1Mo 42,7	85					
warum er alleine aß	1Mo 43,32	88					
warum er seine Brüder so behandelte	1Mo 44,33	89					
Vergabung	1Mo 45,17-20	90					
einige seiner Nachfahren	1Mo 49,22	98					

JUDA (Sohn Jakobs)

sein Charakter verglichen mit Josefs Charakter	1Mo 38,1ff.	79	Herodes half ihnen nur aus politischen Gründen	Lk 1,5	1655
verurteilte Tamars Sünde, ignorierte seine jedoch	1Mo 38,15-24	80	viele hassten die Samariter	Lk 10,33	1698
übernahm Verantwortung für Benjamin	1Mo 43,9	87	wurden von Paulus schikaniert	Lk 23,1	1734
sein Sinneswandel	1Mo 44,16-34	89	»die Erlösung kommt durch die J.«	Joh 4,22	1760
entschlossen, sein Versprechen zu halten	1Mo 44,32-33	89	Gottes ursprüngliche Absichten	Apg 3,25	1831
Warum wurde er so reich gesegnet?	1Mo 49,8-12	97	der Konflikt zwischen J. und Nichtjuden als Hindernis	Apg 10,34-35	1854
PROFIL	1Mo 44	91	glaubten, die Erlösung sei nur für sie bestimmt	Apg 11,1	1855

JUDA, STAMM

warum er oft einzeln erwähnt wird	1Sam 11,8	457	warum das Evangelium ihnen zuerst gebracht wurde	Apg 13,46	1864
krönte David zum König	2Sam 2,4	500		Röm 1,16(2)	1914
KARTE: Juda kämpft um sein Land	Ri 1	377	wie Paulus zu ihnen sprach	Apg 17,2-3	1878

JUDAISMUS, JUDAISTEN

Römer betrachteten das Christentum als Teil davon	Apg 18,14-16	1884	wer die »wahren« J. sind	Röm 2,28-29	1919
wer sie waren	Phil 3,2-3	2055	Vorteile der jüdischen Nation	Röm 3,2	1920
lehrt einen anderen Weg der Erlösung	Tit 1,10	2122	die Übriggebliebenen werden gerettet	Röm 9,27-29	1935
lehnten Nichtjuden ab	Gal 1,6	2014	Was wird mit denen geschehen, die zwar an Gott, aber nicht an Christus glauben?	Röm 10,1	1936
verzerrten die Wahrheit über Jesus Christus	Gal 1,7(3)	2014	nicht alle J. lehnten Gottes Botschaft ab	Röm 11,1ff.	1937
Paulus weist sie scharf zurück	Gal 1,7(4)	2014	wie J. und Nichtjuden voneinander profitieren können	Röm 11,28-32	1939
TABELLE: Paulus widerlegt die Anhänger des Judentums	Gal 1,8-9	2014	warum viele die gute Botschaft für töricht hielten	1Kor 1,22-24	1955
	Gal 2	2016	warum so viele das Christentum ablehnten	1Thess 2,15-16	2082
			die ersten Leiter der christlichen Gemeinden	1Petr 1,1(3)	2172

JUDAS

wer er war	Jud 1,1(2)	2212
------------	------------	------

JUDAS ISKARIOT

veruntreute Geld der Jünger	Joh 12,4-6	1783
wollte Jesus verraten	Mt 26,14-15	1578
Wie konnte er Jesus verraten?	Apg 1,16-17	1825
seine Heuchelei	Mk 14,19	1640
führte die Verhaftung von Jesus herbei	Mt 26,48	1580
änderte seine Herzenseinstellung zu Jesus	Mt 27,3-4	1582
wurde von den Priestern schroff abgewiesen	Mt 27,4	1583
PROFIL	Mk 14	1639

JUDAS, BRIEF VON

sein Ziel	Jud 1,1(1)	2212
-----------	------------	------

JUDEN

warum Stammbäume für sie wichtig waren	1Mo 5,1ff.	16	Jesus beruft seine ersten Jünger	Mt 4,18-20	1515
nicht die einzigen Menschen, die Gott lieb durften während des babylonischen Exils	Mt 1,1	1503	wie sie im Glauben wuchsen	Mt 4,19-20	1515
zusammen bleiben	Rut 1,16	426	wie und warum Jesus sie wählte	Mk 1,16-20	1595
warum viele beschlossen, nach Jerusalem zurückzukehren	2Kön 24,14	658	die Verschiedenartigkeit der J.	Mk 3,14	1601
Warum wollte Haman sie vernichten?	Esr 1,5-6	771	sie unterschätzten Jesus	Mt 10,2-4	1534
Matthäus schrieb sein Evangelium für J.	Est 3,5-6(2)	824	Versuchungen der Vertrauten von Jesus	Mk 4,41	1608
Herodes der Große machte sich bei den J. beliebt	Mt 1,1ff.	1503	gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war	Mt 5,1-2	1516
in Ägypten zur Zeit von Jesus	Mt 2,1(2)	1506	wie Jesus sie führte	Mt 8,25	1530
warum sie von vielen gehasst wurden	Mt 2,14-15	1508	warum sie zu zweit ausgesandt wurden	Lk 9,1-10	1690
warum J. Steuereintreiber und Steuern hassten	Lk 1,26(2)	1657	über das Geben	Mk 6,7	1612
	Mt 9,9	1532	rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus	Mk 6,52	1614
	Mk 2,14	1599	gleichgültig gegenüber der Not einer Frau	Joh 6,8-9	1765
Jesus brachte seine Botschaft zuerst den J. sie missverstanden die wahre Rolle des Messias	Mt 10,5-6	1535	verstanden nur zum Teil, wer Jesus war	Joh 6,18-19	1766
	Mt 10,7	1535	sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen	Mt 15,23	1550
	Mk 9,12-13	1621	besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes	Mt 16,20	1553
	Lk 24,21	1740	Jesus beruft seine ersten Jünger	Mt 16,22	1553
wie sie die Reichen betrachteten	Mt 19,25-26	1560	wie sie im Glauben wuchsen	Mk 9,2	1620
			wie und warum Jesus sie wählte	Mt 17,9	1554
			die Verschiedenartigkeit der J.	Mt 17,22-23	1555
			sie unterschätzten Jesus	Mk 9,9-10	1621
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus	Mt 17,17-20	1554
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war	Mk 9,30-31	1622
			wie Jesus sie führte	Mt 18,3-4	1556
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden	Lk 10,23-24	1697
			über das Geben	Lk 12,1-2	1704
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus	Mt 20,24	1562
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau	Mk 10,37	1626
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		
			die Verschiedenartigkeit der J.		
			sie unterschätzten Jesus		
			Versuchungen der Vertrauten von Jesus		
			gerieten in Panik, obwohl Jesus bei ihnen war		
			wie Jesus sie führte		
			warum sie zu zweit ausgesandt wurden		
			über das Geben		
			rechneten nicht mit der Hilfe von Jesus		
			gleichgültig gegenüber der Not einer Frau		
			verstanden nur zum Teil, wer Jesus war		
			sollten Jesus nachfolgen, nicht ihn beschützen		
			besondere Rolle von Petrus, Jakobus und Johannes		
			Jesus beruft seine ersten Jünger		
			wie sie im Glauben wuchsen		
			wie und warum Jesus sie wählte		

Jesus sagt voraus, dass sie in verleugnen würden	Mk 14,27-31	1641	Der assyrische Vormarsch	Jes 36	1157
waren zuerst auf sich selbst bedacht	Joh 16,5	1794	Die Schlacht bei Karkemisch	2Chr 35	765
würden Jesus verleugnen	Mt 26,35	1579	Die Judäer in Gefangenschaft	2Kön 25	660
warum Jesus ihnen die Füße wusch	Joh 13,12ff.	1788	TABELLE: Israeliten und Philister im Vergleich	1Sam 4	443
wie sie haben auch wir Jesus verleugnet	Mk 14,71	1644	der letzte K. der Geschichte	Offb 16,16(2)	2246
	Joh 18,22-27	1800	Kämpfen Sie auf der Seite des Siegers?	Offb 22,9	2255
nach der Gefangennahme von Jesus	Joh 18,4-5	1798		Offb 16,16(2)	2246
Jesus vergibt ihnen	Mt 28,10	1589	KÄMPFEN		
begegnen Jesus nach der Auferstehung	Mt 28,10(2)	1589	siehe STREITIGKEITEN; KONFLIKTE		
der Missionsbefehl	Mt 28,18-20	1589			
ihre neue Mission	Joh 20,23	1808	KANAAN		
waren Augenzeugen für das Leben, den Tod und die Auferstehung von Jesus	Apg 1,1-3	1823	Abram kommt nach K.	1Mo 12,5	26
sahen Jesus in den Himmel auffahren	Apg 1,9	1824	infiziert mit Götzendienst	2Mo 23,32-33	144
einer wurde anstelle von Judas eingesetzt	Apg 1,15-26	1825	ein fruchtbares Land	4Mo 13,27	237
KARTEN: siehe die Karten unter JESUS CHRISTUS			KARTEN: Abrams Reise nach Kanaan	1Mo 12	26
TABELLE: Die zwölf Jünger	Mk 3	1602	Jakob kehrt nach Kanaan zurück	1Mo 31	67
siehe auch APOSTEL			TABELLE: Das Land einnehmen	Jos 2	337
JUNGFRÄULICHE GEBURT			KANAANITER		
ihre Bedeutung für den christlichen Glauben	Mt 1,18(2)	1504	warum Noah diese Menschen verfluchte	1Mo 9,25	23
			ihre Kultur war eine ständige Versuchung für die Israeliten	3Mo 18,3	197
KADESCH			warum die Israeliten sie vernichten sollten	4Mo 33,50-56	272
Beschreibung	4Mo 13,26	237		5Mo 20,13-18	309
KARTE: Die Ereignisse in Kadesch	4Mo 19	249	warum sie vor der Armee Josuas Angst hatten	Jos 3,10	338
			ihre Religion stellte die größte Gefahr für die Israeliten dar	Jos 5,1(2)	341
KAIN			ihre ständige Anwesenheit stellte Israel auf die Probe	Ri 1,1	376
Gott nahm sein Opfer nicht an	1Mo 4,3-5	14		Ri 3,1-4	381
weigerte sich, seine Fehler einzugestehen	1Mo 4,6-7	14	KAPERNAUM		
seine harte Bestrafung	1Mo 4,11-15	15	warum Jesus nach K. zog	Mt 4,12-13	1515
Woher kam seine Frau?	1Mo 4,14	15	Beschreibung	Joh 2,12	1753
PROFIL	1Mo 7	239	die Einwohner weigerten sich, an Jesus zu glauben	Mt 11,21-24	1539
			Sitz der Steuereintreiber und der römischen Truppen	Mk 2,14(2)	1599
KALEB			KARTE: Jesus beginnt seinen Dienst	Mt 3	1512
hatte einen festen Glauben	Jos 14,6-12	357	und Mk 1	1593	
PROFIL	4Mo 14	19	KARKEMISCH, KAMPF VON		
KALENDER			Babylon wird in der Schlacht bei Karkemisch	2Kön 24,1	657
TABELLE: Der hebräische Kalender	2Mo 12	123	Weltmacht	2Chr 35	765
			KARTE: Die Schlacht bei Karkemisch		
KÄMPFE, KÄMPFEN			KAUFLEUTE		
Gott kämpft für uns	5Mo 3,21-22	285	siehe GELDWECHSLER		
	2Chr 20,15	740	KEDOR-LAOMER		
k. Sie nicht, wenn sich die Angelegenheit friedlich regeln lässt	Jos 22,11-34	367	wer er war	1Mo 14,4-16	28
auf Gottes Art kämpfen	2Sam 5,19-25	508	KARTE: Lots Rettung	1Mo 14	29
David fragte Gott vor dem Kampf um Rat	1Chr 14,10	686	KEMOSCH (Hauptgott der Moabiter)		
Babylon gewinnt den Kampf in Karkemisch	2Kön 24,1	657	hier wird Kemosch erwähnt	4Mo 21,27-30	253
KARTEN: Der Kampf um Ai	Jos 8	347		1Kön 11,5-8	572
Der Kampf um Gibeon	Jos 10	350	KENNZEICHEN		
Der Kampf um Hazor	Jos 11	352	Was zeichnet Sie als Nachfolger von Jesus aus?	2Mo 13,6-9	125
König Jabin wird besiegt	Ri 5	384			
Gideons Kampf	Ri 6	392	KINDER		
Jeftahs Sieg	Ri 12	398	folgen dem Vorbild der Eltern	1Mo 26,7-11	53
Die Philister erbeuten die Bundeslade	1Sam 4	446	Bedeutung ihrer Namen	1Mo 29,32	62
Saul besiegt die Ammoniter	1Sam 11	457	sie lehren, Gott nachzufolgen	2Mo 10,2	119
Jonatans Tapferkeit	1Sam 14	463		5Mo 6,7	291
David und Goliath	1Sam 17	473			
Die Schlacht bei Gilboa	1Sam 31	489			
Joab gegen Abner	2Sam 2	502			
David besiegt die Philister	2Sam 4	506			
Absaloms Rebellion	2Sam 15	526			
Krieg gegen Moab	2Kön 3	612			
Israel wird in die Gefangenschaft geführt	2Kön 17	641			

	5Mo 31,10-13	324	nicht über Probleme k., ohne etwas dagegen zu tun	1Sam 7,2-3	450
	Ps 22,31-32	904		(4Mo)	233
was für Auswirkungen die Sünden ihrer Eltern auf sie haben	Ps 78,5	965	TABELLEN: Die Israeliten beklagen sich Probleme und Klagen in den Psalmen	Ps 15	895
Kinderopfer	2Mo 34,7	159			
Eltern-Kind-Beziehungen	3Mo 20,1-3	200	KLEIDUNG		
	4Mo 30,4-6	267	von Josef	1Mo 37,3	76
	1Sam 8,1-3	451	wichtige Verwendungsmöglichkeiten	2Mo 22,25	142
	Eph 6,1-4	2044		1Kön 19,19	592
ihr wirtschaftlicher Vorzug zur Zeit des Alten Testaments	1Sam 1,6	437	die ungewöhnliche K. von Johannes dem Täufer	Mk 1,6	1594
kann Ungehorsam gegenüber den eigenen Eltern manchmal angebracht sein?	1Sam 19,1-2	475	die K. der Gerechtigkeit	Mt 22,11-12	1566
warum Davids Kind aufgrund seiner Sünde starb	2Sam 12,14(2)	519	Soldaten teilen die K. von Jesus unter sich auf Bedeutung weißer K.	Mt 27,35	1586
Kinder darauf vorbereiten, Gottes Auftrag zu erfüllen	1Chr 22,7-10	697	warum Menschen vor Verzweiflung ihre K. zerrissen	Offb 3,5	2226
ein Geschenk Gottes	1Chr 26,5	702	warum das Passahmahl in Reisekleidung verzehrt wurde	1Mo 44,13	88
Erziehung	Ps 127,3-5	1022	der Priester	2Mo 12,11	122
	1Kön 1,6(2)	550		2Mo 39,1-21	165
	Spr 13,24	1061		1Sam 2,18	441
es vermeiden, sich in ihrer Gegenwart zu beklagen	2Chr 10,14	726	KOLOSSÄ		
es ist wichtig, Gott schon in jungen Jahren zu gehorchen	2Kön 22,1-2	652	Beschreibung	Kol 1,2	2064
für sie beten	Hiob 1,5(2)	837	falsche Auffassungen über Christus in der Gemeinde	Kol 1,15-23	2067
sie ermutigen, weise zu sein	Spr 4,3-4	1048	Philemon, ein Gemeindeglied	Phlm 1,1(3)	2128
sie lehren, eigene Entscheidungen zu treffen ihnen eigene Erfahrungen weitergeben	Spr 22,6	1076	KARTE: Geografische Lage von Kolossä	Kol 1	2064
Eltern fällt es schwer, loszulassen	Joel 1,3	1407	TABELLE: Die Irrlehre in Kolossä	Kol 1	2065
Jesus waren sie willkommen	Lk 2,48	1666	KOLOSSER, BRIEF AN DIE		
wie ein Kind glauben	Mk 9,36-37	1623	Absicht	Kol 4,18(2)	2076
kindlich, aber nicht kindisch sein	Mk 10,14	1625			
unsere Verantwortung, sie im Glauben zu erziehen	Mt 18,1-4	1556	KOMMUNIKATION		
	Mt 18,6	1556	Siegel wurden als eine Art Ausweis verwendet	1Mo 38,18	80
	Mt 18,7ff.	1556	Verlässlichkeit ist unabdingbar	Spr 13,17	1060
	Mt 18,14	1557	warum viele Angst haben, mit Gott zu sprechen	Jes 7,12	1127
	2Tim 3,15	2116	TABELLE: Gottes ungewöhnliche Methoden	Lk 1	1659
haben die Einstellung, in der wir zu Gott kommen sollen	Mt 19,13-15	1559	KOMPLIKATIONEN		
im Gegensatz zu den religiösen Leitern Gottes Wille für K.	Mt 19,13-15	1559	Gott lässt sich von K. nicht einschränken	1Mo 16,13	33
sind Gott wichtig	Mt 20,20(2)	1561			
Absicht elterlicher Erziehungsmaßnahmen	App 23,16-22	1897	KOMPROMISSE		
Gläubige sind Gottes K.	Eph 6,4	2044	machen unser Zeugnis für Gott zunichte	1Mo 19,14	38
	1Joh 3,1	2199	setzen Sie Ihre Hingabe zu Gott nicht aufs Spiel	2Mo 8,21-25	117
KINDERLOSIGKEIT			Bündnisse können zu K. führen	4Mo 25,1	260
war damals ein Stigma	1Mo 16,1-3	32	von Salomo	1Kön 11,3	572
	1Sam 1,6	437	wir stehen unter großem Druck K. einzugehen	1Kön 11,4	572
Sara konzentrierte sich mehr auf ihre K. als auf Gottes Zusage	1Mo 16,3	32	Ergebnis von Partnerschaften mit Ungläubigen	2Chr 18,1ff.	735
				Esr 4,1-3	777
				Esr 9,2	787
				Spr 12,3	1058
KINDEROPFER			keine K. auf Kosten der Aufrichtigkeit	Dan 1,12	1356
warum sie so schrecklich sind	3Mo 20,1-3	200	angleichen, ohne K. einzugehen	Mk 15,15(2)	1646
			Gefahren falscher K.	Offb 2,13-15	2224
				Lk 23,13-15	1735
KIRJAT-JEARIM			Pilatus bei der Verurteilung von Jesus		
Bundeslade wird nach K. J. gebracht	1Sam 7,1	450	wie jüdische und nichtjüdische Christen einen K. finden	App 15,20-21	1870
KARTE: Der Weg der Bundeslade	1Sam 4	446	über unwesentliche Angelegenheiten	App 21,23-24	1893
			im Glauben	2Kor 6,14-18	1998
			die Wahrheit Gottes	Gal 2,11ff.	2018
			Jesus bezeugen	Jud 1,23	2214
			Duldung von Sünde	Offb 2,2	2221
KLAGEN			KONFLIKTE		
auf Krisenzeiten nicht mit K. reagieren	2Mo 14,10-11	128	zwischen Kain und Abel, Kains PROFIL		
untergraben unseren Glauben an Gott	4Mo 17,6	245			
eine Reaktion auf Stress	2Mo 16,2-3	131			
beten Sie stattdessen	2Mo 17,2	133			
hielten Mose von seiner Arbeit ab	2Mo 18,13-26	135			
bringen Sie Ihre K. vor Gott	Ps 39,2-4	923			

ergreifen Sie die Initiative, K. zu lösen	1Mo 13,5-9	27			
darauf vorbereiten	1Mo 14,14-16	29			
wann es weise ist, K. aus dem Weg zu gehen	1Mo 26,17-22	54			
versuchen Sie, K. friedlich zu lösen	Jos 22,11-34	367			
zuerst das Gespräch suchen, Jefthas PROFIL	(Ri)	403			
anhaltende Konflikte	2Sam 3,1	503			
Jesus herrscht über die Stürme des Lebens	Mt 8,25	1530			
zwischen Gläubigen und Ungläubigen	Mt 10,34-39	1537			
wie die Gemeinde sie lösen sollte	Mt 18,18	1557			
Jesus anzunehmen kann zu K. führen	Lk 12,51-53	1707			
Frieden finden	Joh 14,27-29	1792			
müssen die Einheit der Gemeinde nicht					
beeinträchtigen	Apg 4,32	1834			
sind für Christen manchmal unausweichlich	Apg 5,29	1836			
wie die Gemeinden in Antiochia und Jerusalem					
ihre K. lösten	Apg 15,2ff.	1868			
vor Gericht	1Kor 6,1-6	1962			
	1Kor 6,6-8	1962			
selbstsüchtige Wünsche als Ursache von K.	Jak 4,1-3	2165			
siehe auch STREITIGKEITEN; PROBLEME					
KONFRONTATION					
siehe ZURECHTWEISUNG; ERZIEHUNG					
KÖNIG(E)					
Gottes Anweisungen für die Ernennung eines					
K.	5Mo 17,14-20	306			
	1Chr 28,5	705			
Israels K. gehorchten Gott nicht	5Mo 17,16-17	306			
Richtlinien für sie	5Mo 17,18-20	306			
warum Israel einen K. wollte	1Sam 8,4-9	452			
	1Sam 8,19-20	452			
warum die israelitischen K. gesalbt wurden	1Sam 10,1	454			
Israels wahrer König war Gott	1Sam 10,19	456			
David wird zum König gesalbt	1Sam 16,13	469			
Juda krönt David	2Sam 2,4	500			
Beziehung zu den Propheten Israels	2Sam 7,2	510			
Salomo übertrat Gottes Gebote	1Kön 10,2611,3	571			
warum böse Könige die Propheten Gottes					
hassten	1Kön 18,19	588			
Co-Regenten	2Kön 3,1	612			
	2Kön 15,5	637			
wenige Priester hatten den Mut, ihm					
entgegenzutreten	2Chr 23,1	743			
Jesus kam als König	Mt 2,16(2)	1508			
Matthäus zeigt Jesus Christus als K.	Mt 8,16-17	1529			
die Juden erwarteten den Messias als					
militärischen K.	Mt 12,17-21	1541			
Jesus betont seine königliche Stellung	Mt 17,24-27	1555			
Pilatus fragte Jesus nach seinem					
Königsanspruch	Joh 18,34	1801			
machen Sie Jesus zum K. Ihres Lebens	Mt 28,20(2)	1589			
die Offenbarung zeigt Jesus als K.	Offb 1,5-7	2218			
TABELLEN: Probleme durch eine Monarchie	1Sam 9	453			
Bisherige Könige und deren Feinde	1Kön 17	585			
Bisherige Könige und deren Feinde	1Kön 22	599			
Bisherige Könige und deren Feinde	2Kön 2	611			
Bisherige Könige und deren Feinde	2Kön 14	635			
Bisherige Könige und deren Feinde	2Kön 16	639			
Bisherige Könige und deren Feinde	2Kön 25	659			
Alle Könige und Propheten von Israel und Juda	Zwischen 1Kön und 2Kön	602			
Die Könige Judas zur Zeit Jeremias	Jer 3	1199			
Die Könige, denen Daniel diente	Dan 6	1371			
Die persischen Könige zur Zeit Esras	Esra 4	777			
KÖNIGIN VON SABA					
besucht Salomo	1Kön 10,1-5	570			
KÖNIGREICHE					
Jesus sprach über ein geistliches Reich	Mt 10,7	1535			
die Jünger erwarteten die falsche Art von Reich	Mt 17,22-23(2)	1555			
KONSEQUENZEN					
die K. selbst einer kleinen Sünde sind tödlich	1Mo 3,17-19	13			
von Sichems Vergewaltigung	1Mo 34,25-31	72			
mit den getroffenen Entscheidungen leben,					
Abrahams PROFIL		39			
von Sünde wahren lange	1Mo 35,22	74			
von Sünde wirken sich auf die Nachkommen					
aus	2Mo 34,7	159			
des Ungehorsams gegenüber Gott	2Mo 8,11	116			
bedenken Sie die K., bevor Sie eine					
Entscheidung treffen	4Mo 20,21	250			
	1Chr 21,13-14	696			
Gottes Warnungen bewahren uns vor					
tragischen K.	5Mo 27,15-26	317			
Vergebung der Sünde verhindert nicht immer					
ihre K.	2Sam 12,14	519			
alle Ihre Entscheidungen haben K.	Ri 16,21	413			
die K. vorsätzlicher Sünden	1Sam 2,23-25	442			
werden ignoriert, wenn wir etwas unbedingt					
wollen	1Sam 8,19-20	452			
von Davids Sünde mit Bateba	2Sam 12,10-14	518			
der Sünde ruiniert Leben	1Chr 5,1	672			
Vergebung der Sünde hebt ihre K. nicht auf	1Petr 4,17-18	2181			
nachdenken, bevor man handelt	Mt 27,3-4	1582			
das Angebot Christi ablehnen	Hebr 10,26	2148			
KONSTRUKTIVE KRITIK					
vergewissern Sie sich, dass Eifersucht nicht die					
Ursache ist, Mirjams PROFIL	2Mo	237			
Kritik muss sich auf Fakten gründen	5Mo 13,13-17	301			
Liebe sollte die Triebfeder sein	Hiob 19,3-5	855			
muss aus Liebe entspringen	1Kor 4,15	1959			
sollte mit Anerkennung verbunden werden	1Kor 1,4-6	1953			
wie Paulus Petrus zur Rede stellte	Gal 2,11-12	2018			
TABELLE: Richtiges Zurechtweisen	1Kor 7	1999			
KONTROLLE					
andere zu unseren Gunsten kontrollieren,					
Labans PROFIL		65			
entscheiden Sie, wer/was die K. über Sie hat	Jos 24,15	370			
Gott behält immer die Kontrolle	Ps 60,8-12	946			
Gott behält immer die K.	Mk 14,27	1641			
Gedanken unter K. behalten	Mt 5,21-22(2)	1519			
Gott hat Satan unter K.	Mk 3,27	1604			
wenn jemand die Gemeinde zu kontrollieren					
versucht	3Joh 1,9-10	2210			
KORACH					
seine Motive	4Mo 16,1-3	243			
warum Gott ihn hart bestrafte	4Mo 16,26	244			
PROFIL	4Mo 16	245			
KORB					
in dem Mose versteckt wurde	2Mo 2,3	106			
KORBAN					
Begriffserklärung	Mt 15,5-6	1549			

Index der Tabellen

Die Anfänge	6	Verfolgungen in der Bibel	736
Die Tage der Schöpfung	7	Große Erweckungen in der Bibel	753
Was die Bibel zur Ehe sagt	8	Die Dynastie Davids	759
Satans Plan	13	Prophetien, die sich durch die Rückkehr Israels aus dem Exil erfüllen	771
Biblische Völker, die von den Söhnen Noahs abstammten	23	Die Rückkehr aus der Gefangenschaft	773
Eliëser: Das Wesen eines echten Dieners	49	Die persischen Könige zur Zeit Esras	777
Jakobs Kinder	61	Die Propheten nach der babylonischen Gefangenschaft	779
Frauen im Stammbaum von Jesus	79	Wie Nehemia das Gebet nutzte	795
Parallelen zwischen Josef und Jesus	95	Heimkehr: Zwei große Reisen Israels	809
Jakobs Söhne und ihre bedeutenden Nachkommen	97	Gott hinter den Kulissen im Buch Ester	825
Die Plagen	118	Wie Gott in der Welt wirkt	831
Der hebräische Kalender	123	Die Ursachen des Leidens	839
Berühmte Lieder der Bibel	131	Was Hiobs Freunde ihm raten	845
Jesus und die Zehn Gebote	139	Wo finden wir Weisheit?	863
Theophanien In der Bibel	147	Wie Leiden auf uns wirkt	869
Die wichtigsten Bestandteile des Heiligtums	161	Gott spricht	871
Die Opfer	173	Gottes Gerechtigkeit	873
Das alte und das neue Opfer	195	Vier Arten, das Leiden zu sehen	874
Die Feiertage	205	Hiob und Jesus	875
Die Anordnung der Stämme um das Zelt Gottes in der Wüste	221	Wenn wir leiden	877
Die Israeliten beklagen sich	233	Wann wir die Psalmen lesen sollten	881
Die Schlange in der Wüste	253	Psalmen aus Davids Leben	883
Die Priester in der Geschichte Israels	275	Probleme und Klagen in den Psalmen	895
Acht Wörter für Gesetz	277	Christus in den Psalmen	903
Die Gebote werden übertreten	291	Psalmen kennen und lieben	905
Die Gefahr des Überflusses	293	Bekenntnis, Umkehr und Vergebung in den Psalmen	915
Gehorsam	295	Einige Psalmen, die vertont wurden	933
Anbetung mit allen Sinnen	327	Gebet in den Psalmen	969
Das Land einnehmen	337	Gerechtigkeit in den Psalmen	987
Die Richter Israels	377	Wie Gott in den Psalmen beschrieben wird	993
Warum betete Israel Götzen an?	379	Geschichte in den Psalmen	995
Die Rolle der Richter	385	Zorn und Rache in den Psalmen	1031
Gott gebraucht gewöhnliche Menschen	389	Lob in den Psalmen	1037
Unbedachte Schwüre	401	Psalmen, die uns in verschiedenen Situationen helfen können	1039
Namen Gottes	433	Kleine Sprüche-Lehre	1045
Israeliten und Philister im Vergleich	443	Einige »Weisex« in der Bibel	1047
Probleme durch eine Monarchie	453	Weisheit: angewandte Wahrheit	1049
Religiöse und politische Zentren Israels	457	Strategie für ein erfolgreiches Leben	1053
Trübsinn und Untergang	461	Was Gott hasst	1055
Einfache Gegenstände	473	Gottes Finanzberatung	1057
Das Leben von David und Saul im Vergleich	483	Lehren und Lernen	1059
Charaktere des Dramas	499	Weisheit und Torheit	1063
Kritik an Gottes Leitern	509	Gott im Buch der Sprüche	1065
Bünde	513	Demut und Hochmut	1067
Davids familiäre Probleme	517	Erfolg aus Gottes Sicht	1069
Höhen und Tiefen in Davids Leben	525	Ehrlichkeit und Unehrllichkeit	1071
Rebellion	531	Der Gottesfürchtige und der Gottlose	1072
David offenbart in seinem Loblied Eigenschaften Gottes	541	Die vier Zungen	1081
Wer schloss sich Adonias Verschwörung an und wer blieb David treu?	550	Fleiß und Faulheit	1083
Salomos Tempel 960 – 586 v. Chr.	565	Die Kunst des Führens	1085
Rivalitäten zwischen den Stämmen	575	Jesaja	1119
Verlockende Götzen	581	Namen für den Messias	1129
Könige der damaligen Zeit und ihre Feinde	585, 599, 611, 635, 639, 659	Bündnispartner heute	1140
Propheten – falsche und wahre	591	Der Diener im Jesajabuch	1165
Das geteilte Königreich Israel	602	Götzendienst heute	1169
Wunder von Elia und Elisa	613	Götzen in der Bibel	1171
Menschen, die vom Tod auferweckt wurden	621	Der Geist in Jesaja	1187
Gott oder Götzen	633	Jeremia	1195
Menschen der Bibel	671	Die Könige Judas zur Zeit Jeremias	1199
Einteilung der Tempeldienste	701	Gottes bildhafte Lektion im Jeremiabuch	1223
Musik in der Zeit der Bibel	703	Hesekiel	1285
Grundsätze für unser Leben	707	Hesekiels Taten des Gehorsams	1293
Kluger Gehorsam	717	Gute und schlechte Hirten	1331

Der alte und der neue Bund	1335	Messianische Prophetien und ihre Erfüllung	1819
Daniel	1356	Eine Reise durch die Apostelgeschichte	1827
Die Traumdeutung von Daniel erfüllt sich	1357	Die Folgen des Todes von Stephanus	1841
Könige, denen Daniel diente	1371	Missionare des Neuen Testaments und ihre Reisen	1845
Hosea	1389	Wichtige Fluchten in der Bibel	1851
Geistliche Untreue	1391	Das Jerusalemer Konzil	1869
Gehorsam kontra Opfer	1396	Wann wurden die Bücher des Neuen Testaments geschrieben?	1877
Zeiten des Gerichts/des Heils im Buch Hosea	1403	Unbesungene Helden in der Apostelgeschichte	1895
Joel	1408	Paulus' Reise nach Rom	1905
Amos	1415	Glaube	1915
Die Visionen von Amos	1422	Der Weg der Erlösung	1917
Geschichte des Konflikts zwischen Edom und Israel	1427	Entscheidende Konzepte im Römerbrief	1919
Obadja	1428	Unsere Vorrechte als Kinder Gottes	1923
Jona	1433	Was hat Gott gegen die Sünde unternommen?	1927
Wunder im Buch Jona	1435	Höhepunkte des ersten Korintherbriefes	1953
Micha	1439	Gemeindedisziplin	1961
Michas Vorwurf der Ungerechtigkeit	1443	Stärkere und schwächere Christen	1967
Nahum	1451	Warum wir nicht aufgeben	1969
Habakuk	1457	Schwierige Entscheidungen treffen	1971
Zefanja	1463	Der irdische Körper und der neue Körper bei der Auferstehung	1983
Haggai	1471	Unterschiede zwischen den beiden Korintherbriefen	1989
Sacharjas Visionen	1475	Richtiges Zurechtweisen	1999
Sacharja	1477	Voraussetzungen für eine Spendensammlung	2003
Maleachi	1493	Die Glaubwürdigkeit des Apostels Paulus	2005
Worüber nur Matthäus berichtet	1507	Kennzeichen des wahren Evangeliums	2014
Die Pharisäer und die Sadduzäer	1511	Paulus widerlegt die Anhänger des Judentums	2016
Die Versuchungen	1513	Was ist das Gesetz?	2021
Schlüssellektionen aus der Bergpredigt	1517	Drei verfälschte Formen des Christentums	2023
Die Gesinnung Christi bekommen – Sechs Beispiele	1519	Laster und Tugenden	2025
Jesus und die Gesetze des Alten Testaments	1521	Falsche Begierden im Gegensatz zur Frucht des Geistes	2027
Sieben Gründe, sich keine Sorgen zu machen	1525	Unsere wahre Identität in Christus	2035
Die Kosten der Nachfolge überschlagen	1535	Unser Leben vor und nach Christus	2037
Jesus und Vergebung	1555	Die Einheit aller Christen	2039
Die sieben »Wehrufe«	1569	Gottes Waffenrüstung für uns	2043
Verraten!	1581	Drei Ebenen der Vollkommenheit	2057
Die sieben letzten Worte von Jesus am Kreuz	1585	Das Training für ein Leben als Christ	2059
Die Gesetzwidrigkeit der Verurteilung von Jesus	1587	Die Irrlehre in Kolossä	2065
Bedeutende religiöse und politische Gruppen der Juden	1597	Für andere Christen beten	2067
Die zwölf Jünger	1602	Die Erlösung durch den Glauben	2069
Von Jesus berührt	1607	Vom Tod zum Leben	2073
Wahre Leiterschaft	1613	Gegenüberstellung von Sünden und Zeichen der Liebe	2075
Worüber nur Markus berichtet	1615	Regeln der Unterordnung	2076
Wichtige Eigenschaften von Christus	1629	Die Ereignisse bei der Wiederkunft Christi	2083
Was Jesus über die Liebe lehrte	1631	Checkliste für Ermutiger	2085
Die Prophetien von Jesus im Gespräch am Ölberg	1635	Christus und die Engel	2132
Wichtige Ereignisse der Passionswoche	1643	Was uns die Menschwerdung von Christus lehrt	2134
Warum musste Jesus sterben?	1647	Geistliche Reife	2138
Belege dafür, dass Jesus tatsächlich gestorben und auferstanden ist	1649	Abraham im neuen Testament	2140
Gottes ungewöhnliche Methoden	1659	Zusammenfassung der Kapitel	2160
Zweifler in der Bibel	1661	Bevorzugung von Menschen	2162
Fürchte dich nicht!	1663	Über unser Reden	2164
Jesus begegnet Frauen	1687	Ein Glaube, der handelt	2166
Verschiedene Einstellungen zum barmherzigen Samaritaner	1698	Unterordnung	2177
Die sieben Sabbatwunder	1709	Johannes widerspricht den Irrlehren	2195
Worüber nur Lukas berichtet	1723	Ein Buch der Gegensätze	2197
Das Verhör von Jesus	1735	Irrlehren	2203
Alttestamentliche Aussagen, die Jesus zitierte	1743	Vier Ansätze zur Interpretation	2219
Was Christus von sich behauptete	1763	Eine Reise durch das Buch der Offenbarung	2223
Wie Jesus sich selbst nennt	1779	Die Namen von Jesus	2225
Große Erwartungen	1781	Die Briefe an die sieben Gemeinden	2227
Die sechs Phasen des Prozesses	1799	Ereignisse in der Offenbarung, die auch an anderer Stelle beschrieben werden	2231
Die Erscheinungen von Jesus nach seiner Auferstehung	1809	Das Werk Satans in der Welt	2241
250 Ereignisse im Leben von Jesus Christus	1812	Der Anfang und das Ende	2251
Die Gleichnisse von Jesus	1817	Aspekte der Ewigkeit	2255
Vergleich der vier Evangelien	1817		
Die Wunder, die Jesus vollbrachte	1818		

Index der Landkarten

Schlüsselorte in 1. Mose	5	Saul verfolgt David	487
Araratgebirge	20	Die Schlacht bei Gilboa	489
Der Turm zu Babel	24	Schlüsselorte in 2. Samuel	497
Abrams Reise nach Kanaan	26	Joab gegen Abner	502
Abrams Reise nach Ägypten	27	David besiegt die Philister	506
Lots Rettung	29	Davids Feinde	513
Abrahams Reise zum Berg Morija	44	David und die Ammoniter	515
Die Höhle in Machpela	46	Absaloms Rebellion	526
Isaaks zieht nach Gerar	54	Schebas Rebellion	536
Jakobs Reise nach Haran	58	Schlüsselorte in 1. Könige	548
Jakob kehrt nach Kanaan zurück	67	Zwei Krönungen	549
Jakobs Weg nach Sichem	71	Das Königreich Salomos	558
Jakob zieht nach Hebron zurück	72	Salomos Bauprojekte	569
Josef sucht seine Brüder	76	Freunde und Feinde	571
Jakob zieht nach Ägypten	92	Das Königreich wird geteilt	576
Schlüsselorte in 2. Mose	104	Elia versteckt sich vor Ahab	586
Mose flieht nach Midian	107	Die Konfrontation auf dem Karmel	588
Mose kehrt nach Ägypten zurück	111	Elia flieht vor Isebel	590
Der Auszug aus Ägypten	125	Gott befreit Ahab	595
Die Reise zum Berg Sinai	134	Schlüsselorte in 2. Könige	608
Die Israeliten am Berg Sinai	172	Krieg gegen Moab	612
Schlüsselorte in 4. Mose	216	Die Familie in Schunem	615
Israel verlässt den Berg Sinai	232	Elisa und die Aramäer	621
Die Route der Spione	238	Jehu nimmt Israel ein	625
Die Ereignisse in Kadesch	249	Israel wird in die Gefangenschaft geführt	641
Ereignisse in der Wüste	252	Neubesiedlung Israels mit fremden Völkern	644
Die Schlachten mit Sihon und Og	254	Juda in Gefangenschaft	660
Die Geschichte von Bileam	255	Schlüsselorte in 1. Chronik	664
Die Vorbereitung auf den Einzug in das versprochene Land	271	David unterwirft seine Feinde	692
Die Grenzen des Landes, das Gott zugesagt hatte	273	Schlüsselorte in 2. Chronik	711
Die Freistädte	274, 364	Schifftransport des Baumaterials für den Tempel	713
Die Ereignisse im fünften Buch Mose	280	Asas Kämpfe	730
Moses Tod	330	Kampf gegen Aram	735
Schlüsselorte in Josua	333	Das assyrische Reich	758
Aussendung der Spione nach Jericho	336	Die Schlacht bei Karkemisch	765
Der Kampf um Ai	347	Der Weg in die babylonische Gefangenschaft	766
Der Kampf um Gibeon	350	Die Route der Rückreise	772
Der Kampf um Hazor	352	Das Reich der Meder und Perser	781
Das eroberte Land	354	Estras Reise	785
Das noch zu erobernde Land	356	Nehemia geht nach Jerusalem	796
Die Stämme östlich des Jordan	357	Wiederaufbau der Stadtmauern	798
Die Stämme westlich des Jordan	361	Die Welt zur Zeit Esters	821
Josuas Abschiedsrede	370	Der assyrische Vormarsch	1157
Schlüsselorte in Richter	374	Babylons Feldzug gegen Juda	1245
Juda kämpft um sein Land	377	Flucht nach Ägypten	1256
Ehud befreit Israel von Moab	382	Das babylonische Exil	1286
König Jabin wird besiegt	384	Judas Feinde	1319
Gideons Kampf	392	Verschleppt nach Babylon	1356
Abimelechs Fall	398	Jonas Umweg	1432
Jeftahs Sieg	405	Schlüsselorte im Matthäus-Evangelium	1502
Simsons Unternehmungen	408	Die Flucht nach Ägypten	1506
Simson und Delila	412	Jesus beginnt seinen Dienst	1512, 1593
Der Stamm Dan zieht nach Norden	415	Jesus offenbart seine Macht	1528
Der Hintergrund der Geschichte	427	Nazareth lehnt Jesus ab	1546
Schlüsselorte in 1. Samuel	436	Jesus geht auf dem Wasser	1548, 1614, 1766
Die Reise nach Silo	438	Das Wirken von Jesus in Phönizien	1549, 1616
Der Weg der Bundeslade	446	Die Reise nach Cäsarea Philippi	1552
Saul wird zum König berufen	455	Jesus macht sich auf den Weg nach Jerusalem	1558
Saul besiegt die Ammoniter	457	Die Vorbereitung auf den triumphalen Einzug	1563
Jonatans Tapferkeit	463	Der Besuch in Betanien	1576
David und Goliath	473	Das Passahmahl und Gethsemane	1578
Davids Flucht	478	Die Vernehmung von Jesus	1580, 1642
David flieht vor Saul	481	Der Weg zur Kreuzigung	1584

Schlüsselorte im Markus-Evangelium	1592	Saulus' Rückkehr nach Tarsus	1850
Heilung eines dämonisch besessenen Mannes	1608	Das Wirken des Apostels Petrus	1852
Jesus predigt in Galiläa	1610	Barnabas und Saulus in Antiochia	1856
Das weitere Wirken von Jesus	1618	Paulus und Barnabas auf Zypern	1862
Die letzte Reise nach Judäa	1624	Die Verkündigung in Pamphylien und Galatien	1863
Jesus nähert sich Jerusalem	1627	Fortsetzung der Verkündigung in Galatien	1866
Die Räumung des Tempels	1628	Das Ende der ersten Missionsreise	1867
Das Abendmahlszimmer und Gethsemane	1640	Das Jerusalemer Konzil	1870
Der Weg nach Golgatha	1646	Das Beginn der zweiten Missionsreise	1871
Schlüsselorte im Lukas-Evangelium	1654	Erste Missionsreise des Paulus	1872
Die Reise nach Bethlehem	1662	Zweite Missionsreise des Paulus	1872
Die Versuchung von Jesus und seine Rückkehr nach Galiläa	1672	Die Reise des Apostels Paulus nach Rom	1873
Jesus weckt den toten Sohn einer Witwe auf	1683	Dritte Missionsreise des Paulus	1873
Die Heilung eines dämonisch besessenen Mannes	1688	Paulus reist nach Mazedonien	1876
Jesus besucht Maria und Martha	1700	Das Wirken in Mazedonien	1878
Die letzte Reise nach Jerusalem	1718	Das Wirken in Korinth und in Ephesus	1881
Die letzte Woche in Jerusalem	1722	Paulus unternimmt eine dritte Missionsreise	1886
Der Tempel zur Zeit von Jesus	1728	Durch Mazedonien und Achaja	1888
Das Verhör von Jesus	1733	Paulus reist von Troas nach Milet	1890
Jesus wird zur Hinrichtung geführt	1736	Paulus kehrt nach Jerusalem zurück	1891
Auf dem Weg nach Emmaus	1740	Paulus kommt ins Gefängnis von Cäsarea	1897
Schlüsselorte im Johannes-Evangelium	1746	Die Reise nach Rom	1904
Die ersten Reisen von Jesus	1748	Paulus erreicht Rom	1907
Der Besuch in Samarien	1756	Das Evangelium erreicht Rom	1912
Jesus kehrt nach Galiläa zurück	1759	Der Dienst in Korinth und Ephesus	1952
Jesus lehrt in Jerusalem	1762	Paulus sucht Titus	1993
Das Wirken von Jesus östlich des Jordan	1778	Städte in Galatien	2013
Jesus weckt Lazarus vom Tod auf	1780	Die geografische Lage von Ephesus	2032
Zeit mit den Jüngern	1782	Die geografische Lage von Philippippi	2049
Der Verrat im Garten Gethsemane	1798	Die geografische Lage von Kolossä	2064
Die Vernehmung und Kreuzigung von Jesus	1800	Die geografische Lage von Thessalonich	2079, 2090
Schlüsselorte in der Apostelgeschichte	1822	Titus geht nach Kreta	2121
Der Dienst von Philippus	1843	Die Gemeinden im ersten Petrusbrief	2173
Saulus reist nach Damaskus	1848	Die sieben Gemeinden	2218

Index der Profile

Adam	11	Ahab	593
Eva	15	Isebel	597
Abel	17	Elisa	619
Kain	19	Jehu	627
Noah	21	Hiskia	647
Melchisedek	31	Josia	655
Hagar	33	Rehabeam	725
Lot	37	Asa	731
Abraham	39	Joschafat	733
Sara	41	Joasch	747
Isaak	45	Usija	749
Rebekka	47	Manasse	761
Esau	53	Serubbabel	775
Jakob	55	Esra	783
Ismael	59	Nehemia	793
Rahel	63	Mordechai	823
Laban	65	Ester	827
Josef (Sohn des Jakob)	73	Hamam	829
Ruben	77	Hiob	841
Juda	91	Jesaja	1125
Mose	127	Jeremia	1197
Jitro	135	Hesekiel	1291
Aaron	157	Daniel	1359
Nadab, Abihu	185	Schadrach/Meschach/Abed-Nego	1361
Mirjam	237	Nebukadnezar	1363
Kaleb	239	Josef (Mann der Maria)	1505
Korach	245	Herodes der Große	1509
Eleasar	251	Matthäus	1531
Bileam	257	Maria (Lazarus' Schwester)	1577
Josua	339	Petrus	1583
Rahab	343	Herodes Antipas	1611
Ehud	383	Judas Iskariot	1639
Debora	387	Pilatus	1645
Gideon	393	Zacharias	1657
Abimelech	397	Elisabeth	1665
Jeftah	403	Maria (Mutter von Jesus)	1667
Simson	407	Jakobus (Jünger von Jesus)	1691
Delila	411	Marta	1699
Rut & Noomi	425	Johannes der Täufer	1749
Boas	429	Nikodemus	1755
Hanna	439	Kaiphaz	1785
Eli	445	Johannes	1789
Samuel	449	Maria Magdalena	1805
Saul	459	Thomas	1807
David	471	Stephanus	1839
Jonatan	477	Philippus	1847
Abigajil	485	Paulus	1849
Abner	501	Kornelius	1853
Michal	511	Herodes Agrippa I.	1859
Nathan	519	Johannes Markus	1861
Absalom	523	Barnabas	1865
Joab	533	Silas	1875
Abischai	537	Lukas	1879
Dauids mächtige Helden	543	Priszilla, Aquila	1883
Batseba	551	Apollos	1885
Salomo	559	Herodes Agrippa II.	1901
Jerobeam	577	Timotheus	2101
Elia	587		

Allgemeines Abkürzungsverzeichnis

Anm.	Anmerkung		
Ca.	Circa	m	Meter
cm	Zentimeter	O.	Oder
D. h.	Das heißt	S.	Siehe
D. i.	Das ist	t	Tonne
g	Gramm	u.	und
Griech.	Griechisch	usw.	Und so weiter
Hebr.	Hebräisch	V.	Vers
kg	Kilogramm	v. Chr.	vor Christus
km	Kilometer	Vgl.	Vergleiche
l	Liter	wörtl.	wörtlich